118000 Abonnenten — Nr. 193. 26. Jahrgang. Dortmund, Mittwoch, 16. Juli 1913. — Abonnenten **118000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. Nr. 408: Redaktion, Expedition und Druckerei. Nr. 404: Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.

Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr. Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen). Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper). Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt) Herne Nr. 124. (Joh. Bonhage.) Hörde Nr. 305. (W. Loos.)

Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurtz & Co.) Schwerte 144 (Ph. Weisenbach) Unna Nr. 444. (R. Timmermann.) Wamne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg., Arbeitsmarkt 25 Pfg., Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Derzeitwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Chefredakteur i. V.: August Suffrian, Dortmund. Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Viertes Blatt.

Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen

18 Seiten

Aufhebung der Luftschiffstation Metz.

Die militärische Luftschiffstation in Metz soll aufgehoben werden. Man wird nicht fehlgehen, wenn man diese, im ersten Augenblick überraschende Maßregel in Zusammenhang bringt mit den Flugzwischenfällen der letzten Zeit, wo deutsche Militärluftschiffer durch widrige Witterungsverhältnisse zu unfreiwilligen Landungen auf französischem Boden gezwungen wurden, wobei sich dann so unerquickliche Dinge abspielten, wie bei der Landung des Z IV in Luneville.

Die unmittelbare Nähe der französischen Grenze läßt eine Wiederholung ähnlicher Zwischenfälle nur zu leicht möglich werden und bringt uns in Gefahr, den kleinen Vorsprung, den wir vor Frankreich durch die Zeppeline in der Luftfahrt haben,

sehr rasch einzubüßen.

Schon damals, als die Landung von Luneville und wenige Tage später die von Avricourt erfolgte, war in der Oeffentlichkeit die Forderung erhoben worden, militärische Versuche — und Abnahmefahrten möglichst von der Grenze zu verlegen und mehr im Innern des Landes vorzunehmen. Denn die unfreiwilligen Landungen deutscher Flugzeuge und Luftschiffe haben mancherlei politische Unzuträglichkeiten im Gefolge gehabt. Vor allem ist dadurch eine lebhafte Beunruhigung der französischen Grenzbevölkerung hervorgerufen worden, die sich dann in allerlei Ausschreitungen gegen deutsche Reisende auf französischem Boden geltend macht.

Die nachbarlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland werden jedenfalls durch solche Zwischenfälle

nicht gebessert;

es besteht vielmehr die Gefahr, daß sich so viel Zündstoff an der Grenze ansammelt, daß man aus den diplomatischen Auseinandersetzungen überhaupt nicht mehr herauskommt. Das muß natürlich ganz unwillkürlich zu einer gewissen Spannung in den deutsch-französischen Beziehungen führen, die unter allen Umständen höchst unerwünscht ist. Luftschiffstationen in unmittelbarer Nähe der Grenze sind auch nicht erforderlich, da die Luftschiffe und Flugzeuge bei der heutigen hohen Entwicklung der Luftfahrtechnik in ganz kurzer Zeit an die Grenze gelangen können, um ihre strategischen Aufgaben zu erfüllen. Man wird militärisch mit den Luftschiffen genau dasselbe erreichen können, auch wenn die Luftschiffstationen

etwas weiter in das Landesinnere zurückverlegt

werden, während unser Luftfahrwesen bei der Stationierung in unmittelbarer Nähe der Grenze zu sehr allen möglichen Unfällen durch die Wetterverhältnisse und nicht zuletzt auch der ausländischen Spionage ausgesetzt ist.

Möglicherweise kommen für die Verlegung der Luftschiffstation Metz auch noch andere, rein militärische Beweggründe in Betracht, die in der Oeffentlichkeit zu erörtern, nicht angängig ist. Wohin die Luftschiffstationen aus Metz verlegt werden soll, steht noch nicht fest, oder ist wenigstens bisher noch nicht bekannt geworden.

Sir Edward Grey über den Balkankrieg.

London, 15. Juli.

Am Schluß der Sitzung des Unterhauses erwiderte Sir Edward Grey auf die Anregung eines Mitgliedes, betreffend eine **britische Intervention** im neuen Balkankriege:

Eine Erwägung über den Charakter des Krieges und die Leidenschaften, von denen er begleitet ist, zeigt augenscheinlich, daß bloße Worte außenstehender Mächte nicht geeignet sind, die Lage zu beeinflussen. Grey fragt dann, ob er das Haus um einen Kredit ersuchen dürfe, der zur Beilegung des Balkankrieges Verwendung finden solle. Und selbst wenn dieser Kredit bewilligt werden würde, was könne man in einem Kriege zwischen Serbien und Bulgarien tun? Schon die geographische Lage der kriegführenden Länder bringe es mit sich, daß das europäische Konzert dort nicht als Ganzes vorgehen, sondern einem Teile das Mandat zur Exekutive übergeben müsse.

Das europäische Konzert sei um die Beendigung des Krieges sehr besorgt, es sei aber für das Konzert außerordentlich schwierig, den Frieden mit Zwangsmaßnahmen herbeizuführen. Was in Uebereinstimmung der Mächte untereinander für den Frieden getan werden könne, werde sicherlich geschehen. Die Lage sei gegenwärtig die folgende: Bulgarien habe sich an Rußland gewandt, um die Einstellung der Feindseligkeiten zu erlangen. Griechenland und Serbien seien bereit, in die Einstellung der Feindseligkeiten zu willigen, aber unter Bedingungen, die Bulgarien annehmen müsse, bevor sie dies täten.

Was das **türkische Vorgehen** anlange, so sei ihm (Grey) versichert worden, daß es die Absicht der Türkei sei, nur das Gebiet jenseits der Linie Enos—Midia zu besetzen. Solange die Türkei bei dieser Absicht bleibe, sei auch ihr gegenüber keine Ausnahmemaßregel nötig. Die **Grenze** werde durch eine **internationale Kommission** festgesetzt werden, und inzwischen sei es natürlich, daß die Bulgaren auf der einen und die Türken auf der andern Seite die Wacht hielten. Er vertraue darauf, daß die Türkei bei ihrer Absicht bleiben werde, denn ein Hinausgehen über diese Grenzlinie würde die bestehenden Schwierigkeiten noch vermehren. Eine andere Angelegenheit von vitaler Wichtigkeit sei es, daß die Großmächte fortgesetzt miteinander in Berührung blieben und keine von ihnen einen Schritt unternehme,

der Schwierigkeiten zwischen ihnen verursachen könnte.

Dies Ziel erstrebten die Mächte seit Ausbruch des Krieges und würden es dauernd weiter erstreben. Sie seien über Albanien zu einer Entscheidung gekommen, und diese Entscheidung habe zur Aufrechterhaltung der Harmonie zwischen ihnen wesentlich beigetragen. Es sei natürlich wesentlich, daß nichts, was im gegenwärtigen Kriege geschehe, die bereits erreichten Entscheidungen, die

einen wertvollen Aktivposten für die Harmonie zwischen den Mächten

darstellten, umzustoßen geeignet sei. Sir Edward Grey schloß: Der günstigste Ausblick, den ich dem Hause bieten kann, ist der, daß erstens der **jetzige Krieg so erschöpfend,** so schrecklich in seinem Charakter ist, daß er nicht lange dauern wird, zweitens, daß schon seine bloße Intensität ihn zum Abschluß bringen wird, drittens, daß sich aus ihm hoffentlich keine Komplikation ergibt, die einer Großmacht den Zusammenhang mit der anderen raubt und dem europäischen Konzert Gefahr bringt.

Die erste Sorge des europäischen Konzerts ist, sich stilzt und die Harmonie zwischen seinen Teilen zu bewahren. Wenn das nicht gelingen sollte, dann wäre dies für Europa unheilvoller als alles, was sich bisher ereignet hat. Es ist jede Aussicht vorhanden, daß die Mächte fortdauernd in Berührung miteinander bleiben werden, und daß sie, wie sie die bisherigen Komplikationen überwunden haben, so auch durch Bewahrung dieser Fühlung die Komplikationen überwinden werden, die in Zukunft entstehen können. Das Haus nahm die Ausführungen Sir Edward Greys mit lebhaftem Beifall auf und vertagte sich sodann.

* * *

Der Rede Sir Edward Greys kann man in jedem Worte beipflichten. In klaren, nüchternen Worten legt er die geographischen Hindernisse dar, die sich einem Eingreifen Gesamt-Europas in die Balkanwirren entgegenstellen, während er gleichzeitig die Bedenken durchblicken läßt, auf die jederzeit das Erteilen eines europäischen Mandats an eine einzelne Macht stoßen wird. Die beruhigenden Worte, die Sir Edward Grey über Absichten und Ziele des türkischen Vorgehens gesprochen hat, beruhen zweifelsohne auf genauen Informationen, die sich übrigens mit den hier vorliegenden decken. Am Ende der Rede klingt leise die gestern auch an den europäischen Börsen empfundene Besorgnis durch, ob auch die Einigkeit aller Mächte sich der durch die **neuen Verschiebungen des Gleichgewichts am Balkan entstehenden Belastungsprobe gewachsen** zeigen werde.

Hier hegt man glücklicherweise das feste Vertrauen, daß dies der Fall sein wird, und die letzten Nachrichten lassen hoffen, daß die beiden Hauptgegner, Serbien und Bulgarien, nicht sehr weit mehr von einer Verständigung über die Hauptpunkte entfernt sind. Serbien zeigt sich in dieser Hinsicht gemäßigter als Griechenland.

Wenn der Figaro heute meldet, daß Rußland in Sofia die Abrüstung der gesamten bulgarischen Armee angeraten oder gar verlangt habe, so klingt das einigermaßen unwahrscheinlich, denn Rußland wird doch kaum seinen Schützling, dessen militärische Lage gar nicht so hoffnungslos sein soll, wie es von einigen Seiten behauptet wird, wehrlos seinen Gegnern preisgeben wollen.

* * *

Das Echo in der britischen Presse.

London, 15. Juli. In den politischen Kreisen Londons erkennt man an, daß die Kämpfe auf dem Balkan eine für den Dreibund günstige Wendung in der allgemeinen politischen Lage hervorgebracht haben. Dies kam in den Auslassungen der maßgebenden Parteiblätter über Sir Edward Greys gestrige Rede am besten zum Ausdruck. Sie beurteilen die dortigen Vorgänge sehr pessimistisch und fordern die Mächte zu gemeinsamem Eingreifen auf. So schreibt der unionistische Graphic: Es sei von äußerster Wichtigkeit, daß Europa das ganze Problem in die Hand nehme und mit unparteiischer Festigkeit behandle. Die damit vielleicht verbundenen Gefahren kämen nicht in Betracht gegenüber der dauernden Beruhigung auf dem Balkan. Gefahren für den europäischen Frieden würden nicht entstehen, wenn die Großmächte einig seien und mit einer einzigen Stimme reden würden.



Uebersichtskarte zur Lage auf dem Balkan.

Die Situation auf dem Balkan wird für Bulgarien von Tag zu Tag gefahrdrohender. Das bulgarische Heer hat den vereinten Angriffen der Serben und Griechen weichen müssen, und diese sind nahe daran, auf bulgarisches Gebiet überzutreten. Unsere heutige Karte zeigt uns, daß die Bulgaren aus dem mazedonischen Gebiet, das sie besetzt hatten und für sich behalten wollten, fast gänzlich hinausgedrängt sind. Inzwischen hat Rumänien auch die Feindseligkeiten gegen Bulgarien eröffnet und seine Truppen bereits in der Richtung Turtukai—Silistria—Baltschik die bulgarische Grenze überschreiten lassen, ohne auf größeren Widerstand zu stoßen.

Die bulgarische Flotte, bestehend aus dem Kreuzer „Nadeshda" und sechs Torpedobooten, ist in Sebastopol desarmiert worden. Sie suchte am 12. Juli dortselbst Schutz vor der rumänischen Flotte. Nach 24stündigem Aufenthalt in dem russischen neutralen Hafen ersuchte der Hafenkommandant Admiral Mantowski das bulgarische Geschwader, den Hafen zu verlassen oder die Geschütze ans Ufer zu schaffen. Die Bulgaren entschieden sich für das letztere. Die Besatzung verbleibt bis zum Friedensschluß in Sewastopol. Nun haben auch die Türken an der Tschataldscha-Linie die Offensive ergriffen und versuchen, ihr verlorenes Land wieder zurück zu erobern. Sie sind bereits bis Rodosto und Corlu vorgedrungen und haben diese Orte besetzt, nachdem sich die bulgarischen Truppen zurückgezogen hatten. Jedenfalls muß man die Vorgänge auf dem Balkan mit dem größten Interesse verfolgen.

Eigener

Depeschendienst des General-Anzeigers.

Die Lage auf dem Balkan.

Vorboten des Friedens.

Der Friede ist auf dem Marsch, überall herrscht seit gestern die Ueberzeugung, daß das Ende des zweiten Balkankrieges gekommen ist. Auf den formellen Friedensschluß wird man allerdings noch etwas warten müssen, aber man braucht auf neue große Schlachten anscheinend nicht mehr zu rechnen. Privattelegramme melden uns:

Belgrad, 16. Juni. Ueber das von Bulgarien gestellte Ersuchen, mit den Friedensverhandlungen zu beginnen, fand eine eingehende Beratung im Ministerrat statt, um die Richtlinien für das Verhalten Serbiens aufzustellen.

Es folgte eine eingehende Besprechung Paschitsch mit dem griechischen Ministerpräsidenten und mit dem montenegrinischen Ministerpräsidenten, zu der Paschitsch gestern nachmittag nach Nisch abgereist ist. Dort sollen gemeinsame Beschlüsse gefaßt werden. Die jetzigen

Ansprüche Serbiens und Griechenlands

lauten infolge des brutalen bulgarischen Ueberfalles natürlich ganz anders, als jene, die vor dieser Illoyalität dem damaligen Verbündeten gestellt wurden.

Gestern hatte auch der rumänische Gesandte eine längere Unterredung mit Paschitsch.

Belgrad, 16. Juli. Vom Kriegsschauplatze sind keine neuen Ereignisse zu verzeichnen. Es scheint, daß infolge der Entsendung zweier bulgarischer Unterhändler nach Belgrad tatsächlich eine Art Waffenstillstand eingetreten ist.

Die Auffassung Rußlands.

Petersburg, 16. Juli. Das russische auswärtige Amt ist auf Grund der neuesten diplomatischen Berichte der Meinung, daß die Einstellung der Feindseligkeiten nahe bevorsteht. Die Großmächte sind unausgesetzt bemüht, das Gleichgewicht auf dem Balkan aufrecht zu erhalten; sie wollen verhindern, daß Bulgarien allzu sehr geschädigt wird, weil andernfalls der

künftige Zwist auf dem Balkan

niemals aufhören würde. Der Druck der Großmächte ist ein finanzieller, da man von einem solchen mehr erwartet, als von einem politischen.

Rumäniens militärisch-politische Aktion.

Das Reutersche Bureau erfährt von maßgebender Stelle, Rumänien habe mit der Besetzung der Territorien zwischen der alten Dobrutscha und der Linie Turturkei-Baltschik die militärische Aufgabe seiner Mobilisierung erfüllt und werde jetzt versuchen, Bulgarien zu veranlassen, sich mit

Serbien und Griechenland

zu verständigen, um eine Störung des Gleichgewichts auf dem Balkan zu verhindern. Allem Anscheine nach soll dieser Versuch von einem starken militärischen Druck begleitet sein. Ein Privattelegramm meldet uns:

Wien, 16. Juli. Die „Militärische Rundschau" meldet, daß starke rumänische Kräfte in den Gegenden der Donau sich versammeln. In Katscheva, ein wenig nördlich von Webdin, haben ansehnliche Truppendetachements die Donau übersetzt und marschieren landeinwärts. Es kann keinen Zweifel mehr bestehen, daß sie sich an einem Punkte vereinigen und zusammen

auf Sofia marschieren.

Die bulgarische Nordgruppe beginnt Verschiebungen ihrer Kräfte in der Richtung von Sofia.

Rußlands Vermittlungsrolle.

Paris, 16. Juli. Nach Mitteilungen des hiesigen Auswärtigen Amtes erklärte die bulgarische Regierung sich bereit, Rußland ein uneingeschränktes Mandat zur Eröffnung der Friedensverhandlungen zu erteilen. Das Petersburger Kabinett erwiderte, daß es entsprechend dem Wunsche der Sieger, welche nach direkten Verhandlungen den Präliminarvertrag im serbischen Hauptquartier unterzeichnen wollen, dieses Anerbieten ablehnen, aber eine Vermittlung übernehmen. Man hebt die

uneigennützige Rolle Rußlands

und das reservierte Verhalten des Petersburger Kabinetts hervor, betont ferner, Griechenland und Serbien könnten unter Hinweis auf die Beschlüsse der Londoner Botschafterkonferenz mit Recht geltend machen, daß die Verbündeten die Aufteilung der eroberten türkischen Gebiete ohne Einmischung der Großmächte vornehmen dürfen.

Griechenlands Unnachgiebigkeit.

Athen, 16. Juli. Ministerpräsident Venizelos hatte sich in das Hauptquartier begeben, um sich mit dem Könige über den Schritt Rußlands betreffend Einstellung der Feindseligkeiten ins Einvernehmen zu setzen. Die „Agence d'Athene" schreibt dazu: Trotz des guten Willens, von dem die griechische Regierung nicht aufgehört hat und auch jetzt nicht aufhört, Proben abzulegen, um zu einem Einvernehmen und zu einer

Einstellung der Feindseligkeiten

zu gelangen, sind wir in der Lage, zu erklären, daß die griechische Regierung in Anbetracht der Hinterlist, welche die bulgarische Regierung bis heute an den Tag legte, die Einstellung der Feindseligkeiten nicht annehmen wird, bevor nicht auf dem Schlachtfelde folgende für den Abschluß des endgültigen Friedens vorgesehenen Bedingungen unterzeichnet sind:

Abtretung aller Gebiete, welche von den Verbündeten besetzt sind, seitens Bulgarien; Zahlung einer Entschädigung für die durch den Krieg verursachten Kosten und für den Schaden der Bewohner der von den Bulgaren eingeäscherten Städte erwachsen ist, Garantien für Leben und Eigentum der Griechen in Thrazien und ganz besonders für die

freie Ausübung der Religion und des Unterrichtes.

Endlich Abrüstung innerhalb eines festzusetzenden Zeitraumes.

Gegen die Einstellung der Zwanzigjährigen.

Paris, 16. Juli. Die französische Heereskommission hat ihre vorwöchentliche ablehnende Haltung, das Alter der Militärgestellung auf 20 Jahre herabzusetzen nach einer lebhaften Debatte, neuerdings energisch bekräftigt. Obwohl Ministerpräsident Barthou die Vorteile einer Einstellung Zwanzigjähriger ausführlich darlegte und besonders auf den Schaden hinwies, der infolge der dreijährigen Dienstzeit den Einundzwanzigjährigen erwachsen würde, blieb die Heereskommission bei ihrem Beschluß. Während die deutschen Rekruten, so erklärte Barthou, mit 20 Jahren eingestellt werden und nur zwei Jahre bei der Fahne bleiben, können die einundzwanzigjährigen Franzosen erst mit 24 Jahren ihre Zivilbeschäftigung fortsetzen. Es ist daher notwendig, daß die Einstellung mit 20 Jahren erfolgt. Ein gegenteiliger Beschluß könne einen Zustand industrieller Inferiorität gegenüber Deutschland herbeiführen. Nach längerer Debatte lehnte die Kommission mit 16 gegen 5 Stimmen den Vorschlag Barthous ab.

China in Bedrängnis.

Es ist in den letzten Tagen wiederholt von schweren Kämpfen berichtet worden, die zwischen den Truppen des nördlichen China und denen der Südprovinz stattgefunden haben. Der Süden will sich vom Norden endgültig trennen und Rußland will die Mongolei endgültig von China loslösen. Wir erhalten folgendes Telegramm:

Schanghai, 16. Juli. Hunghsing ist gestern in Nanking eingetroffen, um die Unabhängigkeit von Peking zu erklären.

Von japanischer Seite verlautet, alle Provinzen südlich aus Janghtse würden diesem Beispiel binnen zwei Tagen folgen.

Die Millionenerbschaft des Königs von Spanien.

Madrid, 16. Juli. Das Gericht, das über den Protest zu befinden hatte, der von den Erben gegen das Testament angestrengt wurde, das dem Könige von Spanien 2 Millionen Franken vermachte, hat nunmehr entschieden, daß das Testament gültig ist und daß die Erben abzuweisen sind. Der König von Spanien wird also in den Besitz der Erbschaft gelangen, die er der Stadt Luchon überlassen wird.

Der Streik der Hamburger Werftarbeiter.

Hamburg, 16. Juli. In der gestern abend von ca. 6000 Personen besuchten allgemeinen Mitgliederversammlung der Werftarbeiter, die vom deutschen Metallarbeiterverbande einberufen war, gab der Referent bekannt, daß die Zentralverbände die plötzliche Arbeitseinstellung der Werftarbeiter nicht billigten und es könne daher

keine Streikunterstützung

gezahlt werden. Darüber entstand große Unruhe. In der Debatte erklärte man sich allgemein mit dem Vorgehen der Arbeiter einverstanden. Es wurde zur Fortsetzung des Streiks aufgefordert. Bei der Abstimmung erklärten sich 5662 für die Fortführung des Streiks und nur 120 dagegen. 37 Stimmzettel waren ungültig.

Flensburg, 16. Juli. Die Flensburger Schiffsbaugesellschaft hat gestern nachmittag, da der Ausstand eine Aufrechterhaltung des Betriebes unmöglich machte, die Einstellung des Betriebes vorgenommen. Die Einstellung ist auch hier gegen den Willen der Organisationsleitung erfolgt. Da indessen die Streikgelder versagt werden, so dürfte der Streik nicht von langer Dauer sein.

Die Homerulebill vom Oberhaus abgelehnt.

London, 16. Juli. Das Oberhaus hat in seiner heutigen Sitzung die Homerulebill mit 302 gegen 62 Stimmen abgelehnt und den Antrag Lord Landsdowne, die Bill zuvor dem Urteil der Wählerschaft zu unterbreiten, angenommen.

Das deutsche Ostseegeschwader.

Kiel, 16. Juli. Zur Sommerreise des Ostseegeschwaders wird uns mitgeteilt, daß die Linienschiffe des zweiten Geschwaders gestern abend nach Skagen abgelaufen seien. Das Flottenflaggschiff „Friedrich der Große" mit dem Flottenchef Vizeadmiral von Ingenohl an Bord, sowie die Kreuzer des Aufklärungsgeschwaders folgen heute früh.

Wie steht es um die Reform des Dreiklassenwahlrechts?

Berlin, 16. Juli. Das „Berl. Tagebl." schreibt: Diese Frage wird Herrn von Bethmann Hollweg und seinen „nachgeordneten Beamten" in der kommenden Session des preußischen Abgeordnetenhauses gewiß nicht erspart bleiben. Ebenso sicher ist, daß auch auf das Wahlrechtsversprechen des Königs von Preußen in der Thronrede vom Jahre 1908 hingewiesen wird. Was soll Herr von Bethmann denn sagen und was soll er tun? Eigentlich könnte man es ihm selbst überlassen, sich mit diesem Problem abzufinden, aber die preußischen Konservativen scheinen ihm nicht die nötige Geriebenheit zuzutrauen. So präsentiert denn ein ungenannter Parlamentarier, den man vermutlich in den hellbunklen Regionen zu suchen hat, in der freikonservativen „Post" Herrn von Bethmann einen Leitfaden durch die Irrwege der preußischen Wahlreform. Der Rat dieses Schlaukopfes ist, von der Wahlreform zu reden, aber sie nicht auf die lange Bank zu schieben. Mit verblüffender Dreistigkeit empfiehlt er eine Zeit des Abwartens und Studierens in folgender Weise:

Daß dem Landtage in seiner nächsten Tagung eine Wahlrechtsvorlage zugehen wird, hat ernstlich wohl niemand erwartet. Mithin würde eine Aenderung des Wahlsystems einen unmittelbar praktischen Erfolg nicht haben, denn es muß die Regierung zunächst erfahren, wie sich das neue Abgeordnetenhaus entwickeln wird. Erst auf dieser Grundlage wird sich mit Sicherheit der Plan für die erfolgreiche Durchführung eines Feldzuges entwerfen lassen.

Mit dieser Argumentation ließe sich allerdings die preußische Wahlrechtsreform ins endlose verschleppen, denn als vor den Wahlen eine Regierungsaktion gefordert wurde, da erhielt man die Antwort, daß erst der Ausgang der Neuwahlen abgewartet werden müsse. Jetzt heißt es wieder, daß die Zeit noch nicht gekommen sei, weil das Abgeordnetenhaus eben erst gewählt wurde. Aber der „Post"parlamentarier ist entgegenkommender; er will wohl Herrn von Bethmann Hollweg verbieten, etwas zur Wahlreform zu tun, dagegen soll er reden.

Verhaftung des Ludwigshafener Lustmörders.

Geständnis des Täters.

Ludwigshafen, 16. Juli. Der hiesigen Polizei ist es schneller als man annehmen konnte, gelungen, den Mörder der zwölf Jahre alten Emma Kelchner zu ermitteln und zu verhaften. Unter dem dringenden Verdacht, den Mord begangen zu haben, wurde heute vormittag der 31 Jahre alte Fabrikarbeiter Siegel, der in der Schanzstraße wohnt, verhaftet. Die Polizei hatte in dem Hause, in dem er wohnt, die Dunggrube leeren lassen und dabei Reste von Eingeweiden gefunden. Da aus dem Hause nur als Täter der Arbeiter Siegel in Frage kommen konnte, wurde er festgenommen und vom Polizeiinspektor einem eingehenden Verhör untergogen. Hierbei verwickelte er sich in so viele Widersprüche, daß ihm der Polizeiinspektor den Mord auf den Kopf zusagte. Siegel war so konsterniert, daß er zusammenbrach und sofort ein

umfassendes Geständnis

ablegte. Der Mörder ist verheiratet und Vater von drei Kindern. Seine Familie weilt zurzeit bei den Eltern seiner Frau zu Besuch. Ueber die Tat machte der Mörder folgende Angaben: Er habe die kleine Emma Kelchner am Sonntag nachmittag auf der Straße getroffen, habe sie angesprochen und aufgefordert, ihm in seine Wohnung nach der Schanzstraße zu folgen. Das Mädchen habe sich sofort seinem Wunsche gefügig gezeigt. In der Wohnung sei er zu dem Mädchen sehr zärtlich gewesen. Das Kind habe sich aber gegen die Zumutungen energisch gewehrt und ihm, als er gewalttätig wurde, durch Schreien und Gegenwehr heftigen Widerstand entgegengesetzt. Aus Furcht vor Entdeckung habe er nun das Mädchen am Halse gepackt und so lange gewürgt, bis es keinen Laut mehr von sich gab. Zu seinem Entsetzen habe er dann plötzlich gesehen, daß das Kind tot war. Er habe jetzt in seiner Verzweiflung überlegt, wie er unbemerkt die Leiche aus dem Hause schaffen könne. Zu diesem Zweck habe er die

Tote zerstückelt

und seine Wohnung dann sofort vom Blut gereinigt. Er habe schließlich die Leichenteile in einen Sack gepackt und in der Dunkelheit nach dem freien Platz an der Karl-Theodor-Straße getragen. Er sei hierbei von niemandem gesehen worden. Die Eingeweide habe er zum Teil in die Dunggrube seines Wohnhauses geworfen. Siegel will die Tat nur deshalb begangen haben, um sich vor einer Bestrafung wegen Sittlichkeitsverbrechens zu schützen. Er bestreitet ganz entschieden, von vornherein die Absicht gehabt zu haben, das Mädchen in seine Wohnung zu locken, um an ihr einen Lustmord zu begehen. Der Mörder wird voraussichtlich morgen in das Untersuchungsgefängnis nach Frankenthal übergeführt werden.

Von anderer Seite wird uns weiter hierzu berichtet:

Der Verhaftete, welcher 31 Jahre alt ist, machte sich dadurch verdächtig, daß er am Abend in der Wohnung seine Kleider reinigte und den Fußboden abwusch, was von den Mitbewohnern beobachtet wurde. Am Tage der Mordtat schlief er bis 2 Uhr nachmittags und ging dann spazieren, wobei er die Irma Kelchner traf, welche mit mehreren Freundinnen im Hofe des Hauses spielte. Sie verließ, wie eine ihrer Freundinnen jetzt erzählt, plötzlich die Gespielinnen, weil sie ihren Namen rufen hörte. Eine Freundin ging ihr nach und sah, daß an der gegenüberliegenden Ecke ein Mann wartete. Als die Ermordete nicht zurückkam, ging die Freundin nochmals vor die Haustür, doch waren der Mann und das Mädchen bereits verschwunden. Siegel hatte durch

allerlei Versprechungen

das Mädchen in seine Wohnung gelockt und es dort, als es Widerstand leistete, erwürgt. Nach seiner Verhaftung wurde Siegel gestern mit der Leiche konfrontiert.

Er gestand weiter, schon vor etwa einer Woche ein Mädchen in seine Wohnung gelockt zu haben, mit der er das gleiche Verbrechen vorhatte. Ueber den Grund seiner Tat erklärt er, es sei ein dummer Streich gewesen.

Tödlicher Automobilunfall.

Neustrelitz, 16. Juli. Auf der Chaussee von Neubrandenburg nach Woldegk fuhr das Automobil der Firma W. Jäger aus Neubrandenburg infolge Versagens der Steuerung gegen einen Baum. Der Chauffeur wurde auf der Stelle getötet. Der Insasse, ein Sohn des Fabrikbesitzers Jäger aus Neubrandenburg, wurde so schwer verletzt, daß er in das Karolinenstift nach Neustrelitz geschafft werden mußte. Das Automobil wurde vollständig zertrümmert.

Furchtbarer Cyklon.

Odessa, 16. Juli. In der Umgegend von Jekaterinoslaw hat ein furchtbarer Cyklon gewütet. Mehrere Dörfer wurden gänzlich zerstört. Hunderte von Personen wurden verletzt, 20 sind bereits den Verletzungen erlegen. Einige Eisenbahnzüge entgleisten, die Flüsse Dnjester und Pruth sind über die Ufer getreten und haben große Gebiete überschwemmt. Mehrere kleine Städte und viele Dörfer wurden zerstört, die Saaten wurden vernichtet. Man befürchtet, daß auch hier viele Menschen umgekommen sind. Das Wasser steigt noch.

Politische Uebersicht.

Amnestie und Strafregisterlöschung.

Nach einer Zeitungsmeldung sollen aus Anlaß der beim Regierungsjubiläum erlassenen Amnestie bei den Gerichtsbehörden Anträge auf Löschung von Eintragungen im Strafregister gestellt sein. Es wird der Meldung hinzugefügt, daß eine solche Löschung aber nicht möglich wäre, weil verbüßte Strafen durch die Amnestie nicht berührt würden; im Herbst würde sich aber der Bundesrat mit einer Vorlage beschäftigen, nach der unter gewissen Voraussetzungen im Strafregister Eintragungen gelöscht werden können. Diese Ausführungen entsprechen den Tatsachen in keiner Weise. Die Amnestie erstreckt sich allerdings auf Eintragungen nicht, das war aber auch keineswegs nötig, denn schon jetzt sind Löschungen im Strafregister auf dem Gnadenwege zulässig.

Die Vorlage, mit der sich der Bundesrat im nächsten Herbst angeblich beschäftigen soll, ist bereits im April dieses Jahres vom Bundesrat erledigt. Im Mai dieses Jahres ist im „Zentralblatt für das Deutsche Reich" ein Beschluß des Bundesrats über eine Aenderung der Vorschriften über die Strafregister vom Jahre 1896 veröffentlicht. Im § 12 der abgeänderten Verordnung ist festgesetzt, daß, wenn ein Gnadenerweis auf Löschung im Strafregister gerichtet ist, der Vermerk im Register gelöscht werden muß. Durch diesen Zusatz ist die Möglichkeit gegeben, die früher nicht bestand, daß durch einen Gnadenakt Strafeintragungen in einzelnen Fällen, bei denen die besonderen Umstände dafür sprechen, im Strafregister gelöscht werden können. Tatsächlich sind inzwischen eine ganze Reihe solcher Anträge an die zuständige Stelle gerichtet. Zuständig für diese Anträge sind aber nicht die Gerichte, sondern die Zentralinstanzen, in Preußen also das Justizministerium.

London, 15. Juli. (Der Kaiser und die Schantungbahn.) In hiesigen Kreisen wird ein Gespräch, daß der Kaiser gelegentlich der Kieler Woche mit dem Geschäftsinhaber der Diskonto-Gesellschaft Dr. Salomonsohn gehabt hat, folgendes als durchaus glaubwürdig erzählt: In Deutsch-China soll ein Eisenwerk gebaut werden, über dessen Standort zwischen der Marineverwaltung und der Verwaltung der Schantungbahn Meinungsverschiedenheiten bestehen. Die Diskonto-Gesellschaft forderte, daß das Werk, das wesentlich der Verarbeitung der in ihrem Gebiete gefundenen Erze dienen sollte, in der Nähe der Bahn gebaut werde. Herr v. Tirpitz, der Leiter der deutschen Marineverwaltung, wollte das Werk in der Nähe von Tsingtau errichten. Nachdem der Kaiser bereits mit Herrn v. Gwinner über die Angelegenheit sich besprochen hatte, lud er auf Herrn Ballins Rat auch Herrn Salomonsohn zu sich und führte eine Aussprache zwischen diesem und Herrn v. Tirpitz herbei. Die Diskonto-Gesellschaft ist die Führerin der Finanzen der Schantungbahn. Es heißt, daß Herr v. Tirpitz schließlich nachgegeben habe.

Das Wrack des Torpedobootes „S 178".

Wilhelmshaven, 15. Juli. Die Arbeiten an dem Wrack des Torpedobootes „S 178" sind im Laufe des heutigen Vormittags so weit vorgeschritten, daß die Prähme „Oberelbe" und „Ostsee" mit dem Schiffskrumpf heute nachmittag von der Hafeneinfahrt nach der Werft geschleppt werden können. Das Vorderteil des Torpedobootes „S 178" wird dort in das Dock 4 gebracht werden. Man hat im Laufe des Vormittags noch einige Stücke des Oberdecks und den Rest der Kommandobrücke entfernt, um das Wrack soweit als möglich zu heben. Es befindet sich aber immer noch unter der Oberfläche des Wasserspiegels. Der Wind hat genügend Wasser in den Hafen getrieben, so daß an ein Abschleppen von der Hafeneinfahrt 3 durch den Hafen zum Dock gedacht werden kann, ohne ein Kollidieren des Wracks mit der Hafensohle befürchten zu müssen.

Auch im Laufe des heutigen Vormittags begaben sich zahlreiche Neugierige zur Hafeneinfahrt, um den Fortgang der Arbeiten in Augenschein zu nehmen. Gegen gestern und vorgestern bietet der Hafen ein vollständig verändertes Bild. Ueberall herrscht Ruhe, die Plätze, wo gestern die großen Kriegsschiffe und Torpedoboote lagen, sind leer. Sämtliche Schiffe, das erste Geschwader der Hochseeflotte, haben den Hafen verlassen und die Sommerübungsreise angetreten, die in die skandinavischen Gewässer führen soll. Auch die Straßen der Stadt sind viel ruhiger wie an den verflossenen Tagen, es fehlen vor allem die Uniformen der auf Landurlaub befindlichen Matrosen. So werden die Toten vom Torpedoboot „S 178" in aller Stille ihren Einzug in den Hafen halten, den sie vor einem Viertelsja hr gesund und ohne an ihr frühes Ende zu denken, verlassen haben.

Um 2½ Uhr setzte sich der Leichenzug, der die Toten von „S 178" ins Dock bringen sollte, von der Hafeneinfahrt 3 aus in langsamer Fahrt in Bewegung. Die Prähme „Oberelbe" und „Ostsee", zwischen denen das Wrack hängt, wurden vom Schlepper „Seeadler" gezogen. Den Schluß des des Leichenzuges bildete der Schlepper „Reiher", der als Dirigierschiff diente. Er war mit einer starken Trosse mit den beiden Prähmen verbunden und sollte ein Abweichen des Zuges aus der Fahrtrichtung durch entsprechende Gegenbewegungen verhindern.

Auf dem Topp der beiden Prähme wehte wieder je eine rote Flagge und auf den Masten der beiden Schlepper eine schwarze Fahne zum Zeichen der Trauer. Der stellvertretende Oberwerftdirektor Kapitän z. S. v. Reuter und sein Adjutant sowie einige Seeoffiziere, begleiteten in zwei Pinassen, rechts und links von dem Wrack fahrend, den Totenzug. In langsamer Fahrt passierte der Zug die Jachmannbrücke und wurde nach Dock 4 der kaiserlichen Werft dirigiert, wo man an die Bergung der Toten gehen wird, nachdem das Dock ausgepumpt ist.

Vermischtes.

Wien, 15. Juli. (Ein Geldbrief mit 110 000 Kronen verschwunden.) Dieser Tage wurde lt. Berl. Tgbl. von dem Ingenieur der Budapester Postverwaltung, Anton Kerner, an die Adresse des Wiener Oberleutnants Seidel vom Infanterieregiment 78 ein Geldbrief abgeschickt, der 110 Banknoten zu je 1000 Kronen sowie einen Couponbogen und Sparkassenbücher enthielt. Dieser Brief ist spurlos verschwunden. Bei der Postbehörde wird dazu erklärt, daß die Absendung und Ankunft des Briefes nur den Schluß zulassen, daß die Beraubung des Geldbriefes in Budapest erfolgt sein müsse. Sämtliche Siegel waren unversehrt. Kerner wird seit gestern abend von der Polizei vernommen. Er behauptet, den Brief in Budapest in Gegenwart eines Postbeamten mit den amtlichen Siegeln versehen zu haben.

— (Von einem Steuerdefraudanten) berichtet die „Köln. Volksztg.": Einer der schlimmsten Arbeiterfeinde und Scharfmacher war bei seinen Lebzeiten der Geheime Oberbergrat Wachler, ein früherer Staatsanwalt, der nachher in den größten Industrieunternehmungen Schlesiens und in der Bankwelt eine führende Rolle spielte. Bei seiner Nachlaßregulierung ist an den Tag gekommen, daß er seit 15 Jahren den preußischen Staat um beinahe eine Million Mark Steuern betrogen hat. Seine Erben profitieren noch von diesem Betrag, denn sie brauchen außer einer Strafe von 16 000 Mark nur die Hinterziehung der letzten fünf Jahre — 360 000 Mark — nachzuzahlen. Herr Wachler war aus königlichem Vertrauen Mitglied des preußischen Herrenhauses.

— (Ein fliegendes Hospital.) Der in England neutralisierte amerikanische Flieger S. F. Cody hat ein fliegendes Hospital konstruiert. In Aldershot wurden am Freitag die ersten Probeflüge mit einem neuen Zweidecker Codys ausgeführt, der mit allen Instrumenten eines Operationssaales ausgestattet ist. Die Instrumente für den Flugapparat sind besonders für diese Zwecke von Oberst J. F. Donegan, dem Leiter des Armee-Aerztewesens, entworfen worden. Die eigentliche Idee ist, jedes Flugzeug ohne Zeitverlust in ein fliegendes Hospital umzuwandeln, um von irgendeiner Stelle nach irgendeiner andern sofort ärztliche Hilfe bringen zu können. Vor allem sollen diese Einrichtungen an Plätzen Verwendung finden, wo dringende Hilfe notwendig ist und wohin die gewöhnlichen Ambulanzen nur unter großen Schwierigkeiten gelangen können. Zu der Ausrüstung gehören ein Operationstisch und alles, was Militärärzte im Kriegsfalle gebrauchen. Sämtliche Instrumente sind von bester Beschaffenheit und alles ist so leicht, daß es mit dem Arzt zusammen keine Ueberlastung des Flugzeugs sein wird.

— (Wem gehört die Kugel.) Der Balkankrieg hat im Lazarett von Sofia zu einem seltsamen juristischen Streitfall über das Eigentumsrecht an der Kugel geführt, die ein Militärarzt einem verwundeten bulgarischen Soldaten entfernte. Der Operierte möchte begreiflicherweise seine Kugel gern zur Erinnerung behalten, während der Arzt das eigenartig deformierte Geschoß nicht minder gern seiner wissenschaftlichen Sammlung chirurgischer Kuriosa einverleiben wollte. Dieser Streitfall hat der „Gazette médicale de Paris" den Anlaß zu einer Umfrage über das Eigentumsrecht an durch Operation entfernten Gegenständen gegeben. Der von einem vom Kriegsschauplatz zurückgekehrten französischen Arzt gemachte Vorschlag, die in Rede stehende Kugel zum Zwecke der Verteilung einfach zu halbieren, ist nur als Scherz zu bewerten. Dagegen verdient das Urteil eines Juristen Beachtung, der die herausgezogene Kugel dem Verletzten mit dem Hinweis zuspricht, daß der Chirurg auf den Gegenstand, den er einem aus dem Körper herausschafft, so wenig Eigentumsrecht geltend machen kann, wie der Bergmann auf das Mineral, das er für Rechnung des Bergwerksbesitzers aus der Grube fördert oder der Holzhauer auf dem Baum, den er fällt. Andere wieder treten dafür ein, daß der Arzt ein wohlbegründetes Recht hat, Darmstücke, Glieder u. a. m., das er aus dem organischen Zusammenhange gelöst und dem er zur selbständigen Existenz verholfen hat, für sich zu behalten, was indes noch durchaus der juristischen Beweise entbehrt. Es sei hier nur an den belgischen Arzt erinnert, der das Bein, das er einer schönen Patientin abgenommen und für sich behalten hatte, auf die Klage des beleidigten Gatten der amputierten Dame wieder herausgeben mußte. Und bekannt ist auch der Fall des Apothekers, der den Bandwurm, von dem er einen berühmten Politiker befreit hatte, in Spiritus gesetzt hatte, ob dieses eigenmächtigen Verfahrens aber in böse Händel geriet, die ihn viel Geld kosteten. Das ist auch ganz in der Ordnung, denn sonst könnte logischerweise letzten Endes auch der Geburtshelfer das Kind, dem er zum Lichte dieser Welt verholfen, mit nach Hause nehmen. Wenn andere scharfsinnige Teilnehmer dieser „Kugelumfrage" den Arzt in die Kategorie der Schatzgräber eingereiht wissen und ihm dementsprechend die eine Hälfte des Fundes und die andere dem Eigentümer der Fundstelle zusprechen wollen, so ist demgegenüber darauf zu verweisen, daß nach dem „Code civil" als Schatz im Sinne des Gesetzes nur ein Objekt zu betrachten ist, dessen Entdeckung ausgesprochenermaßen das Werk des reinen Zufalls ist, eine Definition, die in vorliegendem Fall völlig unhaltbar ist.

Paris, 15. Juli. (Der Zwischenfall von Nancy.) Man muß die heutigen Zeitungen sehr sorgfältig durchsehen, wenn man eine Meldung über den sogenannten Zwischenfall von Nancy finden will. Der „Matin" und der „Figaro" erwähnen den Vorfall überhaupt nicht. Nur das „Journal" und der „Petit Parisien" lassen sich aus Nancy einige Zeilen über den Vorfall melden. Das „Journal" schreibt unter der Ueberschrift: „Eine Prügelei in Nancy: Ein angetrunkener Student namens Collot bemerkte in einem Café einige annektierte Lothringer, die er für Deutsche hielt (das waren sie wohl auch) und provozierte sie. Es folgte eine Prügelei, bei der Collot sehr übel mitgenommen wurde.

Einer der Annektierten (!), ein Eisenwarenhändler Conrad aus Hayingen, erhielt einen heftigen Schlag auf den Kopf und mußte im Hospital verbunden werden, dann wurde er zu einem seiner Landsleute gebracht." Das „Journal" fügt hinzu: „Die Bevölkerung ist über diese Haltung gewisser junger Leute, die den Ruf der Gastfreundschaft von Nancy gefährdet und zu bedauerlichen Zwischenfällen führen könnte, entrüstet. Ein gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet." Der „Petit Parisien" schildert den Vorgang so, wie wir ihn wiedergegeben haben.

Der feierliche Augenblick.

Wir waren bei einer etwas gefühlvoll veranlagten Dame zum Abendessen gebeten. Nachher saßen wir auf der Veranda im Dunkeln, als man vom Zimmer her das Trippeln kleiner Füße hörte. „Pst," sagte die Gastgeberin, „die Kinder kommen Gute Nacht sagen. Es ist mir immer wie etwas Heiliges, wenn ich sie höre, und in der Nacht reden sie freier aus der Fülle ihrer kleinen Herzen!" — Einen Augenblick war alles still, dann öffnete sich die Tür und eine Kinderstimme schrie: „Mama, Fritz hat eine Wanze im Waschbecken gefunden!"

Der verschwundene Caterno-See.

Das Versinken von Bächen und größeren Flußläufen ist, wie berichtet wird, in der Geologie keine fremde Erscheinung. In Nußdorf am Inn hat sich erst vor wenigen Jahren ähnliches ereignet. Interessant wird der Fall von Caterno allerdings dadurch, daß der See, der vor 22 Jahren bereits versunken gewesen sein soll, um kurze Zeit darauf wieder — noch dazu mit seiner Foruna und Flora — in sein altes Bett zurückzukehren.

Die Höhlenkunde, die sich in der letzten Zeit zu einem eigenen Forschungszweig entwickelt hat, kann uns wohl hier genügend Auskunft geben. Höchst wahrscheinlich besteht der Grund unter und um den Caternosee aus dem sogenannten Karstgestein, stark porösem Kalksteine, der Höhlenbildungen — wie es ja im Karste ersichtlich ist — überaus begünstigt. Durch irgendeine Erdbewegung kann sich sehr gut ein Spalt gebildet haben, durch den das Wasser in eine unterirdische Höhle abfloß. Weiter wird berichtet, daß nach dem Verschwinden des Wassers „Feuer aus dem Schlunde gestiegen sei". Hie rdürfte es sich wohl mehr um Dichtung als Wahrheit handeln. Ein ähnlicher Vorgang wäre wohl möglich, wenn in dem betreffenden Gebiete Erdöl vorhanden wäre, was aber gänzlich ausgeschlossen erscheint.

Daß der See zurückkehrte, ist absolut nicht rätselhaft. Im Gegenteil gibt es hierfür mehrere Erklärungen. Das Wasser floß zum Beispiel in eine geschlossene Höhle. Im Laufe der Jahre kann es durch die stets vorhandenen unterirdischen Quellen und Zuflüsse wieder so weit steigen, bis es das frühere Bett einnimmt. Eine andere Erklärung des „Steigens" wäre die durch Gase, die nach genügender Verdichtung die Kraft gehabt hätten, sehr bedeutende Wassermengen zu heben. Daß die Fische mit dem Wasser zurückkehrten, erscheint sehr bemerkenswert, vorausgesetzt allerdings — daß es wahr ist. Jedenfalls muß die Meldung von dieser Erscheinung, ebenso wie von der Rauch- und Feuerentwicklung mit Vorsicht aufgenommen werden.

* * *

Wie Geheimrat Branco, der bekannte Berliner Geologe, erklärte, handelt es sich zweifellos um ein sehr interessantes Phänomen, über das er mit Spannung weiteren Nachrichten entgegensehe. Aus den bisher vorliegenden Berichten lasse sich jedoch ein klares Bild nicht gewinnen. Die Provincia-Romana, in der der See liegt, sei an ihrer Oberfläche vulkanischen Charakters. Das Verschwinden von Wasserläufen sei an sich gar nichts so außerordentliches. Er erinnere nur an die Donau, die bei Hattingen verschwindet, um als Aach am Hohentwiel wieder ans Tageslicht zu kommen. Ferner wolle er auf die Reka in Karst verweisen, die plötzlich verschwinde, um dann als schiffbarer Fluß wieder aufzutauchen. Das Verschwinden von Seen kommt allerdings seltener vor.

Westfalen-Rheinland.

Unna, 15. Juli. (Neue Straßenbahnstrecke.) In einer in Hamm abgehaltenen Gesellschafterversammlung der Straßenbahn Unna-Kamen-Werne wurde beschlossen, das Unternehmen durch eine Straßenbahn nach Heeren und Altenbögge zu erweitern. Die neue Linie soll nach Wünschen der Stadt Unna und der Aktiengesellschaft Königsborn vom nördlichen Stadtteil aus folgenden Weg verfolgen: Wilhelminen- und Zechenstraße Unna, Zechenbahn, Haltestelle Heeren, Schattweg, Heeren, Werne, Altenbögge. Die Aktiengesellschaft Königsborn übernimmt eine fünfjährige Zinsgarantie des Unternehmens.

Werden, 15. Juli. (Die Automobil-Raserei.) Der älteste Bürger unserer Stadt, der 90 Jahre alte Rentner Seligmann, ist am Bahnhof von einem Automobil überfahren worden. Er starb kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus.

Kunst und Wissenschaft.

Dortmund, 16. Juli.

Kunstsalon May.

Der Maler Fritz Gärtner, Wallinkrodt bei Wetter, zeigt eine Reihe Arbeiten älterer Periode. Ein solcher Aufenthalt immer in frischer Verbindung mit der urwüchsigen Natur muß einen Künstler schon produktiv mächtig anregen. Es bietet sich ihm alles was das Herz begehrt. So löst denn diese Ausstellung die Empfindung aus, daß der Maler einem Stoffgebiet gegenüberstehe, dessen Größe ihn immer wieder gefangen nehmen muß. Der Schritt zur Monumental-Malerei ist da sehr verlockend, aber auch sehr gefährlich, wenn er nicht dem simplen Empfinden entspringt, sondern allein die Folge eines baroken Willens ist. In der Regel ist ein Tup in das rein Dekorative unausbleiblich. Fortlassen von Kleinigkeiten, Zusammenstreichen der Flächen, Vereinfachung der Linien machen keine Monumental-Malerei, nein, das Berücksichtigen der Feinheiten, das Gefühl für die Anwendung der simpelsten Mittel bringt Resultate. Das zeigt Stodler, Michelangelo, Dürer zur Genüge. Gärtner zeigt sein bestes Können in den duftigen Landschaften und bewegten Erntebildern. Er macht in diesen Bildern das Tun und Wirtschaften der Landleute viel plausibler, wie in den Kompositionen, in denen alles auf den Effekt zusammengeschnitten ist. Viel Reizvolles haben die Bilder: „Auf der Weide", „Ziegen beim Schreckenstein", „Blütenbäumchen". Seine Kraft liegt auch in der flotten Darstellung lichtdurchfluteter Innenräume und Werkstätten. Seine neue Art im Gegensatz zu der früheren ist eigentlich kein bedeutender Fortschritt, sondern nur eine Idee, deren Bedeutung in der Anwendung anderer Mittel liegt.

Konzerte, Vereine etc.

Dortmunder Verein für Literatur und Kunst. Herr Rechtsanwalt Kohn sprach über Gerhart Hauptmanns „Festspiel in deutschen Reimen". Das aktuelle Thema hatte die Mitglieder des Vereins in großer Anzahl und viele Gäste zusammengeführt. Der Referent gab eine ausführliche Inhaltsangabe und las das Festspiel zum größten Teil vor. Dadurch wurde jeder in die Lage versetzt, sich ein eigenes Urteil über die dichterischen Qualitäten des Stückes bilden zu können. Die Versammlung schloß sich dem Urteil des Referenten an, der das Festspiel als eine bedauerliche Entgleisung Hauptmanns bezeichnete.

Sport.

Rennen zu Wiesbaden. 1. Rennen: 1. Antimone, 2. Mortam, 3. Südpol. Tot. 65:10, Platz 25, 16:10. — 2. Rennen: 1. Cypris, 2. Lady Fin, 3. Marotte. Tot. 52:10, Platz 20, 22, 27:10. — 3. Rennen: 1. Junker, 2. Geri, 3. Nickelkönig. Tot. 31:10, Platz 16, 21:10. — 4. Rennen: 1. Erla, 2. Avignon, 3. Diana. Tot. 18:10, Platz 14, 17:10. — 5. Rennen: 1. Duzzilo, 2. Einbrecher. — 6. Rennen: 1. Boy and Gun, 2. Arthur, 3. Lawrence. Tot. 30:10, Platz 12, 13, 21:10. — 7. Rennen: Gegen den Ausgang des Rennens wurde Protest eingelegt, der beim Abschluß noch unentschieden war.

Rennen zu Saint-Ouen. 1. Rennen: 1. Aviation, 2. Saint Nom, 3. Origan. Tot. 19:10, Platz 11, 13, 11:10. — 2. Rennen: 1. Roghui, 2. Mastigadour 3. Tenor. Tot. 35:10, Platz 12, 11, 16:10. — 3. Rennen: 1. Don Cesar, 2. Comea, 3. Le Minotier. Tot. 24:10, Platz 13, 69, 21:10. — 4. Rennen: 1. Utmost, 2. Reporter, 3. Ampelopsis. Tot. 38:10, Pl. 17, 43, 21:10. — 5. Rennen: 1. Ormuzd, 2. Wimbledon, 3. Silber Sherry. Tot. 37, 79, 47:10, — 6. Rennen: 1. Mon Veran, 2. Antonello, 3. Fils du Ciel. Tot. 41, 68:10, Platz 40, 50:10.

Konkursnachrichten.

E = Eröffnungstermin; A = Anmeldefrist-Ablauf; G = Erste Gläubiger-Versammlung; P = Prüfungstermin.

Namen u. Wohnort (Amtsgericht)	E	A	G	P
Kolonialwarenhändl. Martin Kurp, Habinghorst (Castrop)	26.6.	20.8.	19.7.	20.9.
Handelsmann Simon Baumgarten, Dülmen	1.7.	1.8.	9.8.	9.8.
Pfarrer Martin Luther verst. Werne (Langendreer)	1.7.	21.7.	28.7.	4.8.
Schlossermeister Joh. Kalveram u. der Geschäftsführer Jos. Kalveram Ostertfeld (Bottrop). Schlußtermin 15. 7.				
Früh Wirt Franz Blattgerste, Dortmund. Schlußtermin 22. 7.				
Kfm. Georg Eisenhut, Bielefeld .	1.7.	18.7.	26.7.	23.8.
Klempnermeister Oswald Ronge, Erla (Buer i. W.)	4.7.	25.7.	4.8.	4.8.
Firma Fritz Schaeffer, Elektro-App., Dortmund	5.7.	10.8.	25.7.	27.8.
Schuhwarenhändler Georg Hämel, Altendbögge (Hamm i. W.)	4.7.	15.8.	16.8.	30.8.
Glasermstr. Fritz Iburg, Minden	4.7.	16.8.	26.7.	30.8.
Kfm. August Koster, Langendreer				21.7.
Wirt Wilhelm Streppel, Kiersperbahnhof (Meinerzhagen). Schlußtermin 30. 7.				
Bauunternehmer Herm. Schulte, ter Hardt jun., Bottrop. Vergleichst. 29. 7.				
Kfm. Gust Hasenkamp, Hagen i. W.	7.7.	1.9.	5.8.	25.9.
Kfm. Fritz Neuwerth, Schwerte-Ruhr Schlußtermin 23. 7.				
Buchdruckereibes. Friedr. Polit, verst., Unna Schlußtermin 7. 8.				
Kfm. Jakob Hähner, Ziegeleibes., Gelsenkirchen	7.7.	20.8.	2.8.	28.8.
Buchhändler Reinhold Schmidtchen, Iserlehn	7.7.	28.7.	6.8.	6.8.
Unternehmer Nikolaus Marini, Brüninghausen (Lüdenscheid) .	7.7.	1.8.	31.7.	14.8.
Schuhmachermstr. Franz Rohleder, Werdohl (Altena i. W.). Schlußtermin 25. 7.				
Kfm. Alfred Back, Hazre				19.7.
Putzmacherin Ebetrau Adolf Ruhe, Füchtorf (Warendorf)				24.7.

An- und Verk

Komme s

Zahle staunende P
getr. Kleider, Sch
bel, Betten, Schrän
Einrichtungen.
J. Kraftlos, Bor

Goldene P

Zahle für getragen
und Schuhe. Bitt
Müller, Heiligegart

Kaufe

Möbel, Herde,
sowie kompl.
zim., Küchen,
zimmer, Spei
Klaviere, Lade
Theken sowie ga
haltungen stets zu hoh
gegen Kasse.
Carl Schlüterk
Burgwall 3. Telefo

N

J. Schindelheim,
straße 28, zahlt die
Preise für getrag.
garderobe. Postkarte

Passen Sie

Ich zahle jetzt wega
Bedarf in getragen
dern u. Schuhen d
Preise. Bitte Post
Zinn, Heiligegarten

Wegen Ma

an Waren zahle d
Preise für getr. K
Damenkleider u. Sc
wie auch Partiewa
me auch n. ausw. B
Issler, Heiligegarten

Zahle

die besten Preise für
gene Kleider.
G. Laufer, Bor

ROSE & CO
DORTMUND

Großer Verkauf

von

Damen-Wasch-Blusen

aus weißem Batist, mit reicher Stickerei und farbigen Stoffen

bis zur Hälfte des früheren Wertes.

Serie I	regulärer Wert	bis Mk. 8.75	.....	jetzt Mk.	**2.50**
Serie II	regulärer Wert	Mk. 4.75	bis 6.75	.....	jetzt Mk.	**3.50**
Serie III	regulärer Wert	Mk. 7.50	bis 10.00	.....	jetzt Mk.	**4.75**
Serie IV	regulärer Wert	Mk. 10.00	bis 15.00	.....	jetzt Mk.	**6.50**
Serie V	regulärer Wert	Mk. 15.00	bis 19.00	.....	jetzt Mk.	**9.00**
Serie VI	regulärer Wert	Mk. 20.00	bis 25.00	.....	jetzt Mk.	**12.00**

Sämtliche

Wasch-Konfektion

Jacken-Kleider, Stickerei-Kleider
für Damen und Kinder,
Mädchen- und Backfisch-Kleider,
Waschröcke, Knaben- u. Mädchen-Blusen .....

bis **40** **Prozent** unter Preis.

An- und Verkäufe

Komme sofort
Zahle staunende Preise für getr. Kleider, Schuhe, Möbel, Betten, Schränke, ganze Einrichtungen. Karte gen. J. Kraftlos, Bornstr. 30.

Goldene Preise
zahle für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte. Müller, Heiligegartenstr. 13

Kaufe
Möbel, Herde, Oefen sowie kompl. Schlafzim., Küchen, Wohnzimmer, Speisezim., Klaviere, Ladeneale, Theken sowie ganze Haushaltungen stets zu hohen Preisen gegen Kasse. (6270)
Carl Schlierkamp.
Burgwall 3. Telefon 5162.

Nur
J. Schindelheim, Steinstraße 28, zahlt die höchsten Preise für getrag. Herrengarderobe. Postkarte genügt.

Passen Sie auf
Ich zahle jetzt weg. großen Bedarf in getragenen Kleidern u. Schuhen die besten Preise. Bitte Postkarte. S. Zinn, Heiligegartenstraße 21

Wegen Mangel
an Waren zahle die höchst. Preise für getr. Herren-, Damenkleider u. Schuhe sowie auch Partiewar. Komme auch n. ausw. B. Karte.
Issler, Heiligegartenstr. 30.

Zahle
die besten Preise für getragene Kleider.
G. Laufer, Bornstr. 45.

Zahle höchste Preise
für gebr. Möbel aller Art, Herde, Oefen, Betten, Pianos, Speises., Schlafzimm. usw. u. ganze Haushaltung. Fr. Esser, Baumstraße 12. Bitte Karte o. Telef. 5164.

Wunderbares Schlafzimmer
mit 3-teil. Spiegelschrank, **2 Bettstellen, 1 Waschkomm.** m. hoh. Marm u. Spiegelaufsatz, **2 Nachtkonsolen** m. Marm., **2 Stühle, 1 Handtuchständer** (6215)
Hochmoderne Küche
echt Carolina pine, **Büfett Anrichte, Tisch, 3 Stühle, Handtuchhalter** zusammen die 2 Zimmer nur
435 Mk.
Möbel-Ausstellung
Rudolf Huntrup
Lindenstrasse 10
Hauptbahnhof gegenüber.
Kein Laden.

Gebrauchte u. neue Möbel
billig zu verkaufen.
50 Bettstellen mit und ohne Matratzen v. 8 Mk. an, Betten, 20 Kleiderschränke, 15 Küchenbüfettschränke von 10 Mk. an, Leder-, Tuch- u. Plüschsofas, Chaiselongues, Küchen-, Sofa- u. Ausziehtische, Waschtische, Waschtoiletten, Nachtk., Vertikos, Trumeaux-Spiegel, Eimerschränke.
Marohn, Sedanstr. 2
2 Minuten von der Bahn. Freie Lieferung auch nach auswärts.

Mod. Schlafzimmer
kompl., für 185 Mk. zu vk. Gebr. Küche, mod., fast neu, für 120 Mark zu verkauf Gerberstr. 10, im Lokal.

Achtung!
Waggon Schlafzimmer
Eiche, Nußbaum, Mahagoni kaufte ich **weit unter Preis** ein.
Diese Schlafzimmer gebe ich
zu Reklame-Preisen
ab. **Wer Geld sparen will** soll diese günstige Gelegenheit zum Einkauf benutzen.
Es handelt sich um nur gute süddeutsche Ware, wofür jede Garantie übernommen wird
Rudolf Huntrup
Möbel-Ausstellung
Lindenstr. 10
Hauptbhf. direkt gegenüber.
Kein Laden.
Besichtigung frei und unbedingt lohnend.

1 hochmod. eich. Schlafzimm. 378 Mk., 1 natur Küche und mod. Schlafz., gute Qualit., für 385 Mk. sofort abzugeb. **Jos. Schneider Wwe.** Bornstraße 17.

Fast neue eichene **Herren- u. Schlafzimmer-Einrichtung** für Brautleute geeignet, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. (6300)

Selten schönes, schweres **echt Eichen**
Schlafzimmer
m. Marm. u. 3tür. Spiegelschr. aus eigen. Werkstatt, für den Spottpreis von **425** Mark
Möbeltischlerei Uhlandstr. 28.

Mahagoni-Schlafzimmer u. mod. Küche billig zu verk. **F. A. Heyenbrock,** 1. Kampstr. 45, I.

3tür. Schlafzimmer
mahag. imit., eleg., f. M. **295** zu verk. Westenhellweg 138, p.

Mod. Speisezimmer
schw. Eiche, kompl., f. 500 Mk. zu vk. Gerberstr. 10.

Ausnahme-Angebot.
Schwere, rund vorgebaute echt pitschpine **Küche** aus eigener Werkstatt **weit unter Preis** zu verkaufen. **Möbeltischlerei Uhlandstraße 28.**

Umständeh. ein eleg. Speisezimmer, dunkel eich., besteh. aus Sofa m. Umbau, Büfett Crendenz, gr. Ausziehtisch, 4 Lederstühle f. 800 Mk. zu verk. Selb. sind erst ½ Jahr i. Gebrauch. Off. u. **A. B. 800** an **Bonhage, Herne.**

Küche echt Carolinapine
Schlafzimmer
m. Verglas. und Marmor zusammen **365.—** Mark.
Möbel-Ausstellung
Rudolf Huntrup,
Lindenstr. 10
Hauptbahnhof gegenüber.
Kein Laden.

Gebr. Möbel
z. kaufen ges. Fr. **Rautert,** Weiherstr. 2½. Bitte Karte.

Großer Posten Möbel
Kleiderschr., Bettst. m. Mtr., Herde, Vertikos, Waschkom., Eimerschr., Büfettschr., Sofa, Ausziehtische, Plüsch-, Lebertuchsofas, Stühle, Spieg. usw. billig abzugeben. Hansastr. 31. Freie Liefera.

Bess. Ledersofa, neu, bill. zu verk. Heroldstraße 6½ I.

Gr. Bettstelle bill. zu verk. Schwanenstr. 71, part.

1schl. Bettst., Bett., Spieg. m. K. b. A. v. Bornst. 60, p.

Gebrauchter Nußb.-Schreibtisch mit Sessel bill. z. verk. 1. Kampstr. 46, I.

Sofas in Pl. u. Lebert. b. A. vk. Westenhellweg 48, 2 Tr.

Vertiko, Ausziehtisch, Plüschsofa
billig zu verkaufen. Bakenstraße 7.

1 Küchenbüfett mit Linol., 2 Sofas, Plüsch, bill. abzugeb. 1. Kampst. 65, p., Eg. b. Frist.

1 Anrichte f. 15 Mk. 5 elektr. Lampen sofort verkaufen. Haydnstraße 19, III. r.

Prachtvoller Waschtisch mit Marmor u. Spiegel
billig zu verkaufen. Bakenstraße 7.

Sofa billig zu verkaufen. Saarbrückerstraße 9, pt.

Sofas spb. a. vk. Schweppe, Westenhellweg 43, II.

Gebr. Kinder-Gitterbettchen gesucht. Schr. Ang. u. **E. B. 4200** a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Anrichte, Sofatisch b. A. vk. Holsteinerstr. 42, II.

Umbau mit Sofa
billig zu verkaufen. Heiligegartenstraße 27.

Sofa und Matratzen aufarbeiten. 1. Kampst. 63.

Chaiselong, Kleiderschrank, eintürig, bill. zu verkaufen. 1. Kampstr. 63, p.

Weihe Kinderbettst. m. Mtr. b. vk. Altermühlenweg 18 I.

Betten in allen Qualitäten kauf. Sie nirgends so billig wie Lütgebrückstraße 4, 1. Etg.

Neues Oberbett und 2 Kissen echt rot u. federd. mit 12 Pfd. weich. Fed. für 12 u. 14 M. zu verk. Lütgebrückstr 4, 1. Etg.

Neues Daunenbett für 20 Mark zu verkaufen **Betenstr. 40, 2. Et.**

Neues Oberbett u. 2 Kissen, echt umrot u. federd., m. 11 Pfd. wh. Fed., f. 18 u. 20 M. A. vk. Brüderweg 54, 1. Et.

Laden-Einrichtung, fast neu, für Metzgerei, Aufschnitt- od. Delicatessengesch. zu verkauf. Ostenhellweg 21.

Ladenregale u. Theken für jede Branche stets vorrätig. Münsterstraße 174.

Zwei guterhaltene
Fensterschaukasten
weiß, sof. bill. zu verkaufen. **Witten,** Bahnhofstr. 13.

Kassenschrank
und Hobelbank, gut erhalten, zu kaufen gesucht. **Lauschk, Lippstadt.**

Fast neuer Drogenschrank billig zu verkaufen. Heiligegartenstraße 27.

1 Schaufenster, 2,67×1,23, mit Oberlicht u. Rolladen, sehr gut erhalt., bill. zu verkauf. Sunderweg 40.

Eine Rund- und Abkante-Maschine
sowie eine **Lochstanze** mit Schere f. Klempnerei ges. Schr. Ang. u. **K. K. 4672** an den Gen.-Anz. Dortm.

Schreibmaschine, tadell. sichtbar schreib., f. 85 Mk. zu verkauf. Lütgebrückstr. 4, 1. Et.

Registrierkasse
mit Scheckdrucker billig zu verkaufen. Schriftliche Angebote unter **R. S. 4666** an den General-Anz. Dtmd.

Geldschrank,
mittelgroß, billig zu verk. Näh. Kaiserstr. 162, 2. Et.

Marktbude,
ein **Eisschrank** und eine **Washington-Lichtanlage** zu verkaufen. Ardeystraße 88.

Alte Zahngebisse
kauft **J. Schindelheim, Steinstr. 28**

Für Wirte, Bierfässle, eich. Weinschrank, Kaffeemaschine, Bier- u. Kaffeetabletts, Bierleitungen u. 2 Degen, Porzellan f. Sommerwirte, Steichholzständ., Biergläser, 1 Dauerbr. Syst. Küpers., etc. b. A. verkauf. Bochum, Alleestraße 32. (6272)

Fast n. elektr. **Heil-Apparat** mit galvanischem und paradisischem Strom b. A. verk. Ickern, Leveringhauserst. 46

Briefmarkensammlung zu kaufen ges. Schr. Ang. unt. **G. H. 4592** a. d. Gen.-Ang.

Sehr schöne eichene **Flurgarderobe** billig zu verk. Heiligegartenstraße 27.

Neuer photogr. Apparat, 9×12, Modell 1913, mit Doppelobjektiv, m. Zubehör f. nur 37 M. umstd. zu vk. 1. Kampstr. 38, Tel. 3720.

Prachtvoll. **Teppich** billig abzugeb. Kirchenstr. 12, III.

Aktenschränke, Pulte
billig zu verkaufen. Bakenstraße 7.

Grosse Möbel-Versteigerung.
Im freiwilligen Auftrage werde ich am **Donnerstag, den 17. Juli,** vormittags 10 Uhr im Lokale **Kuckelke 15**
1 schweren eich. Kleiderschrank, 1 eich. Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 eichenen Stuhl, 2 kompl. Schlafzimmer-Einrichtungen (gut erhalten), **2 wertvolle Bilder** (1 Bild Düsguta, 1 Bild den zwölfjähr. Knaben Jesu darstellend), **1 goldenen Kelch, 1 kompl. Küchen-Einrichtung und diverse andere Sachen**
meistbietend gegen Barzahlung verkaufen. Die Sachen sind gebraucht und 2 Stunden vorher zu besichtigen. (6297)
Christian Müller, Auktionator
Reinoldistrasse 15. Telefon 1002.

Suche kleinen gebr. Geldschrank. Gefl. Off. mit Größenang. u. **R. O. 382** an Fil.-Exp. Ruhfus, Sonnenstr. 74

Fast neuer **Phonograph** bill. zu vk. Düppelstr. 54, 1 Tr.

2 gr. Schneidertische billig abzugeben. Hansastraße 31.

Sämtl. Küchengeschirr billig zu verk. Düppelstraße 8.

Einzelverkauf an Private.
2.75 kosten starke **Knaben- und Mädchen-Stiefel** bis Nr. 35.
4.50 kosten schwarze **Damenstiefel,** elegant Derby, Lackkappe
6.50 kosten Herren-Stiefel in guter Leder-Ausrüstung
Kuhstraße 32, part.
Cassel in Dortmund

Herrenkleider mittl. F. zu vk. Kimmerst. 27a, Hof, 1 Et.

Großer Restaurations-Herd, Restaurationsofen, Gartenstühle, Tische und Bänke umzugshalber billig abzugeben. H. Büchter, Wirt, (6265) **Lütgendortmund.**

Wenig gebr., großer **Gasherd,** 4 Kocher, bill. zu verk. Oestermärschstr. 38, II. r.

Nähmasch. f. neu bill. zu verk. Prinzenstr. 17, pt. Hof.

3 Nähmasch., sehr gut näh., 15, 25, 36 Mk. u. Gar. A. vk. **Jankus,** Breitegasse 9

Guterh Klappwagen, möglich m. Verdeck u. Gummireifen A. kaufen ges. Off. u. **J. Sch. 415** a. d. Fil.-Exp. Rheinischestr. 52.

Eleg. Klappwag. nebst **Kinderwag.,** vollst. neu, f. bill. abzugeb. Kaiserstr. 14, I.

1 Kinderwagen,
f. neu, sehr elegant, mit Gummir. u. **1 Kinderstuhl** u. d. H. d. Pr. abz. Wenkerstraße 13, p., R. d. Kronenb.

Schöner Klapp-Sportwagen und **Kinderstühlchen** für 15 Mark zu verkaufen. (6235)
Kaiserstraße 74, Laden.

Kinderwagen mit Gummireifen, hochfein, unt. Preis zu verk. **J. Bender,** Rheinischestr. 34.



Spottpreis
Ofen mit Wanne
nur
Mk. 125.—

Bade-Einrichtungen aller Art sowie **Gaskocher** nur bestes Fabrikat, spottbillig.
Jos. Schnippering Nachf.
Oestermärschstraße 27.

40 Schreibmaschinen
tadellos arbeitend, billig abzugeben Miete u. Ratenzahlung gestattet. Offerte u. Vorführung durch:
Stoewer-Schreibmaschinen-Vertrieb
Dortmund, Prinzenstr. 17.

Auf-
fallend billige Preise für
Möbel
Versäumen Sie nicht, die heute offeriert. **Zimmer** zu besichtigen.
Jedes Stück eine
Sensation!

Schlafzimm. komplett . .	145.00
Schlafzimm. extra schwer	235.00
Schlafzimm. echt Eiche .	315.00
Küchen einfach . .	85.00
Küchen Pitsch-pine .	128.00
Küchen schwer, 3-teil.	155.00

Zahlung auch in Raten
Polsterwaren, enorm billig
Waschkonsolen, Kleiderschränke, Herde, Bettstell.
in Riesen-Auswahl!
Verlangen Sie Katalog.
Gekaufte Möbel werden bis zur Lieferung gratis aufbewahrt.
Westfälisches Möbelhaus
Alfred Kraus
nur 41929
Westenhellweg 138
Nähe Körnerplatz.

CLEMENS

Neue Handarbeiten für die Reise!
Neue Lochstickereien und Richelieuarbeiten
Neue Zeichnungen auf russisch Leinen
Ein Posten zurückgesetzte Handarbeiten!

Von heute ab grosser

Reste-Verkauf!

Die während der Saison, sowie in der Aussteuer-Woche und jetzt im Saison-Ausverkauf entstandenen enormen Mengen Reste sind
auf Extra-Tischen im Parterre ausgelegt!

Reste Kleiderstoffe, Kostümstoffe, Blusenstoffe, Waschstoffe, schwarze Kleiderstoffe und Kinder-Kleiderstoffe
in Längen von 1—6 Meter
im Rest per Meter **2.50 1.50 95 Pf. 75 Pf. 50 Pf. 25 Pf.**

Reste Hemdentuch, Nessel, Handtuchgebild, Biber, Siamosen
Kattun ▫ Bettuch-Reste ▫ Damast-Reste
zu staunend billigen Preisen!

Reste von Stickerei-Stoffen, Reste für Roben und Unterrock-Volants
Feston-Reste aus Schweizer und Plauener Stickereien, ca. 2¼ Meter lang der ganze Rest **65 Pf. 50 Pf. 35 Pf. 25 Pf.**

Neu ausgelegt sind: Schürzen und Hausmacher-Hemden.

An- und Verkäufe

Kl. elektr. Musikwerk, schön zart im Ton sowie 1 Gewichtw. sehr billig abzugeb. Westenhellweg 116, II.

Grosses elektr. Orchestrion
mit schönem Lichteffekt, fast neu, billig zu verkaufen.
Münsterstrasse 2.

Pianos
kaufen Sie am vorteilhaftesten und billigsten im
Pianoforte-Magazin
Schulze zur Wiesch & Co.
Dortmund — Krüger-Passage
Fernsprecher 3763.
Miet-Pianos unter Anrechnung der Miete bei späterem Kauf nach Vereinbarung in großer Auswahl. 34994

Kaufe gebr. Pianos
z. d. höchsten Preisen gegen sof. Kasse. **Fr. Hammelmann** Kuhstraße 21. Teleph. 5198.

Achtung Wirte!
Prima Orchestrion ist umständeh. z. Hälfte abzugeb. Näh. in d. Geschst. 62745

Nußb.-Piano, neu, spottb. zu verkaufen. Steinstraße 6, III., r. Händler verbeten.

Gutes Piano mit voll. Ton bill. zu verk. Brückstr. 48, I.

Fast neues **elektrisches Klavier** billig zu verkaufen. **F. A. Heyenbrock**, 1. Kampstraße 45.

Tafelklavier für 35 Mk. zu verk. Rolandstr. 6, I., r.

Klavier f. 180 Mk. zu verk. **F. A. Heyenbrock**, 1. Kampstr. 45.

Pianola
nur auf Lager gebraucht mit Notenrollen
weit unter Preis
abzugeben.
Franz Reinelt, Klaviermacher,
Pianos, Flügel, Harmoniums
Dortmund Balkenstr. 14/16 — am Markt —

Fast neues **Herren-Fahrrad** z. verk. Arneckestr. 18, I.

G. Fahrrad, Meteor, b. abz. Hansastraße 22 part. rechts.

Guterh. **Fahrrad**, Frl.-R., f. 32 Mk. z. verk. **A. Post**, Münsterstraße 104, II.

Auto
neue Bereifung, 5sitzig, für 1200 Mark zu verkaufen.
Schr. Ang. u. **A. K. 4671** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Kaufe Auto
gebr., gut erhalt. Billigste, detaillierte Kassaoffert. u. **O. B. 9322** a. Gen.-Ang. Dtm.

Ein noch guterhaltener
5 PS. Motorwagen
erbaut von A. Ruppe u. Sohn, Apolda, sofort betriebsfähig, zu verkaufen. **Akt.-Ges. für Hoch- und Tiefbauten, vorm. Gebr. Helfmann, Baubüro Hamm** i. Westf., Münsterstraße 2.

Großer, gut erhaltener
Brotwagen
weil überzählig, billig abzugeben. 42873
Bäckerei H. Zelle, Münthe.

Sommerwagen, fast neu, billig zu verkaufen. Näher. in der Geschäftsstelle dies. Ztg. 39320

Federflachwagen
Patentachs., 25 Ztr. Tragkr., 305 lg., nagelneu, f. lack., 320 Mk., 2 schöne gebr., lack. billig. Nordstraße 3.

Eis. Handwagen, verschließb., f. jedes Gesch. geeign., billig zu verk. Gutenbergstr. 52, III.

1 Vierzylinder **De Dietrich Motor-Wagen**
Doppel-Phaeton-Carosserie
welcher sich vorzüglich als Schnell-Lastwagen für jeden Geschäftsbetrieb umbauen läßt, billig abzugeben. (42654
Schriftl. Ang. unt. **D. O. 4207** an den Gen.-Anz. erbeten.

Rollfederwagen 3"
50 Ztr. Tragkr., m. Verdeck, gut erhalten, zu verkaufen.
Adlerstraße 3.

1 Flachwagen zu verkaufen.
25—30 Zentner Tragkraft.) Steinstraße 31.

Handkarren, groß, gut erhalten, zu verkaufen. **Favorit**, Herderstr. 20.

L. Halbverdeck l. Bäckerw. passd. f. Pony **L. Federkastenwag.** bill. zu verkaufen. Münsterstr. 116.

Kräft. Arbeitspferd a. f. Landw. als Zuchtstute, b. z. verkaufen. Dürenerstr. 21.

Pferd, Karre u. Kundschaft zu verkaufen, auch getrilt. Missundestraße 18, II. r.

Wegen Aufgabe des Fuhrwerks werden verkauft
3 schwere Pferde,
6- u. 7jähr., **4 schwere Langwagen, 1 Kippwagen, 2 Karren.** Die Pferde können jed. Zeit im Geschirr besichtigt werden. **H. Berkenkamp, Tonwerk zu Harkortshof, Hombruch-Barop**, Tel. 1109.

2 schwere Arbeitspferde
für Landwirte geeignet, zu verkaufen.
Balkenstraße 7.

Flottes **Pferd**, Rappe, 170 hoch, zugfest und fehlerfrei, für 350 Mk. und ein **Pony**, Russe, für 250 Mk sofort zu verk. Heckenstr. 7.

Schäferhündin
Abstammung „Pan", 1¼ J., für 20 Mark zu verkaufen. Staufenstraße 48, 1. Etg.

Deutscher Schäferhund, dress., auf. wachs. u. sch., n. biss., bes. geeignet für Gesch. u. Hof, zu verkauf. **Bergmann**, Adlerstr. 40 a.

Salonhunde u. Angorakatzen zu verkaufen. **Münster i. Westf.**, Wilhelmstr. 76.

2 schöne Foxterrier-R. u. 1 Schäferh. m. Stb. fpb. z. v. Dtm., 1. Kampst. 38. T. 3720

4 junge schöne Dobermänner, Rüden, billig zu verk. Körnerhellweg 68.

Schäferhund zu verkaufen. Körner Hellweg 24, 1. Etg.

Dress. Schäferhund zu verk. Rheinischestraße 36, I., I.

Kl. Rehpinscher schwarz mit rostbraun, bill. zu vk. **P. Nawrocki, Wanne**, Bahnhofstraße 63.

Verkaufe 10 Hühner. Limenerstraße 57, an der Funkenburg.

Eisschränke
kaufen Sie sehr **billig** bei
August Mellmann,
Dortmund
Ostenhellweg 42—44.

Eisen- und Holz-Bettstellen Matratzen Kinderbettstellen und Betten
sehr billig.
A. Eick & Comp.
Balkenstr. 36—38
beim Bezirkskommando.

Bade-wannen
Ia. verzinkt, 170 cm lang,
nur 15.00 Mark.
Otto Berthold,
Dortmund
Münsterstraße 6—8
Grüne Rabattmarken nehme in Zahlung.

Wie werde ich meine Hämorrhoiden los?
nach dem Genuß von
Pawells Hämorrhoiden-Zwieback
patentamtlich geschützt.
Zu haben in **Hörde, Wilhelmstrasse Nr. 5 b.**

Krankheiten
werden behandelt. Gicht, Rheumatismus, off. Wunden, Flechten u. Verrenkungen durch **Frau Bula**, Heilkundige u. Masseuse, Mühlenstraße 6, III.

Oscar Rüngeler's
Corset- und Bandagenfabrik
— Dortmund, Ostenhellweg 18 —

fertigt **Ausgleichungen jeder Art**, für Verwachsene. Elektr. Kraftbetrieb. Tel. 1452.
Garantie für Sitz.
— Ich lasse nicht reisen. —

Tisch-Linoleum
Größte Auswahl!
Billigste Preise!
Schröder & Baum
Ostenhellweg 33.

Rheuma-
tismuskranke erzielen durch eine Trinkkur im Hause mit **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** rasch Erleichterung und Hilfe. Die Gelenke werden von Schmerzen und Schwellungen befreit, der Körper von den Krankheitsstoffen entlastet u. die harnsauren Ablagerungen beseitigt. Von zahlreichen Professoren u. Aerzten glänzend begutachtet. Fl. 65 u. 95 Pfg. In sämtlichen Apotheken u. Drogerien erhältlich.

Bei **Harnröhrenleiden**
sind Sanoform-Täbchen (2,5 Borax-Zink-Eiweißverbindung an Gelatinegummi gebund.) von bester Wirkung — sie desinfizieren d. entzündeten Stellen u. schützen i. völlig ab — d. Heilung verläuft b. feib. alb. Beh. norm., w. d. jed. Wunde, d. mit Pflaster bedeckt ist. Preis 3 M.
In **Dortmund: Lortzing-Apotheke**, Münsterstr. 114, **Löwen-Apotheke**, Münsterstraße 9. 58401

Damen!
Bitte beachten Sie mein Fenster
Reinoldistraße 23.
Großer
Saison-Ausverkauf
von
Damenhüten
zu und unter Selbstkostenpreis.
Billig **Billig**

Flechten u. sonstige Hautleiden
als **Lupus** (fressende Flechte), Bartflechte, Schuppenflechte, Zuckflechte, **Krätze, Milchschorf, Kopfgrind, Haarschwund**, Gesichtspickeln, sowie geschwollene Füße, Beingeschwüre, offene Wunden, Wassersucht, Fallkrämpfe, Halskropf etc. behandelt ohne Operation, ohne Berufsstörung, Erfolge nachweisbar. Kein Magnetismus.

Overmann's Heil-Institut
Sprechstunden:
Witten: Gasthof Carl Hethey, Neue Bahnhofstr. 6.
Donnerstags von 9½—12 Uhr vormittags.
Dortmund, Brüderweg 18
(Nähe Reinoldikirche)
Donnerstags von 2—7 Uhr nachmittags.
Wanne: Gasthof zum Reichsadler, Gelsenkirchenerstr. (direkt am Bahnhof) Samstags von 2—6 Uhr nachm.

Dankfagung.
Juckflechte und Krampfadergeschwüre geheilt.
25 Jahre litt ich an einem hartnäckigen Hautausschlage, dessen Jucken manchmal unerträglich wurde und mich fast zur Verzweiflung brachte. Sobald ich warm wurde, konnte ich es nicht einen Augenblick ohne lindernde, kalte Umschläge aushalten. Des Nachts mußte ich stets ein Gefäß mit Wasser vor meinem Bett stehen haben, um die Auflagen oft erneuern zu können, so daß an Nachtruhe kaum zu denken war.
Um meinen Leidensfelch voll zu machen, bekam ich dann vor 10 Jahren auch noch ein äußerst schmerzhaftes Krampfadergeschwür mit einer wasserflüchtigen Anschwellung der Beine, sodaß ich mich oft kaum aufrecht zu erhalten vermochte. Gegen beide Leiden nahm ich im Laufe der langen Jahre alle mögliche Hilfe in Anspruch, ohne jedoch Heilung zu finden. Schon hatte ich mich mit dem Gedanken vertraut gemacht, meine Leiden bis zu meinem Ende tragen zu müssen, als ich von den wunderbaren Heilerfolgen des Herrn **J. Overmann** aus Hagen erfuhr. Sofort beschloß ich, wenn auch anfangs ohne große Hoffnung, hier einen letzten Versuch zu machen, und dieser letzte Versuch sollte nicht vergeblich sein. Schon nach 14 Tagen war ich von meinem 25jährigen Hautausschlag vollständig befreit, und nach einigen Monaten war auch mein Beingeschwür, welches 10 Jahre offen gewesen war, vollkommen geheilt, sodaß ich das Bein wieder wie in früheren Tagen frei und ungehindert gebrauchen kann.
Da ich diese wunderbare Heilung einzig und allein Herrn Overmann verdanke, drängt es mich, demselben hierdurch meinen herzlichsten Dank auszusprechen und Herrn Overmann allen ähnlich Leidenden wärmstens zu empfehlen.
Bochum, Jacobstr. 10. Frau H. Niehus.

Möbelkredit
Gerade jetzt bietet sich jedem die seltene Gelegenheit neue und auch ganz wenig gebrauchte, teilweise verliehen gewesene Möbel, sowie ganze Einrichtungen staunend billig, mit jeder nur annehmbaren Anzahlung z. erstehen. Bei uns kauft ganz Rheinland und Westfalen am billigsten.
Lieferung diskret.
Achten Sie auf blaue Firmenschilder. Es gibt hier nur eine Firma
Masthoff & Co.
Ecke Weber- u. 1. Kampstr.

Reparaturen
an Nähmaschinen und Fahrrädern auch an solchen, welche nicht von mir bezogen, prompt und billig
Plissé-Brennerei
Kunst- und Kurbelstickerei
Nähmaschinen-Geschäft
Julius Hartung
Schwanenwall 53.
gegr. 1883. Fernspr. 1696

Pferdegeschirre
große Auswahl
Leopoldstraße 8
bei Kiffel.

Das Geheimniss
ist enthüllt!
Parkett- u. Linoleum-Böden
reinigt, wachst und poliert man wunderbar mit
„VENEZOL"
flüssige Bodenwichse
Weil flüssig, sehr sparsam, große Glanzerzeugung.
½ Ltr. M. 1.— ¼ Ltr. M. 1.50
erhältlich in:
sämtl. Drogerien und Linoleum-Geschäften
Engros-Niederlage für Dortmund u. Umgeg. sowie Hamm:
Felix Bülow, Dortmund.

Krätze
verakt. Hautleid. beseit. nach 2mal. Gebr. d. langjähr. erprobte Radikalmittel m. Gebrauchsanw. Nachn. 5 Mark exkl. Porto. **Marien-Apotheke, Schirgiswalde-Dresden**

Die neue Rock-Mode
Ihrer Damen verlangt besonders sorgfältige Pflege des sichtbaren Schuhwerks, weshalb **1 Million deutscher Frauen** jetzt nichts anderes mehr verwenden, wie die wetterfeste ausgiebige Schuhcrême
Erdal
schwarz — gelb — braun

Möbelkredit
Gerade jetzt bietet sich jedem die seltene Gelegenheit neue und auch ganz wenig gebrauchte, elegante Möbel, Polster- und Kunstledersofa, Chaiselongue, Einrichtungen aller Art, Teppiche, Gardinen, Portièren, Steppdecken, Bettstellen, Matratzen, Kinderwagen, Nähmaschinen, Fahrräder, Waschmaschinen und Trockenschleudern, welche nicht von Hand betrieben werden, Gasherde, Gasöfen, Kohlenherde, Kohlenöfen, Gasbadeöfen, Kohlenbadeöfen, Gasplätteisen, Gasbügeleisen, Gasbrennscheren, Gaskochapparate, Gasheizöfen, Gasbrenner, Gasglühlicht, Gasmotore, Gasmotorenfabrik, Gasmotorenfabrik, Gasmotorenfabrik

Nr. 1
Westf
Hörde, [illegible]
Zahnleidenden
offerirt ihre

Harpen
such[illegible]
Bauer, der
Wohner wo
Kündigung.
Bauer und
Der Haus
morgen je
gegangen
Hause.
sie von den
Brust verm
eine Kugel
der Frau e

Hamm,
Im neuen
ordentlich
Verletzung
gekommene
Freiherrn F
Braam, Ge
reiche Angeb
an der
Oberpräsiden
mandierende
berg. Regie
wie
mentier.

Aus

Wegen
gefährdu
Bahnmeisterh
zu verzinnen
reine Fahrbe
Wagen der
scharfen
tippe, und
scharfen und
kappe sich an
ober. Motorrad
gerichtlich a
Mittel leuchte

Neu
Alle Geschlechtskr
und deren verderbl
dem Kaiser
Heilmit
„Sovarsol" g
Ohne Berufs
Vollständig
Arsenfreies Präparat
Schachteln Tabletten
bekanntlich im ganz
sind 50 Pfg. im ganz
Ad. Sowa, D
Sprechstunden

mit der künstlerisch vollendeten Kopie der Raffaelschen Madonna, den kostbaren Originalgemälden eines Tizian oder Guido Reni?

„Sie kennen den Fürsten Barsescu noch nicht?" fragt die Herzogin lebhaft, als beide Damen im Wintergarten unter den breitgezackten Blättern einer schlanken Palme Platz genommen haben.

Jolanda schüttelt den Kopf.

„Nein. Ich weiß überhaupt nichts näheres über ihn."

Ein scheinbar verwundeter Blick aus den Augen der Herzogin.

„Wie? . . . So hören Sie! . . . Fürst Boris Barsescu soll märchenhafte Reichtümer besitzen. Fama sagt, er nenne den größten Diamanten der Welt sein eigen und hielte es nicht einmal der Mühe wert, sich zu bücken, wenn er einmal einen Edelstein verliert. Wenigstens schreiben dies die Zeitungen. Es mag übertrieben sein; aber sicher ist, daß der Fürst ungezählte Millionen von seinem Vater geerbt hat."

„Oh —!"

Jolandas Interesse wächst, und die Herzogin fährt in leichtem Konversationston fort:

„Seine Mutter war eine Tscherkessin. Daher sein unbedingt klassischer Typus. Daher auch seine Vorliebe für die tropischen Länder, in denen er den größten Teil seines Lebens zubrachte. Er kennt fast die ganze Welt. Obgleich er die schönsten Frauen unseres Erdballes gesehen hat, fand er bisher noch keine, die ihm gefiel. Auch Italien soll ihn in dieser Hinsicht enttäuscht haben."

„Kein großes Kompliment für uns!" wirft Jolanda mit einem leichten Aufwerfen der Oberlippe ein.

„Er wird heute abend anderer Meinung werden," fährt die Herzogin zuversichtlich fort. „Wie ich Ihnen bereits schrieb, wird eine Anzahl der anerkannt schönsten Frauen unserer Gesellschaft bei mir vereint sein. Eine davon muß seinem Geschmack entsprechen. Wissen Sie, liebe Contessa —" Silvia Ludovisi beugt sich ein wenig vor und gibt ihrer Stimme einen vertraulichen, familiären Klang — „wir Frauen müssen zusammenhalten gegen diesen barbarischen Halbwilden, der unserm Geschlecht den Fehdehandschuh hingeworfen hat —"

„Ich hebe ihn auf!" ruft Jolanda mit blitzenden Augen.

„So ist es recht. Ich habe das von der Schönsten unter uns Schönen erwartet," lächelt die Herzogin, indem sie die Hand leicht auf den Arm der andern legt.

Jolandas Antlitz strahlt. Schmeicheleien sind stets angenehm — doppelt angenehm aus dem Munde einer Rivalin. Die törichte eitle Frau merkt nicht, wie aus den Augen der Herzogin unter halbgeschlossenen Lidern hervor ein Blitz triumphierenden Spottes aufzuckt. Im Geist entwirft sie bereits einen kleinen Feldzugsplan gegen die bisher uneinnehmbare Festung, genannt Fürst Boris Barsescu.

„Vorgestern abend wurde mir der Fürst im Konzert der Prevosti vorgestellt," fährt die Herzogin nach einer kleinen Pause abermals fort. „Ich erzählte ihm von Ihnen, und er äußerte den Wunsch, Sie kennen zu lernen. Ich mag mich geirrt haben — aber mir erschien es, als ob sich das Gesicht des Grafen San Martino, der sich in unserer Nähe befand, bei diesem doch nur zu natürlichen Wunsch verfinsterte —"

Mit Befriedigung bemerkt Jolanda die leichte Röte, die bei der Erwähnung des Grafen Alessandro in das alabasterweiße Antlitz der Herzogin gestiegen ist. Sollte Silvia Ludovisi wirklich noch immer auf sie eifersüchtig sein? Und auch der Graf bereits auf jenen bulgarischen Fürsten? . . . Welch reizende Gelegenheit zu einem kleinen Intriguenspiel. . . .

„Ich denke, die paar Winke über die Persönlichkeit des Fürsten werden Ihnen willkommen sein," schließt die Herzogin, indem sie aufsteht. „Man fährt sicherer mit einem genauen Plan der Route."

„Ganz gewiß. Ich danke Ihnen, Frau Herzogin."

Und impulsiv faßt Jolanda Silvia Ludovisis Hand und drückt sie warm.

Das schöne stolze Gesicht der Herzogin wendet sich ab. Als es sich nach wenigen Sekunden Jolanda wieder zukehrt, zeigt es einen ihm sonst fremden, gequälten Ausdruck.

Jolanda merkt von all dem nichts. Sie ist ohnehin viel zu oberflächlich, um scharf zu beobachten. Und zumal im gegenwärtigen Augenblick, da ganz andere Gedanken ihr Köpfchen durchkreuzen.

Kurze Zeit darnach treten beide Damen ein in den großen Empfangssaal, in dem bereits eine Anzahl Gäste der Herzogin harren.

Silvia Ludovisi begrüßt jeden einzelnen mit der ihr eigenen vornehmen Ruhe.

„Willkommen, mein Fürst!" sagt sie plötzlich lebhafter, indem sie auf einen Herrn zugeht, der sich etwas im Hintergrunde hielt. „Gestatten Sie, daß ich Sie der Contessa Jolanda Millefiore vorstelle! Se. Durchlaucht Fürst Boris Barsescu."

Jolanda blickt auf.

Vor ihr steht ein hochgewachsener Mann von wahrhaft klassischer Schönheit: eine etwas niedrige, wie aus Marmor gemeißelte Stirn, auf die genial ein paar rabenschwarze Locken fallen; mandelförmige kühlblickende Augen von unbestimmter Farbe, mit feingezeichneten, dunklen Brauen; eine gerade, griechische Nase; ein vollendet schön geformter Mund; ein sanft gerundetes Kinn. Kein Bart beeinträchtigt die wundervolle Regelmäßigkeit der Züge, die an die edle Schöne eines Apoll

Davidis Kochbuch.

Ca. 400 Seiten stark, elegant gebunden, mit etwa 500 Original-Illustrationen.

Nur 75 Pfg.

(Nach auswärts nur gegen Einsendung von 1.05 M.)

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Dortmund, Westenhellweg 9, (Krüger-Passage.)

gemahnt. Seine Gestalt ist trotz der auffallenden Höhe ebenmäßig und geschmeidig, die Haltung elegant und von vornehmer Nonchalance.

Dies also ist der vielbesprochene bulgarische Halbwilde! Jolanda hat ihn sich anders vorgestellt — ein bißchen plump, ein bißchen abgelebt, ein bißchen brutal. Vor allem — weniger „fürstlich".

Voll lebhaftem Interesse ruhen ihre Augen auf ihm, nach dem Eindruck spähend, den ihre Erscheinung auf ihn macht.

Doch keine Miene verändert sich in dem kalten, schönen Männergesicht. Sie scheint für ihn auch nicht ein Atom mehr zu bedeuten, als all die übrigen Damen insgesamt.

Zwar war ihr, als zucke für einen Moment etwas wie Verlegenheit über seine Züge, als Graf San Martino eintritt und ihn freundschaftlich begrüßt und beide dann wie auf Kommando zu ihr herüberblicken. Aber das war ganz gewiß nur eine Täuschung!

Als alle Gäste versammelt sind, tritt der Fürst auf Jolanda zu und reicht ihr nach ein paar konventionellen Worten den Arm, um sie zu Tisch zu führen. Sie betrachtet es als eine besondere Auszeichnung, da ältere und vornehmere Damen anwesend sind.

Die Unterhaltung während des Diners ist lebhaft und animiert.

Jolanda hat, wie manche gewandte, aber oberflächliche Frauen, das Geschick, banale Redensarten interessant hervorzusprudeln. Sie geht weder jemals genauer auf einen Gegenstand ein, noch gibt sie sich überhaupt mit ernsteren Themen ab. Alles an ihrer Konversation ist leicht, tändelnd, sprunghaft. Wenn sie aber eine kleine Anekdote erzählt oder irgend ein Witzwort hinwirft, so geschieht dies mit einer Grazie, einem Schick, einer Verve, die unwiderstehlich sind und den unbedeutendsten Satz zu einer „Offenbarung" stempeln.

Mit Genugtuung bemerkt Jolanda, daß der Fürst sie bereits mehrere Mal eines freudig erstaunten Blickes würdigte, daß er also beginnt, etwas wie Interesse für sie zu gewinnen.

Und wahrlich — wohl noch niemals in ihrem Leben sah Jolanda so lieblich und unwiderstehlich aus, wie heute!

Mit richtigem weiblichen Instinkt hatte sie sich gesagt, daß einem solch reichen vornehmen Manne durch Pracht und Glanz nicht imponiert werden könne, daß Juwelen für ihn keinen Wert besäßen. Durch stilvolle Einfachheit und ihre eigene natürliche Anmut wollte sie ihn bezaubern. So hat sie ein weißes Spitzenkleid gewählt, das in duftigen Wolken von ihren Schultern herabfällt und Hals und Arme völlig frei läßt. Nicht der kleinste Edelstein ziert das durchsichtig zarte Gewand, das ihrer Erscheinung etwas unendlich Mädchenhaftes, einen keuschen Liebreiz verleiht.

„Sie erzählen wirklich reizend, meine Gnädige," sagt der Fürst plötzlich mit einer leichten Verbeugung und etwas mehr Lebhaftigkeit, als er bisher gezeigt. Sie besitzen entschieden den Geist und Grazie der Französin."

„Wenn das ein Kompliment sein soll, Herr Fürst, so muß ich es zurückweisen," erwiderte sie rasch. „Ich kann nicht zugeben, daß die Französinnen mehr Geist und Grazie besitzen, als wir Italienerinnen!"

„Gleichen sie allen Ihnen — dann gewiß nicht."

Jolanda errötet wider ihren Willen.

Da sie jedoch die Blicke sowohl der Herzogin als auch des Grafen San Martino auf sich ruhen fühlt, gibt sie sich rasch den Anschein vollkommenster Unbefangenheit.

„Sie beherrschen die italienische Sprache ausgezeichnet, Herr Fürst — genau wie ein Italiener," sagte sie lächelnd, das Gespräch auf ein anderes Thema hinüberleitend.

„Ich spreche sechs Sprachen gleich geläufig," wirft er gleichmütig hin.

„Oh —!"

„Ich hatte eine italienische und eine französische Gouvernante, einen deutschen Erzieher und später einen englischen Haushofmeister. Griechisch lernte ich zugleich mit meiner Heimatsprache. Meine Mutter, eine Tscherkessin, hatte eine besondere Vorliebe für das Neugriechische."

„Sind Sie bereits längere Zeit in Italien?"

„Ich lebte wiederholt in Venedig und Florenz. Auch in Rom war ich zweimal vorübergehend."

„Ich hörte, die italienischen Frauen haben Sie enttäuscht. Ist dem so?"

„Es war so?"

Nichts weiter sagt er; aber alle in der Nähe Sitzenden, die dem kurzen Gespräch voll neugierigen Interesses lauschten, verstehen den Sinn der wenigen Worte, zumal die sonst so kalten Augen des Fürsten eine beredte Sprache reden.

Der Mann, der einer Frau zur rechten Stunde seine Bewunderung zeigt, der ihr zu verstehen gibt, wie schön er sie findet, bereitet ihr stets eine freudige Erregung. Und wenn auch Jolanda bereits in diesen Männeraugen Bewunderung gelesen, wenn auch viele Männerlippen ihr direkt und indirekt zu verstehen gegeben: „Wie schön bist Du!" — so meinte sie doch, die huldigenden Blicke dieses in jeder Beziehung außergewöhnlichen Mannes höher einschätzen zu müssen.

Als die Tafel aufgehoben ist und alles sich in zwanglose Gruppen in den Nebenräumen verteilt, tritt die Herzogin unauffällig an Jolanda heran.

„Nun? Wie gefällt Ihnen der Fürst, Contessa?"

„Sehr gut, Frau Herzogin. Er hat etwas unendlich Vornehmes in seinem ganzen Wesen. Man merkt sofort, daß er geboren ist, um zu herrschen."

„Gewiß, Contessa."

Und Silvia Ludovisi lächelt leise — etwas spöttisch, wie es Jolanda erscheint.

Weshalb wohl?

Doch Grübeln und Rätsellösen war niemals Jolandas starke Seite. So denkt sie denn auch nicht weiter über das spöttische Lächeln der Herzogin nach und gibt sich völlig dem Genuß des Augenblicks hin.

Obgleich Fürst Barsescu sich nicht besonders viel mit Jolanda beschäftigt, sondern alle Damen so ziemlich gleichmäßig mit ein paar kühl höflichen Worten bedenkt, so merkt doch jedermann, daß es die Contessa Millefiore ist, die Eindruck auf ihn gemacht hat.

Getanzt wird heute nicht. In zwanglosen Gruppen findet man sich zu einander. Und die Gewandtheit und Liebenswürdigkeit der Gastgeberin sorgen dafür, daß niemand sich langweilt. Jemand muß den Grafen San Martino zum Singen aufgefordert haben; denn plötzlich erklingen ein paar einleitende Akkorde. Dann setzt eine weiche Männerstimme ein.

Graf Alessandro singt.

Er singt, wie er noch nie gesungen — etwas sehnsüchtig Verträumtes, einen müden Märchengesang aus einem verschollenen Paradies, der plötzlich mit einer grellen Dissonanz abbricht.

Ein Schauer durchzuckt die wie gebannt Lauschenden. Niemand begreift, was den Sänger zu diesem unerwarteten Schluß bewog.

Nur die Herzogin Ludovisi versteht das Lied und die ganze Qual und Verzweiflung, die aus den Tönen sprach. Sie hat sich in eine versteckte Nische zurückgezogen und bedeckt die Augen mit der Hand, damit niemand bemerke, wie Träne auf Träne sich von ihren Wimpern löst.

Ja, sie versteht das Lied. Sie allein.

Auch Jolanda jagt die grelle Dissonanz, mit der der schwermütige Gesang abbrach, einen kalten Schauer über den Rücken. Wiederholt schon hatte sie sich mit dem Spitzentaschentuch über die erhitzte Stirn gefahren. Jetzt steht sie hastig auf und macht ein paar Schritte nach dem offenen Fenster zu.

Der Fürst folgt ihr und fragt galant, ob er sie auf die Terrasse geleiten dürfe; die Hitze im Saal sei fast unerträglich.

Sie nickt Gewährung. Er reicht ihr den Arm, und beide treten hinaus auf die weite, weißschimmernde, mondlichtüberflutete Terrasse.

(Fortsetzung folgt.)

Fliegers Tod.

Von Georg Heidemarck.*)

Ein warmer Spätnachmittag im Mai. Leutnant von Heiden packte seinen Koffer. Gott sei Dank, daß er alle seine Sachen bereitliegen hatte! Nun brauchte er sie nur nach der Packordnung zu verstauen. In einer knappen Stunde war alles in Ordnung.

Es klingelte. Eine Ordonanz trat ein.

„Herr Leutnant möchten sich sofort in bellebigem Anzug auf dem Generalkommando bei Herrn Oberst Glimm melden. Herr Leutnant sollen gleich mein Rad benutzen."

Hurra, jetzt ging's los! Säbel um, Mütze auf, Handschuhe an und fort.

Im Vorzimmer traf Leutnant von Heiden schon die anderen Fliegeroffiziere versammelt. Sie tauschten Vermutungen aus, um was es sich handeln könnte. Das lebhafte Gespräch verstummte mit einem Schlage, als die Tür aufging und Oberst Glimm erschien.

„Wollen die Herren bitte näher treten!"

„Meine Herren," begann der Oberst, nachdem der letzte die Tür hinter sich geschlossen hatte, „es handelt sich darum, den Aufmarsch des feindlichen vierten Korps und damit der zweiten Armee zu stören. Wie Sie aus diesem Uebersichtsplan ersehen, ist der Gegner dabei auf eine einzige Eisenbahn angewiesen, nämlich auf die Strecke Dieudonné—Pont-de-roi. Morgen zwei Uhr geht, wie wir aus sicherer Quelle wissen, der erste Zug von Dieudonné ab. Deshalb muß um diese Zeit die Strecke unterbrochen sein.

Am gründlichsten geschieht dies durch Sprengung des Tunnels zwischen den Dörfern Nouvelle-Maison und Val-de-pré. Es handelt sich darum, eine Sprengladung von hundert Kilogramm gegen die eine Tunnelöffnung zu schleudern, und zwar diese Nacht. Ich gebe gern zu, daß bei dieser Nachtfahrt die Orientierung nicht leicht sein wird. Auch die Treffsicherheit wird sehr leiden. Wenn Sie sich hierin nicht sicher genug fühlen, werden Sie eben tiefer hinabgehen müssen; selbst auf die Gefahr hin, daß Sie abgeschossen oder von auffliegenden Sprengstücken getroffen werden. Ich habe mir gedacht, es ist das beste, ohne Beobachtungsoffiziere zu fahren. In der Nacht kann er Ihnen allzuviel auch nicht nützen, vor allem aber — und das ist das Wichtigste — können Sie sonst Ihre zwei Zentner Sprengstoff nicht mitnehmen."

Er wurde unterbrochen durch einen Adjutanten, der ihm eine geöffnete Depesche überreichte und dann wieder ging. Die stille Ruhe, die bisher auf dem Gesicht des Obersten gelegen hatte, war auf einmal verschwunden.

„Meine Herren, die Sache wird sehr ernst. Ich bekomme eben eine Agentennachricht aus Nouvelle-Maison:

„Tunneleingänge von je einem Zug Infanterie mit Ballonabwehrgeschütz besetzt. Oeffnungen durch doppeltes, horizontales Drahtnetz in acht und zehn Metern Höhe gegen Sprenggeschosse aus Luftfahrzeugen geschützt. Beleuchtung: Scheinwerfer, Bogenlampen, Magnesiumfackeln. Petitpierre."

„Ja, dann ist allerdings eine Zerstörung von obenher ausgeschlossen. Nur eine Möglichkeit gibt es noch! Der Flieger muß mit der Maschine selbst unter dem Gitter entlang gegen den Eingang anrennen und so doch noch die Sprengladung am richtigen Flecke zur Entzündung bringen. Wir wollen uns freilich keiner Täuschung hingeben: der Flieger ist dem Tode geweiht. Ich bitte deshalb diejenigen Herren vorzutreten, welche sich freiwillig melden."

Wie auf Kommando traten alle acht Offiziere einen Schritt vor. Es mußte also gelost werden. Das Ergebnis war: Leutnant von Heiden und Leutnant Wandel. Oberst Glimm war der erste, welcher die Totenstille unterbrach: „So, dann danke ich den anderen Herren."

„Und nun zu Ihnen, mein lieber Heiden! Sie fahren also diese Nacht zwölf Uhr ab, dann sind Sie gegen ein Uhr an Ihrem Bestimmungsort. Auch Sie, Wandel, steigen zur gleichen Zeit mit derselben Belastung an Sprengstoff auf. Sie sind die Reserve und sollen, wenn Heiden irgend etwas zustößt, ehe er den Auftrag ausgeführt hat, diesen vollenden. Und nun leben Sie wohl!

Er gab ihnen die Hand und schritt zu seinem Schreibtisch. Die beiden waren entlassen. Im Vorzimmer wurden sie von den übrigen Fliegeroffizieren erwartet. Sie verabschiedeten sich von den beiden, von denen wenigstens der eine dem sicheren Tode fürs Vaterland geweiht war. Sie sagten kein Wort, sondern drückten ihnen nur stumm die Hand. Dem kleinen Starke von den Karabiniers kamen sogar die Tränen, obwohl er es niemanden sehen lassen wollte. Dann ging man auseinander.

Punkt elf waren die beiden Fliegeroffiziere wieder bei ihren Schuppen auf dem Flugplatze angelangt. Es war eine milde Maiennacht. Mondschein, Schäfchenwolken, leichte Brise aus West. Die beiden Flugzeuge, zwei Fokke-Eindecker, waren schon herausgezogen. Ein Feuerwerks-Feldwebel ließ gerade die Sprengladung von Soldaten im Passagiersitz aufstapeln und befestigen. Leutnant von Heiden trat an seinen Apparat.

„Gestatten Herr Leutnant," redete ihn der Feldwebel an, „daß ich die Zündvorrichtung erkläre. Herr Leutnant brauchen nur hier diese Reiß-Zündschnur zu ziehen, dann entzündet sich sofort die gesamte Sprengladung". Er ließ das Ende der Schnur in handlicher Entfernung vom Führersitz an der Außenseite der Karosserie befestigen. Inzwischen hatten die beiden Flieger sämtliche Spanndrähte nachgeprüft. Dann wurde der Motor, während das Flugzeug von kräftigen Soldatenfäusten am Boden festgehalten wurde, Probe laufen lassen. Der eine Zylinder setzte zeitweilig aus. Nach Auswechslung der Zündkerze machte auch er wieder mit. Inzwischen war es dreiviertel auf zwölf geworden. Die beiden Freunde traten in den Schuppen, wo sie beim Scheine der elektrischen Lampe sich noch einmal die Flugstrecke dem Gedächtnis einprägten. Als das geschehen war, reichten sie sich zum letzten Abschied stumm die Hand. Dann traten sie wieder hinaus und stiegen in ihre Apparate.

Leutnant von Heiden band sich mit einem Riemen am Sitze fest, um bei der Landung nicht herausgeschleudert zu werden, und ließ dann seinen Motor anlaufen. Da alles in Ordnung war, gab er nach wenigen Augenblicken den haltenden Soldaten mit erhobenem linken Arm das Zeichen „Los!" Zuerst torkelte das Flugzeug wie ein auffliegender Storch, der seinen gehörigen Anlauf nimmt, in großen Sätzen über den Platz hin. Dann aber verließ es den Boden und schraubte sich in eleganten, großen Spiralen empor. In 500 Meter-Höhe nahm es die Richtung auf den Mont-Ciseau auf, dessen steiler Kegel mit dem Aussichtsturm sich klar gegen den monddurchschienenen Silberwölkchenhimmel abhob. Die Stadt, die sie erst überfliegen mußten, war trotz der mitternächtigen Stunde in ein Meer von Licht getaucht; die Straßen wimmelten von Soldaten. Es war ja Krieg! Und er würde der Erste sein, der für sein Vaterland starb, aber im Tode noch siegte. Wandel folgte ihm auf einige hundert Meter, wie er sich von Zeit zu Zeit überzeugte.

Sie hatten den Berg überflogen und nahmen als neuen Richtungspunkt die Lichter von Pont-de-roi auf. Da nämlich das Städtchen Kopfstation der Eisenbahnlinie war, mußten die Ausladerampen hell erleuchtet sein. Auf diese gar nicht zu verkennende Lichterkette flogen sie nun zu. Von da ab folgten sie dann einfach den Silberfäden der im Mondschein gleißenden Schienen.

Es war Viertel auf eins.

Also noch eine Viertelstunde hatte er zu leben. Kindheit und Jugend ließ er an seinem Geiste vorüberziehen. Er lächelte, denn es waren freundliche Bilder. Gestern war er einundzwanzig geworden, jetzt war er mündig, ein Mann.

Wenige Minuten vor eins.

Da! Es war keine Täuschung: dort unten sah er den durch Bogenlampen und Magnesiumfackeln erleuchteten Tunneleingang. Die ausgestellten Posten der Tunnelwache hatten das Surren der Propeller gehört und sofort die ganze Besatzung alarmiert. Heiden sah ganz deutlich, wie sie aus ihren niedrigen Zelten hervorkrochen und an die Gewehre stürzten. Ehe sie aber zum Schießen kommen konnten, war er schon wieder außer Schußweite. Es hätte auch sonst leicht für ihn verhängnisvoll werden können. Denn er war, um sich über die beste Stelle seines Angriffs zu orientieren, in nur 100 Meter Höhe gefahren.

So, jetzt wußte er genug! In einer großen Schleife fuhr er wieder zurück, blieb aber zunächst in achtungsvoller Entfernung. Ursprünglich hatte er der Sicherheit halber den Stoß im Gleitflug ausführen wollen. Aber da konnte ihn beim langsamen Herabschweben gar zu leicht eine Kugel treffen und sein Werk zunichte machen. Er würde also mit voller Motorkraft gegenrennen. Als er die Richtung auf die Tunnelöffnung nahm, wollten die Hände kaum mit. Mit einem Ruck riß er die Steuerung herum. Der große Vogel senkte den Schnabel und stieß herab. „Wie ein Habicht auf den Hasen", erzählte später Leutnant Wandel.

Heidens Gesicht war fröhlich.

Nur noch wenige Sekunden. Das grelle Licht des Scheinwerfers wollte ihn blenden, eine Salve peitschte ihm entgegen. Mit eisernen Fäusten hielt er das Rad, die Augen starr geradeaus, zwischen den Zähnen die Reißleine.

Er flüsterte einen Namen, ihren Namen.

Wenige Meter vor dem Felsen riß er sich den Kopf zurück. Es gündete.

Er war am Ziel!

— — — — — — — — — —

Leutnant Wandel wartete, bis sich die Rauchschwaden verzogen hatten. Für ihn gab es nichts mehr zu tun. Er flog wieder zurück, um das Gelingen des Werkes zu melden. Er war zwar dem Leben wiedergegeben — aber doch wußte er nicht: sollte er sich darüber freuen oder Heiden um seine Tat beneiden . . .

Welche Folgen der Opfertod des Leutnants von Heiden hatte, wie er den Aufmarsch der zweiten Armee um dreimal vierundzwanzig Stunden verzögerte und damit den Keim zu ihren weiteren Mißerfolgen legte, ist bekannt.

*) Wir entnehmen die obige Erzählung dem ausgezeichneten Buche „Männer", Skizzen aus dem Kriege von morgen und dem Frieden von heute. (Leipzig, C. F. Amelangs Verlag. Kartoniert 2 Mk.) Heidemarck stellt in ihnen die sittliche Forderung auf, die Erfüllung der Pflicht über alles, selbst über Leben und Liebe, zu setzen. Vor allem aber zeigt er, daß die Helden des kommenden Krieges Stahlbündel von Nerven haben müssen, wenn sie der Ueberlast der Verantwortung sowohl als auch der Gefahr trotzen wollen. Die Skizzen, die der Verfasser zu Beispielen ausgearbeitet hat, gehören durch ihre packende Darstellung unter die besten psychologischen Novellen der Gegenwart.

Mannigfaltiges.

— (Vivat-Hurra-Bänder auf Uniformen!) Damit die unteren Eisenbahnbeamten im Jubiläumsjahr auch ihre kleine Freude haben, hat der preußische Eisenbahnminister sie mit einem Erlaß bedacht, der ihnen wenigstens zu einem hübschen Angebinde verhilft: einem Vivatbande in den lustigen Farben rot, blau und gelb, d. h. laufen muß sich den farbenfrohen Flatterstreifen jeder für sein eigenes Geld, — aber Herr v. Breitenbach gestattet, daß er ihn auch tragen darf. Die Angelegenheit erfährt eine Darstellung in folgendem Rundschreiben des „Eisenbahnvereins Cöln" an die Vertrauensmänner:

„Von dem Regierungsrat Winkel zu Königsberg i. Pr. ist ein vornehmlich für das Regierungsjubiläum des Kaisers bestimmtes Band herausgegeben worden, das zugleich als Vivatband für alle patriotischen und Vereinsfeste des ganzen Jahres dienen wird und am 16. Juni und 18. Oktober d. J. möglichst allgemein getragen werden soll.

Das Doppelband besteht aus zwei durch eine Messingöse zu einer Schleife verbundenen verschiedenfarbigen Einzelbändern. Die Farben der Bänder sind rot, blau oder gelb. Geliefert wird in verschiedenen Farben nach Wahl der Generalvertriebsstelle der Firma Gräfe u. Unger in Berlin.

Das Vivatband trägt die Bilder des regierenden Kaisers und des Königs Friedrich Wilhelm 3. sowie die Bildnisse von Staatsmännern und Heerführern, die an der Befreiung des Vaterlandes vor 100 Jahren hervorragenden Anteil haben, und folgenden Aufdruck:

„Dem Kaiser Heil! Seit 25 Jahren
Hat er regiert mit starker Hand.
All Deutschland, halt in Mühen und Gefahren
So treu wie er zum Vaterland!
Denk' an die Helden, die uns einst befreiten,
Ihr Alles opferten der Pflicht.
Und zage nicht, selbst in den schwersten Zeiten,
Denn Gott verläßt die Deutschen nicht."

Das Band wird an der Achsel bezw. linken Brustseite befestigt und zu dem für die Eisenbahnvereine ermäßigten Preise von 25 Pfg. das Stück geliefert.

Durch Erlaß von Harzburg, den 14. Mai 1913 IV. 42 138-266 hat der Minister der öffentlichen Arbeiten genehmigt, daß den Eisenbahnbediensteten gestattet wird, an den bevorstehenden vaterländischen Feiertagen das Vivatband zur Dienstkleidung zu tragen."

Danach werden wir also erleben, daß am 15. Oktober nicht nur die Bahnhöfe, sondern auch die Bahnbeamten selbst jeder auf seiner Uniform geflaggt haben. Denn wer möchte sich da wohl ausschließen!

— (Drei kleine Anekdoten) erzählt die „Frankf. Ztg.":

Professors haben eine neue „Perle." Wenn sie abends um 9 Uhr nach ihr schellen, ist sie schon in ihren Gemächern verschwunden. Die gnädige Frau, die stets etwas Angst vor dem Dienstpersonal hat, bittet den Herrn Professor, er möge dem Dienstmädchen mitteilen, daß es sich zu melden habe, bevor es schlafen gehe. — Am nächsten Abend ist „kleinere Gesellschaft." Gemütlich sitzen nach Tisch die Herren Kollegen in einem Zimmer zusammen, die Damen im Nebenzimmer. Fachsimpelei und Stadtklatsch. — Da stürzt die Pauline herein, steuert auf den Professor zu und flüstert ihm laut ins Ohr: „Aweil leg i mich schlofe."

Der Professor muß dem Herrn Kollegen Geheimrat einen Besuch machen. Da er sich aber nicht sehr gut mit ihm „steht", hat er mit viel Mühe und List eine Zeit ausfindig gemacht, zu welcher der Herr Geheimrat nie zu Hause ist. Er gedenkt seine Karte abzugeben und wieder fortzustürzen. — Das Dienstmädchen öffnet ihm:

„Ist der Herr Geheimrat zu sprechen?"

„Jawohl, bitte schön!"

„Ach — dann komme ich ein ander Mal wieder!" —

Jede Doktorarbeit trägt stolz ihre Widmung — meistens an Leute, die mit der Dissertation nie etwas zu tun haben. — Eines Tages sehe ich mir mal einen Pack medizinischer Promotionsarbeiten an; da lese ich auf der Titelseite eines Buches: „Vom hereditären Schwachsinn." Ich drehe um: „Meiner lieben Mutter!"

Berlin, 14. Juli. (Warnung vor unbefugtem Photographieren und Zeichnen im Ausland.) Die „Nordd. Allgemeine Zeitung" schreibt: Verschiedene Vorkommnisse der letzten Zeit lassen es angezeigt erscheinen, auf die Gefahren hinzuweisen, die deutschen Reisenden durch unvorsichtiges Photographieren oder Zeichnen im Ausland, vor allem an militärisch wichtigen Stellen in den Grenzgebieten und an fremden Küsten, erwachsen können. Eine Anzahl ausländischer Staaten hat gegen unbefugtes Photographieren und Zeichnen sehr scharfe Strafbestimmungen, die besonders Ausländern gegenüber, auch wenn irgendeine böse Absicht fern liegt, streng durchgeführt werden. Der harmlose Reisende, der unbewußt solche Bestimmungen übertritt, kann noch froh sein, wenn er mit einer empfindlichen Geldstrafe und mit Einziehung von Apparat und Platten davon kommt. Häufig genug führt der ungezügelte Drang, landschaftlich schöne Gegenden des Auslandes im Bilde festzuhalten, selbst wenn sie vom Standpunkt der Landesverteidigung anscheinend gar kein besonderes Interesse bieten, zu ärgern Unannehmlichkeiten, Festnahme wegen Spionageverdachts und langwieriger Untersuchungshaft mit der Aussicht auf eine mehr oder minder harte Freiheitsstrafe, günstigenfalls auf Verweisung aus dem Lande als „lästiger Ausländer". Ist einmal ein Strafverfahren wegen Spionageverdachts eröffnet, so wird auch die Hilfe der auswärtigen Vertretungen des Reichs zumeist versagen, da sich diese in die Gerichtsbarkeit des fremden Staats nicht einmischen können. Gerade in der letzten Zeit haben mehrere solche Fälle die Oeffentlichkeit beschäftigt. Es kann deshalb nur dringend zur Vorsicht beim Photographieren und Zeichnen im Auslande geraten werden.

— (In der Eifersucht die Tochter getötet.) Von einer entsetzlichen Tragödie, die sich in dem Hause eines Kaufmannes abspielte, wird uns aus Chicago geschrieben: Das Ehepaar Goldbip hatte vor fünf Jahren die Tochter nach Deutschland geschickt, damit das damals 15jährige Mädchen hier seine Ausbildung und Studien vollenden könne. Seit der Zeit fühlte sich die Frau sehr vereinsamt, besonders in der letzten Zeit, da der Gatte weniger in seinem Heim weilte, als sonst. Die Frau glaubte Grund zur Eifersucht zu haben, und es schien ihr, als erhielte der Mann Briefe, die er ihr ängstlich verbarg. Sie ging in ihren Verdächtigungen so weit, daß sie es nicht verschmähte, die Briefschaften ihres Gatten durchzusuchen, und als sie ein Telegramm fand, das aus Newyork kam, glaubte sie ihren Verdacht bestätigt. Darin stand: „Heute um vier Uhr." Der Nachmittag verging, ohne das Frau Goldbip Gelegenheit hatte, ihrem Manne auf die Spur zu kommen. In der Nacht aber, als sie schlaflos dalag, merkte sie, wie der Mann leise aufstand, das Schlafzimmer verließ und vor die Tür eilte. Sofort erhob auch sie sich, ging dem Manne nach und kam gerade dazu, wie er ein schönes, schlankes junges Mädchen in seine Arme nahm und küßte. Noch lag das junge Mädchen an der Brust ihres Gatten, die stürzte die Frau in sinnloser Eifersucht auf die

Westfalen-Rheinland.

Hörde, 16. Juli. (Die vom Regierungspräsidenten) vorgeschriebene neue Polizei-Inspektorstelle hat durch die Wahl des Polizeikommissars Kleinow in Hamborn durch den Magistrat ihre Erledigung gefunden.

Harpen b. Bochum, 16. Juli. (Mordversuch und Selbstmord.) Der Bergmann Bauer, der als Untermieter bei dem Bergmann Bahner wohnte, erhielt von seinem Logiswirt die Kündigung, als dieser merkte, daß sich zwischen Bauer und seiner Frau ein Verhältnis entwickelte. Der Hausgenosse zog darauf nach Werne. Heute morgen jedoch, als der Ehemann auf die Arbeit gegangen war, erschien Bauer wieder in dem Hause. Als die Frau im Flur Wasser holte, wurde sie von dem Liebhaber durch einen Schuß in die Brust verwundet. Darauf schoß sich der Täter eine Kugel in den Kopf. Er war sofort tot. Bei der Frau ist Lebensgefahr nicht vorhanden.

Hamm, 16. Juli. (Freiherr von Twickel.) Im nahen Ermelinghoff fand gestern unter außerordentlich starker Beteiligung der Bevölkerung die Beisetzung des durch einen Jagdunfall ums Leben gekommenen Ehrenamtmanns und Kammerherren Freiherrn Fritz v. Twickel, Herrn auf Ermelinghoff, Braam, Lottenbruch und Kernebeck statt. Zahlreiche Angehörige des westfälischen Adels nahmen an der Beerdigung teil, u. a. waren erschienen Oberpräsident Prinz von Ratibor und Corvey, kommandierender General v. Einem, Herzog von Arenberg, Regierungspräsident v. Jarotzky-Münster, sowie Offizier-Abordnungen verschiedener Regimenter.

Aus dem Gerichtssaal.

2. Ferienstrafkammer.

Dortmund, 16. Juli.

Wegen fahrlässiger Transportgefährdung hatte sich der frühere Straßenbahnwagenführer Stanislowski aus Essen zu verantworten. Er wurde beschuldigt, durch seine Fahrlässigkeit verursacht zu haben, daß ein Wagen der Straßenbahnlinie Bochum-Castrop umkippte, und zwar durch zu schnelles Fahren an einer scharfen Kurve. Der Wagen sprang aus den Schienen und schlug um. Eine junge Dame verletzte sich an der Hand und bekam einen Nervenchok. Natürlich klagte sie gegen die Straßenbahngesellschaft auf Zahlung einer Entschädigung. Das Urteil lautete auf 30 Mk. Geldstrafe.

Wegen Zechprellerei hatte sich der Kaufmann Max Pesch von hier am 20. Dezember 1912 vor dem Schöffengericht zu verantworten. Er wurde beschuldigt, im Café Palais eine Zeche von 14,30 Mk. gemacht zu haben, ohne in der Lage zu sein, das Geld zu bezahlen. Damals wurde er zu einer Woche Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil legte er Berufung ein mit dem Bemerken, daß er geistig nicht normal sei. Daraufhin wurde er in Bonn von Professor Simoni untersucht. Das Gutachten ging dahin, daß der Angeklagte ein gemeingefährlicher Geisteskranker sei, der an großer Geistesschwäche leide. Für seine Taten könne er nicht verantwortlich gemacht werden. Vom Gerichtshof wurde das Urteil des Schöffengerichts aufgehoben und der Angeklagte freigesprochen.

Der fahrlässigen Körperverletzung sollte sich am 13. September vorigen Jahres der Kaufmann August Schäfer aus Herringen schuldig gemacht haben. Dieserhalb hatte er sich seiner Zeit vor dem Schöffengericht zu verantworten und war zu 30 Mk. Geldstrafe verurteilt worden. Gegen dieses Urteil legte er Berufung ein, da er sich schuldlos fühlte. Heute stand die Sache zur abermaligen Verhandlung an. Dem Schäfer wurde vorgeworfen, an dem genannten Tage auf der Jagd den Landwirt Ebel angeschossen zu haben, und zwar soll diesem ein Schrotkorn in das Auge gedrungen sein, wo es eine kleine Verletzung verursachte. Zu seiner Verteidigung gab der Angeklagte an, daß er auf Kaninchen gejagt habe, als plötzlich ein Hase aufgesprungen sei. In diesem Moment habe er aber erst bemerkt, daß es ein Hase sei, für die die Schonzeit schon begonnen hatte. Da nicht festgestellt werden konnte, ob der Fremdkörper im Auge des Ebel ein Schrotkorn ist, wurde das Urteil des Schöffengerichts aufgehoben und der Angeklagte freigesprochen.

Handel und Verkehr.

Berlin, 16. Juli. Die heutige Börse verkehrte in entschiedener Haussestimmung bei lebhaftem Geschäft, da die Friedenshoffnungen sich erhalten, die ausländischen Börsen ebenfalls zuversichtlich gestimmt sind und die Geldmarkt- und industriellen Verhältnisse ruhiger beurteilt werden. Außerdem kam heute noch die Mitteilung der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft über die Beschäftigung mehr zur Geltung durch regern Verkehr. Bevorzugt waren wieder Montan-, Schiffahrts- und Elektrizitätsaktien, die auch die ansehnlichsten Preissteigerungen erzielten. Es wurden nicht nur Deckungen kräftig fortgesetzt, sondern auch die dem Markte lange ferngebliebene Börsenkundschaft betätigte heute ein größeres Kaufinteresse. Anregend wirkte es zudem, daß von der bessern Beurteilung der politischen und Geldmarktaussichten auch der Anleihemarkt durch eine weitere Befestigung Vorteil zog. Nur vereinzelte Werte machten von der allgemeinen Aufwärtsbewegung eine Ausnahme vor allem Hohenlohe-Aktien, die etwa 1 Proz. niedriger einsetzten und dann noch weiter zurückgingen. Es scheint, daß die von einer bestimmten Seite erfolgte Uebernahme von Aktien sich nicht ohne Schwierigkeiten durchführen läßt, so daß das Angebot weiter den Markt belastet. Ferner waren die Aktien der italienischen Südbahn leicht abgeschwächt, dann aber befestigt. Die kräftigsten Steigerungen erzielten Elektrizitätswerte, von denen A. E. G. 3½ Proz. höher einsetzten und ihren Gewinn allmählich bis auf fast 5 Proz. steigerten. Ferner gewannen Siemens u. Halske 4 Proz., Schuckert 2½ Proz., die übrigen weniger. Auf dem Montanaktienmarkt betrugen die Steigerungen 1½ bis 2 Proz., Deutsch-Luxemburger und Phönix zogen um 2½ Proz. an. Von Schiffahrtsaktien gewannen Hansa im Verlaufe 3½ Proz., Packetfahrt 1¾ Proz., Lloyd ¾ Proz., Hamburg-Südamerika 2 Proz. Im Anschluß an Newyork waren Canada Pacific um 1½ Proz. gebessert, auch Baltimore fester, ebenso Staats-Bahn, Prinz Heinrich-Bahn, Schantung-Bahn. Russische Bankaktien wurden durch günstige Saatenstandsberichte angeregt, und Petersburger Internationale und Russenbank besserten ihren Kurs um etwa 2 Proz., Asow Don-Bank um 1¼ Proz. Von heimischen Bankaktien gewannen die leitenden über 1 Proz., Deutsche Bank im Verlaufe 2½ Proz., Dresdener Bank 2 Proz. Als höher sind noch zu nennen Orenstein u. Koppel, Dynamit Trust und Kolonialwerte. Nach Eröffnung trat eine geringe Abschwächung ein, die aber bald überwunden war und einer weitern Aufwärtsbewegung Platz machte. Der Geldmarkt war nicht verändert. Tägliches Geld bedang 3½ bis 3 Proz. Fremde Wechsel waren schwächer. Der 2 Uhr-Schluß war fest. Privatwechselzinsfuß 4½ Prozent.

Kunst und Wissenschaft.

Kronenburg. Herr Professor Hüttner hat für das 10. Abonnementskonzert des philharmonischen Orchesters Freitag, den 18. d. Mts., abends 8 Uhr, folgendes Programm vorgesehen: Marsch in h-moll, Entre Act und Balletmusik aus „Rosamunde" von Schubert. Ouverturen zu den Opern „Phädra" von Massenet und „Mignon" von Thomas. Balletszene von Glazounow (8 Sätze). Meditation aus „Thais" von Massenet (Violinsolo: Herr Konzertmeister Schmidt-Reinecke), Entre Act aus „Messidor" von Bruneau. Norwegischer Künstlerkarneval von Svendsen.

Stadttheater-Abonnement. Die Direktion des Stadttheaters macht darauf aufmerksam, daß die Frist zur Erneuerung der bisherigen Plätze abgelaufen ist. Infolgedessen kann über die nicht erneuerten Plätze verfügt werden. Es wird dringend geraten, schon jetzt Bestellungen auf Abonnements zu machen, da noch gute Plätze frei sind.

Konzerte, Vereine etc.

Olympia-Theater. Mit stets gleichem frenetischen Beifall wird der „Liebesonkel" des brillanten Millowitsch-Ensembles aufgenommen. Das famose Stück wird nur noch bis Montag aufgeführt, um dann einem neuen Schlager der Original Kölner Volksbühne Platz zu machen.

Olympia-Tunnel. „Eine gestörte Hochzeitsnacht" heißt Haselhoffs neue Burleske. Das Publikum schreit vor Lachen. Auch die übrigen Mitglieder des Bier-Cabarets amüsieren das Publikum auf das Beste.

Im Vergnügungspark Fredenbaum findet heute großes Abendkonzert der verstärkten Kapelle Hubert mit hochinteressantem Programm statt. Preise wie gewöhnlich.

In der Walhalla begann am gestrigen Abend die zweite Serie der internationalen Schönheitskonkurrenz und des Soubrettenwettstreits. Der Erfolg war auch diesmal wieder ein großer. Sämtliche 10 Damen wetteiferten, gegenseitig das Beste vom Besten zu bieten und sich gegenseitig zu übertreffen. Vor dem Wettstreit hielt Hermann Funke das ausverkaufte Haus in heiterster Stimmung, desgl. das Bernhard-Marx-Ensemble mit der Ausstattungs-Operette „Die weibliche Marine". Man gehe zeitig hin und sichere sich gute Plätze.

Zirkus E. Blumenfeld Wwe. Dieses Unternehmen überraschte uns gestern abend mit einem ganz neuen Trick, dem Auffangen einer abgeschossenen Kanonenkugel. Man sollte es einfach nicht für möglich halten, daß ein Artist sich eine derartig schwierige und lebensgefährliche Aufgabe zu stellen wagt. Wiegt doch das Geschoß annähernd 80 Pfund und genügt doch schon das Nachlassen eines einzigen Muskels, um dem kühnen Manne verderblich zu werden. Dieser aber hat seinen Körper in bewundernswerter Gewalt und nur dadurch ist es überhaupt möglich, den Trick glücklich zu Ende zu führen. Zuerst verharrte das Publikum wie gelähmt in sprachlosem Staunen, dann aber brach der wohl verdiente Beifall mit elementarer Gewalt los. Nur noch heute und morgen haben wir Gelegenheit, diese Kraftleistung bewundern zu können. Freitag nachmittag findet die letzte Schüler- und Familienvorstellung zu ganz billigen noch erheblich reduzierten Preisen statt, so daß selbst armen Kindern ein Besuch der Vorstellung ermöglicht wird. (Siehe Inserat.)

Dortmunder Museumsverein. Sonnabend, den 19. Juli findet eine Besichtigung der im Lichthofe des Museums ausgestellten Schmucksammlung des Prof. Dr. Rosenberg aus Karlsruhe statt. Am Sonnabend, den 26. Juli macht der Verein einen Ausflug mit Damen nach Hamm.

Sport.

Olympische Spiele in Dortmund. Dem Dortmunder Fußball-Club ist die Ausführung der Bezirksmeisterschaften in der Leichtathletik vom Märkischen Bezirk des Westdeutschen Spiel-Verband übertragen. Diese Meisterschaftskämpfe im Laufen über Hürden, 100, 200, 400, 800, 1500 und 7500 Meter, Springen, Speer- und Discuswerfen werden am kommenden Sonntag auf dem D. F. C.-Sportplatz an der Hohestr. (Am Block) ausgefochten und beginnen um 2 Uhr. Zu Beginn dieser Olympischen Spiele, zu denen die hiesigen und viele auswärtigen Vereine des Märkischen Bezirks ihre Meldungen abgegeben haben, wird eine 1600 Meter-Staffette um den Wander-Preis der Provinz Westfalen gelaufen. An diesem Tage startet auch Westdeutschlands bester Springer Rich. Burghaus. Die Kämpfe finden unter Aufsicht der deutschen Sportbehörde statt und versprechen äußerst interessant und spannend zu werden.

Fußball. Die Vereinigung des Ballspiel-Vereins mit dem Dortmunder Fußball-Club e. V. 1895 ist vorbehaltlich der Zustimmung der Generalversammlung beider Vereine am Dienstag abend von dem gewählten Ausschuß vollzogen. Der neue Verein, der nun ca. 500 Mitglieder zählt, soll den Namen „Dortmunder Sportvereinigung 1895" führen. Im Interesse des Sports ist diese Vereinigung mit Freuden zu begrüßen. Dortmund wird nun endlich bei den Fußball-Meisterschaftsspielen eine der Größe und der Bedeutung der Stadt Dortmund entsprechende Vertretung haben. Falls die beabsichtigte neue Liga zustande kommt, wird der Verein mit den spielstärksten Gegnern des Westdeutschen Spielverbandes (Duisburger Spielverein, Essener Turnerbund) zusammenkommen.

Schwimmfest im Hafen König Ludwig bei Herne. Das Gauschwimmfest des Gaues V der Deutschen Schwimmerschaft findet Sonntag, den 27. Juli ds. Js. statt. Die Leitung dieses Festes wurde dem Schwimm-Verein Bochum übertragen, der ein außerordentlich interessantes Programm ausgearbeitet hat. Die Veranstaltung, zu der sich bereits zahlreiche Vereine gemeldet haben und an der auch verschiedene Damen-Schwimmvereine teilnehmen werden, wird außer verschiedenen Vorführungen spannende Wettkämpfe bringen. Den Schluß des Festes soll eine große Wasser-Pantomime bilden.

CERESIT
macht nasse Keller, feuchte Wohnungen garantiert staubtrocken
Deutsches Reichspatent
18 REFERENZEN — PROSPEKTE GRATIS
WUNNER'SCHE BITUMENWERKE GMBH. UNNA i. W.

Sie haben den Vogel abgeschossen!



wenn Sie Eckstein-Cigaretten versuchen.

Ecksteins Nr. 5 - Cigaretten
von A. M. Eckstein & Söhne, Dresden.
Lieferanten der Königl. Italien. Tabakregie. (2200 Arbeiter.)
10 Stück 25 Pf. Trustfrei.



Zentrale des Konsum- und Sparvereins Dortmund, Bornstrasse.

Die Hauptzahlen des Jahres-Abschlusses!

Diesjähriger Warenumsatz:

4½ Millionen 146544 Mark

Zunahme gegen das Vorjahr 960922 Mk.

Diesjährige Produktion:
Backwaren 1 Million 8985 Mk., Zunahme gegen das Vorjahr 281961 Mk.
Limonaden . . . 223706 Fl. " " " " 134686 Fl.
Gerstenschrot . 951215 kg " " " " 388290 kg

Moderne Kaffee-Rösterei neu eingerichtet.

Geschäftsanteile der Mitglieder 227968 Mk., Zunahme gegen das Vorjahr 34225 Mk.
Spareinlagen . . . . . 399735 " " " " " 121347 "
Reserven . . . . . 108578 " " " " " 23054 "
Notfonds für die Mitglieder . . 35125 " " " " " 14489 "

Unentgeltliche Unterstützung bei Sterbefällen.
Unentgeltliches Organ „Konsumgenossenschaftliches Volksblatt".
Feuer- und Einbruch-Diebstahl-Versicherung ohne Agenturgebühren.

Die Mitgliedschaft kann jeder Mann oder jede Hausfrau für die Familie durch Zahlung von 50 Pfg. in einer der 49 Abgabestellen erwerben. Ein Probekauf ist gerne gestattet.

Für die Mitgliedschaft! Im Preise herabgesetzt: Roh- und Röstkaffee, Griesmehl, Rangoon-Reis, gelbe und grüne Erbsen, Gerstenschrot, Kartoffeln und Bratheringe. — Wir empfehlen u. a.: Feinste Fabrikate Margarine und Pflanzenbutter 65 bis 90 Pfg. das Pfund. Schokoladen, Bonbons, Zigarren, Zigaretten, Rauch- und Kautabak, harte und weiche Seifen, Toilette-Seifen, Waschpulver etc. in Genossenschaftsbetrieben hergestellt. (43213

Konsum- u. Sparverein Dortmund-Hamm e. G. m. b. H.
Der Vorstand.

Spezial-Behandlung
Neueste Heilmethode
Alle Geschlechtsleiden. Hautausschläge, Skrofel, Mundausbrüche Hautjucken, Ausflüsse, Pollution.
Syphilis
und deren vererbte Leiden, behandele ich von jetzt an mit meinen vom Kaiserlich. Patentamt gesch. neuesten
Heilmitteln und Heilsalben
„Sowawohl" Wz. 175400, 170866 „Sowahell" Wz. 176104
Ohne Berufsstörung, Vollständig Giftfrei, Ohne Einspritzungen, Sicherste Erfolge!
Fortlaufend eingehende Dankschreiben und Anerkennungen Aerztliche Atteste über erfolgte Blutuntersuchungen, von bei mir behandelten und geheilten Patienten zur Einsicht. Briefl. Anfr. sind 50 Pfg. in Marken beizulegen. 31484
Ad. Sowa, Dortmund, nur Münsterstr. 80, I
Sprechstunden täglich 9—8 Uhr. Sonntags 9—12 Uhr.

Prachtvolle Uhr umsonst!
Senden Sie uns Ihre Adresse, wir senden Ihnen frko. 25 Stück wunderschöne Schmucksachen. Verkaufen Sie diese das Stück zu 20 Pf. und senden Sie uns den Erlös von Mk. 5.—. Sie erhalten sofort nach Eingang des Geldes eine großartige, garantiert auf die Minute gehende Remontoir-Uhr umsonst frko. Kein Geld senden, nur Adresse Fischer & Escher, Berlin 51, Dresdnerstr. 88

Gas-Sparkocher!
Meine Kocher sind mit Sparbrennern versehen, die 1 Liter Wasser in 5 Minuten zum Kochen bringen und dabei für ½ Pf. Gas verbrauchen. Die Kocher können jederzeit im Gebrauch vorgeführt werden. 8926
Die Preise sind denkbar niedrig.
Otto Berthold, Dortmund, Münsterstr. 6—8.

Stellen-Angebote

Strebs. redegew. Herren erh. lohn. Nebenbeschäftig., evtl. feste Anstellung. Schr. Ang. u. H. L. 9280 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Existenz.

Durch Uebernahme d. Vertriebes ein. gut eingef. ges. gesch. Dampfkesselschutzmasse werden noch einige Herren gesucht geg. hohe Provision. Off. u. B. H. 25 an die Hauptag. d. Ztg. in Unna.

Vertragliche Anstellung

m. 150—200 M. monatl., Spesen u. Prov. bietet große Vers.-A.-G. tücht. Personen. Nach 3 Monat. evtl. Anstellg. als Oberbeamter. Nichtfachleute, Pensionäre, Kaufl., Handwerker werden berücksichtigt u. prakt. eingearbeitet. Schr. Ang. u. S. W. 4231 a. d. Gen.-Anz. D.

Selbständigkeit.

Wir bieten strebsamen Herren, welche gewillt sind, sich mit Eifer der Akquisition zu widmen, Gelegenheit zu einer angenehmen Selbständigkeit bei hohem Gehalt und Nebenbezügen, als Inspektor einer erstkl. Vers.-Ges. mit allen modernen Branchen. Auch Nichtfachleute wollen sich meld. Einarbeitung erfolgt durch Fachmann b. sof. Verdienst. Geschäfts- u. redegewandte Herren mit guten Beziehungen zu den besseren Kreisen werden um Abgabe ihrer Offerte gebeten unt. J. R. 4180 an den Gener.-Anzeiger Dortmund.

Lohnende Stellung

bei erstkl. Versich.-Gesellsch., die Leben, Unfall, Sterbekassen u. Feuer-Vers. betr., geg. fest. Gehalt, Provision u. Spesen sofort zu vergeb. Nichtfachleute werden eingearbeitet. Off. u. E. 1424 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ohne Kapital und ohne Risiko.

Von bedeutender Aktiengesellschaft wird zum Ausbau einer bereits vorhandenen großen Organisation eine zweite

tüchtige Kraft gesucht.

Bei entsprechenden Fähigkeiten erfolgt Gleichstellung mit dem jetzigen Organisationschef. 43188

Off. befördert u. D. 879 die Ann.-Exped. K. Mestemacher, Dortmd., Hansastr.

Erste Kölner Firma (chem. technische Fabrikate u. Mineralöle) hat für Dortmund und Umgebung seine

General-Vertretung

welche evtl. mit Lager und Inkasso verbunden werden soll, zu vergeben. Nur bei der Industrie und Möbelfabriken etc. bestens eingeführte Herren (oder Firma) wollen gefl. schr. Ang. über bish. Tätigk. u. Ref. u. F. C. 4235 an den Gen.-Anz. Dortmd. gelangen lassen.

Kapitalkräftiger Vertreter

für Dortmund für eine bekannte amerikan. Schreibmaschine u. für Additionsmaschine gesucht. Schriftl. Angebote unter B. G. 9371 an den Gen.-Anz. Dortm.

Vertreter

ev. Generalvertreter f. ein. neuen sehr leicht verkäufl. Artikel gel. Kapit. u. Branchekenntn. nicht erford., da genaue Anleitg. erfolgt. Hoher Verdienst sicher. Reklameunterstütz. von vergebender Firma. Risiko ausgeschloss. Reflektant. erhalten Näh. u. B. C. 2 Postfach 64 Cannstatt a. N. (68183

Für unsere Fabrikate: Chocolade, Dragée u. Bonbons suchen wir einen gut eingeführten

Vertreter.

Friedr. Gerbracht Söhne, Hamm i. Westf.

Wer besucht

regelmäßig die Bäckerkundschaft besonders auch kleiner und mittlerer Plätze u. interessiert sich für d. Vertr. erstkl.

Fruchtschalenstroumehls

rhein. Fabrik? Nachweislich eingeführte Herren bitte Angebote u. A. K. 1347 d. Haasenstein u. Vogler, A.-G., in Köln zu senden.

Redegewandte Herren z. Reisen b. Priv. ges. Wer noch nicht gereist hat, wird angelernt. Melden 6 bis 7 Uhr Schwanenstraße 57, parterre, Kämpfer.

Bei uns ist der Posten ein. zweiten

Lageristen

sofort zu besetzen. Reflekt. w. auf eine jüngere Kraft, welche selbst mit Hand anlegt. Ausführliche schriftl. Angebote mit Gehaltsangabe und Referenzen an Sandmeyer u. Schlieper, Dortmund-Wambel, Schokoladen- u. Bonbonfabr.

Die Alleinvertretung

einer absolut erstklassigen Schreibmaschine,

(deutsches Fabrikat) welche in vielen Bezirken bestens eingeführt ist, sich einer vortrefflichen Beurteilung erfreut und infolge der ihr eigenen Vorzüge leicht verkäuflich ist, ist für Dortmund und einige andere Plätze des Industrie-Gebietes zu vergeben.

Interessenten werden um Besichtigung der Maschine gebeten, deren feinmechanische Ausarbeitung, leichter Anschlag und unbedingt sichere Funktion überraschen. Die Maschine spricht für sich selbst und es erübrigt sich jede Empfehlung. 9743

Auskunft erteilt bis einschliessl. Freitag vormittag der Vertreter der Fabrik, Herr G. Scherf, Dortmund, Hotel Kaiserhof.

Leistungsfähiges reelles 43238

Möbel-Engros-Geschäft

sucht zur Vermittlung von Aussteuern

Sattler, Polsterer, Eisenwarenhändler, Tischler etc.

gegen hohe Provision. Schriftl. Angebote unter A. W. 4241 an den General-Anzeiger Dortmund.

Lebensstellung

6000 Mark und mehr garantieren wir strebsamem Herrn durch die Uebernahme einer Generalvertretung für den Kreis Dortmund. (Technische Neuheit.) Auch angenehme Position für Offiziere und Beamte a. D. Erforderliches Kapital 2000 Mark. Reflektanten wollen sich persönlich am Donnerstag morgen von 10—2 Uhr bei Herrn Hülzer, Hotel Fürstenhof, Dortmund melden. (43179

Oberle & Co., Düsseldorf

Fabrik technischer Apparate.

Die Subdirektion einer angesehenen deutschen Versicherungsgesellschaft sucht per 1. Oktober einen in der Unfall- und Haftpflichtversicherungsbranche erfahrenen

jüngeren Innenbeamten

Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten unter T. H. 4243 an den General-Anzeiger. 9783

Dortmunder Grossbrauerei

sucht zum 1. Oktober 1913 einen gewandten

jüngeren Korrespondenten

der flotter Stenotypist ist. Kenntnisse in der französischen Sprache erforderlich. Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter D. G. 4229 an den General-Anzeiger Dortmund. 43180

Gardinen Teppiche

Für nebenstehende umfangreiche Abteilung suchen wir einige tüchtige, branchekundige

Verkäufer.

Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen. Persönliche Vorstellung 9—11 Uhr vormittags, 7—8 Uhr abends.

Gebr. Alsberg,
Gelsenkirchen.

Tüchtiger Schneider

außer dem Hause gesucht, welcher erstklassig zuschneidet und arbeitet. Schriftl. Angebote unter W. Z. 417 an den General-Anzeiger, Dortmund. (43234

Gut empfohlener, selbst.

Schweizerdegen

für kleine Druckerei gesucht. Schr. Ang. u. D. G. 4232 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Von einem hiesigen Fabrikgeschäfte wird per 1. Oktober ein jüngerer

Handlungsgehülfe

mit guter Handschrift für die Abteilung Buchhalterei gesucht. Bewerber aus der Kolonialwarenbranche bevorzugt.

Schr. Ang. mit Zeugnisabschriften u. Ang. der Gehaltsanspr. u. H. A. 4234 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Hüttenwerk sucht für sein technisches Bureau

jungen Mann

(eventl. Halbinval.) m. gut. Handschrift zum Kopieren von Zeichnungen und zur Führung der Registratur.

Selbstgeschriebene Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Z. L. 4242 an d. General-Anzeiger Dortmund.

Per sofort kaufmännisch gebildeter junger Mann, perfekter

Maschinenschreiber und Stenograph

gesucht. (43092

Jöker & Wallenstein G. m. b. H.
Weberstraße 53.

Zum baldigen Eintritt wird junger

Bürogehülfe

gesucht, welcher in Stenographie und Maschinenschrift Uebung besitzt.

Schr. Ang. mit Lebenslauf und Gehaltsanspr. u. R. C. 4227 a. d. Gen.-Anz. D.

Selbständiger

Techniker

für allgemeinen Maschinenbau sofort gesucht.

Schr. Ang. u. B. C. 4250 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Große Eisenkonstruktions. u. Brückenbauanstalt im hiesigen Bezirk sucht zum baldigen Eintritt tüchtigen

Vorzeichner

Schr. Ang. mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften werden unt. P. K. 4203 an d. Gen.-Anz. Dortmund erbeten.

Meister

zum Beaufsichtigen d. Maschinenarbeiten, sowie einen (43165

Vorarbeiter

für den Zusammenbau, sucht zum baldigen Eintritt

Brückenbau Jucho, Hamm (Westf.)

Größeres Hüttenwerk sucht für seine Abteilung Feinblechadjustage einen durchaus selbständigen, erfahrenen, fleißigen und tüchtigen

Obermeister

zum baldigen Eintritt.

Gefl. schriftl. Ang. mit Zeugnisabschr., Referenzen, Gehaltsforderung und Angabe d. frühesten Eintrittstermins unter M. E. 4201 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Norddeutsches Hüttenwerk sucht tüchtigen 43237

Elektriker

für allgemeinen Betrieb, d. gelernter Schlosser ist. Dauernde Beschäftigung u. gut. Lohn. Schr. Ang. u. Z. E. 4240 an den Gen.-Anz. D.

Tüchtige

Elektromonteure

gesucht. Heinr. Ellerich, Kurfürstenstraße 6.

Tüchtige selbständige

Elektromonteure

für dauernde Stellung geg. hoh. Stundenlohn sof. ges. Deppenwiese & Schewe, Witten, Poststr. 6.

Erfahrener

Vorarbeiter

für Eisenbetonbau sofort gesucht. Schr. Angebote mit Zeugnisabschriften u. B. O. 4228 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Selbständige Schlosser

für Blecharbeiten u. Gittermasten sucht 62752

Gust. Schade, Hohestr. 226.

Tüchtige 43047

Schlosser und Nieter

sof. auf Montage ges. (Hochbau)

Monteur Wilhelm,
Portland-Cementwerk „Mark", Neubeckum.

Auf sofort 2 tüchtige

Reparatur-Schlosser

gegen guten Lohn nach Aplerbecker Hütte gesucht. Meldungen daselbst bei Maschinenmeister Moll.

Tücht. Blechschlosser

gegen hohen Lohn und

Schlosser-Lehrlinge

sofort gesucht, (43325

Maschinen-Fabrik Friedr. Pelzer G. m. b. G.
Kaiserstraße 176.

Tüchtiger

Metalldreher

gesucht. Es wollen sich nur solche melden, welche mit all. Reparaturen an Dampf-, Wasser- u. Bier-Armaturen durchaus vertraut sind. Zu erfr. in d. Geschst. (42921

Tüchtiger

Planbankdreher

für größere Maschinenbauanstalt in der Nähe Kölns per sofort gegen gut. Lohn gesucht. 42943

Offert. mit genauen Angaben (Zeugnisabschriften, Lohnansprüchen, frühesten Eintrittstermins) unter E. 2974 an Invalidenbank, Ann.-Exped. Köln.

Nieter u. jugdl. Arbeiter

sucht

Heinrich Behrend.

Großes rheinisches Walzwerk sucht für seine Fein- und Schnellstraßen mehrere tüchtige

Walzer.

Bewerbungen unt. L. 537 an die Ann.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf, erbeten.

Lebensstellung.

Ein tüchtiger Schmied, welcher Reparaturen an landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten sowie an Dreschsätzen und Lokomobilen selbständig ausführen kann, auch an der Drehbank Bescheid weiß, eventl. neue Pflüge bauen kann, per 15. August oder später gesucht. Schr. Ang. mit Lohnangabe u. W. K. 4183 an d. Gen.-Anz. Dortmd.

Tüchtiger selbständiger

Winkelschmied

für dauernd, Akkord, gesucht. Schriftl. Ang. u. A. O. 9311 an den Gen.-Anz. Dortm.

Tüchtige

Reckschmiede

für Waggonbeschlagteile z. sofortigen Eintritt gesucht.

Eisenwerk Rothe Erde Dortmund.

Heizer und Maschinist

der Erfahrung in der Wartung elektrischer Anlagen hat, sofort gesucht.

Westfalia-Brauerei, 43370) Märkischestr. 80.

Gesucht wird per sofort ein

Maschinist

für kleinen Dampfkessel mit Aufzugswinde.

Gebrüder Rank, Baustelle Germania I/IV, Marten.

Heizer

(unverheiratet) f. auswärtige dauernde Arbeit gesucht

C. Deilmann, Courl.

Mehrere Maurer

sofort gesucht.

Karl Wiggermann, Baugeschäft, Herne-Werve.

Mehrere

Kolonnen

für Innenputz sofort ges. Fr. Müller, Baugesellschaft m. b. H., Bochum, Voedestr. 47, am Stadtpark. 42934

Suche p. sof. einen tüchtig.

Maurerpolier

für Hochbau, sowie einen

Polier

für Maschinenfundamente. Baugeschäft Blankenagel, Hammerthal-Ruhr, Station Blankenstein.

Bruchstein-Maurer und Arbeiter

gesucht. 43062

Baustelle Bahnhof Aplerbeck (Süd) beim Polier Platz.

Suche auf sofort mehrere

Maurer Handlanger u. Erdarbeiter

Baugeschäft H. Garre Holzwickede, Friedrichstr. 30.

Jüngerer Klempner und Installateur

welcher auch Reparaturen an Bierleitungen selbständig ausführen kann, sofort gesucht.

Gebr. Brosh, Ritterstr. 2.

Mehrere tüchtige

Aufseher

die in der Auffahrung von Querschlägen und Richtstrecken gründliche Erfahr. besitzen, werden von einer größeren Bergwerksgesellschaft zum baldigen Eintritt gesucht.

Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind unter Angabe der Lohnansprüche unter B. B 4223 an den Gen.-Anz. Dortm. zu richten. 43131

Oesterr. Schachtmstr. sucht Vorarbeiter, 50 Mann, Kroaten od. Bosnier. Koch wird angestellt. Lohn 47—48 Pfg. Zu erfrag. bei Gebrüder Wellinghofen, Tiefbaugesellschaft, Bochum.

Arbeiter

30 tüchtige Erd-, Kols- und Platzarbeiter sofort gesucht. Knorr u. Co., Baugeschäft, Derne, Kreis Dortmund.

Erdarbeiter

und Handlanger sofort gesucht. 43020

Boergershausen, Waltrop.

Kolonne

Erdarbeiter

für Abladen von Schuttmassen im Akkord sof. ges. August Garre, Holzwickede.

30—40 Arbeiter

erhalt. sofort Beschäftigung. Näher. Wirtschaft Schröder, in Barop, am Bahnhof.

Erdarbeiter,

Oberbauarbeiter, Handlanger und Maurer werd. sofort eingestellt von Schachtmeister Mahle, Bahnhof Ober-Ewing, Dortmund, Bornstraße. 42734

2—3 tüchtige

Rohrleger

u. mehrere Erdarbeiter für Wasserleitung sof. gesucht. Görtz & Kempkes, Tiefbau-Geschäft, Castrop-Rauxel.

Dreißig tüchtige (43202

Erdarbeiter

und ein Schachtmeister sofort gesucht.

B. Mühlenbruch, Tiefbau, Wanne, Gabelsbergerstr. 15

Sofort 10—15 tüchtige

Arbeiter gesucht.

Zu erfrag. b. Polier Huhn in der Wirtschaft Menke in Mengede am Bahnhof.

Tüchtiger Schreiner

sofort gesucht.

Mönchenwordt 2, part.

Tücht. Schneidergeselle

gesucht (auf Stück).

Max Minning, Herne, Mont-Cenisstr. 32.

Ja. Schneider-Gehülfin gesucht. Stahlwerkstr. 40, II.

Tücht. Schuhmachergehülfe sof. ges. Wambelerstr. 31.

Jung. Schuhmachergehülfe

auf sofort gesucht.

Gottl. Hoppe, Herne, Gräfstraße 32.

2 Schuhmacher

sofort gesucht. Scherf, Langendreer, Unterstraße 22

Junger nachw. strebs. verh.

Büfettier

gesucht. Kaution 500 Mark. Schr. Ang. u. F. U. 4245 an den Gen.-Anz. D. erbet.

Suche einen tüchtigen selbständigen

Bäcker- u. Konditorgehülfen.

Schr. Ang. u. A. B. 4225 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Angeh. Konditorgehilfe

p. sof. gesucht. Essenerstr. 14.

Ein tüchtiger, selbständiger Bäcker- u. Konditorgehülfe gesucht. Arden- und Hausmannstraßen-Ecke.

Jg. Bäcker- u. Konditorgeh. gesucht. Inselstraße 16.

Auf sofort ein

2. Bäckergeselle

gesucht. Heinrich Sütmersen Herne, Altenhöfenerstr. 38.

Tüchtiger

Bäckergehülfe

f. Schwarzbrotbäckerei sof. gesucht. Lortzingstraße 9.

Bäcker- u. Konditorgehülfe,

in beiden Fächern erfahren, sofort gesucht.

Wilh. Bockholt, Witten.

Tüchtiger, zuverlässiger

Bäckergehülfe

sofort gesucht.

Ludwig Pleuger, Auf dem Schnee b. Derdecke

Friseurgehülfe

der perfekt arbeiten kann, auf sofort gesucht.

Fr. Schröer, Friseur, Hamm i. W., Nordstr. 8.

Junger Friseurgehülfe sofort gesucht. Hr. Brünte, Hotel-Restaurant z. Bahnhof Telephon 972.

Junge. Friseurgehülfe oder Volontär sofort gesucht. Dortmund, Altermühlenweg 2, Ecke Hohestraße.

Junger

Hauskellner

sofort gesucht. Gasthof Graf Bismarck, Buer-Erle i. W. Telephon 1054

Gesucht wird für Zechenauto erfahrener, zuverlässig.

Chauffeur,

der auch Klempner- oder Schlosserarbeit auf der Zeche zu übernehmen hat. Eintritt 1. August. Bewerber muß üb. gute Zeugnisse verfügen. 42938

Schr. Ang. mit Gehaltsansprüchen etc. unt. C. H. 4205 a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Droschken-Chauffeur

gesucht, welcher Kaution stellen kann. 43342

Auto-Schmidt, Dortmund,
Königshof 15/17. Telef. 8752.

Ordentlicher junger

Kutscher

zu sofortigem Eintritt gesucht. Schriftl. Angebote u. U. R. 4247 an d. Gen.-Anz.

Ordentlicher stadtkundiger Kutscher auf sofort gesucht. Körnerhellweg 18.

Aelterer Fuhrmann für städtische Fuhren sof. ges. 1. Kampstraße 43 part.

Ein tüchtiger nüchterner

Fuhrmann

bei gut. Lohn auf sof. gesucht. H. Schulte-Kump, Kump b. Derne-Dortmund

Fuhrmann,

der Dortmund und Umgebung kennt, von einem Engroßgeschäft gesucht.

Gutenbergstraße 28.

Fuhrmann

für schweres Fuhrwerk, Einspänner, sofort gesucht. J. Holtemeyer, Baugeschäft, Lütgendortmund.

Suche p. bald od. sofort ord.

jungen Mann

16—18 J. f. leicht. Fuhrw. (Hefekundsch.), Stelle dauernd, b. Familienanschl. H. Schlingmann, Brackel b. D.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen

Wärter,

der gelernter Maschinist sein muß. Jüngere kräftige Bewerber wollen ihre Bewerbung einreichen bei der Verwaltung der Auguste Victora Knappschafts-Heilstätte in Beringhausen bei Meschede. 43169

Zum 1. August ein

Krankenwärter

gesucht. 43159

Evangel. Krankenhaus, Lütgendortmund.

Zum 1. August für ein Baumaterialienlager ein gewandter, tüchtiger und gewissenhafter

Verwalter

gesucht. 42914

Schr. Ang. mit Zeugn. u. Gehaltsanspr. unt. S. L. 4202 a. d. Gen.-Anz. D.

Wächter

gesucht.

Gediente unbestrafte Leute mit nur tadellosen Zeugnissen wollen sich melden. 41270

Wach- u. Schließgesellschaft Dortmund, Hakenstr. 9.

Koch, Zapfer, Kellnervolontär Silberputzer, Hausbursche, Köchinnen, Beikköchin, Cafeköchin, Büfettfräulein, Zimmer- und Hausmädchen, Spülmädchen sucht

Heinrich Vogt
gewerbsmäßiger Stellenvermittler Dortmund, Auf dem Berge 19.

Ges.: Acker- u. Fuhrknechte, Schweiz., Bursch. z. Milchf., Hausd. Heinrich Maagh, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Hansastr. 22, T. 196

Suche verh. Pferdeknecht, verh. Fuhrmann, Diener, Kutscher, Postillon, Fahrbursche, solid. Fuhrmann, tüchtige Ackergehülfen. August Kölling, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Dortm., Burgmundstr. 15.

Knechte
Baumeister, Jungens Brennereiarbeiter, Burschen sucht

Otto Göbler
gewerbsmäßiger Stellenvermittler **Helle 7**

Junger Mann,

nicht über 16 Jahre alt, für Lagerarbeit und Ausgänge gesucht. Steinstraße 64, im Hinterhaus. Meldungen nur vormittags zwischen 10 und 11 Uhr. (43318

Ein Junge

von 15—17 Jahren z. Mitfahren auf d. Brotwagen u. für leichte Arbeit gesucht.

H. Bohkamp, Marten.

Gewandter junger

Mann

für leichte Hausarbeit und zum Bedienen der Gäste ges.

Gasthof Walterscheid, Gelsenkirchen.

Ein ordentlicher, kräftiger

Laufbursche

gesucht. Otto Velten, Brückstr. 12—14.

Laufbursche

ges. Wilhstr. 38, Brotgesch.

Kochaide

sofort gesucht. (43241

Hotel Post, Gelsenkirchen.

Bäckerlehrling

f. Bäckerei u. Konditorei sof. gesucht. Gerh. Stallberg, Ickern bei Mengede.

Suche für meine Feinbäckerei, Konditorei u. Café einen ordentlichen, braven Lehrling per sof. od. später. Dasselbe auch ein Laufjunge ges. W. Gerling, Wanne, Viktoriastraße 77.

Reisedame gesucht

Wir such. eine intelligente, fleißige und unabhängige Frau od. älter. Fräul. zum Besuch von Privaten bei sofortigem Verdienst. Evtl. festes Gehalt und Spesen. Schr. Ang. u. W. B. 9364 an den Gen.-Anz. Dortm.

Jüngere Kontoristin bald gesucht. Schr. Angeb. m. Geh.-Anspr. u. G. L. 4684 an den Gen.-Anz. D.

Flotte Verkäuferinnen

für Spezial-Margarine- u. Kaffee-Geschäft als 7640

Filial-Leiterinnen

gesucht. Es wollen sich nur wirklich zuverl. Personen, nicht unter 21 Jahr. melden.

Schr. Ang. m. Zeugnisabschriften u. P. A. 727 a. d. Gener.-Anz. Dortmd.

Tüchtige und brave

Verkäuferin

sucht zum 1. 8. o. auch spät.

Hermann Niemeyer, 43155 Neuer Graben 80.

Suche für sofort eine tüchtige erfahrene 42975

Verkäuferin.

Ebenfalls suche p. 1. Aug.

jung. Verkäufer

oder Volontär.

J. Kadden, Hagen i. Westf., Kolonialw. u. Landesprod.

Verkäuferin!

Für mein Kolonialwaren- u. Aufschnittgeschäft suche für sofort eine jüngere ehrliche Verkäuferin. 48008

Emil Middendorf, Mengede am Bahnhof.

Per sofort eine tüchtige, freundliche Verkäuferin gesucht. Conrad Menning, Kolonialw. u. Delikatessen, Herne, Unckelstraße.

Jüngere

Verkäuferin

zum baldigen Eintritt ges.

Kölner Konsumgeschäft Hamm (Westf.), Wilhelmstraße 58.

Per sof. od. 1. Aug. tücht.

Verkäuferin

für Rind- u. Schweinemetzgerei ges. Offert. mit Bild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. erbeten. Emil Levy, Lünen a. d. Lippe. 43267

Verkäuferin

d. Schuhwarenbranche nach Bielefeld für 1. September evtl. früher gesucht.

Schr. Ang. u. S. W. 4690 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Erste Verkäuferin

für

Konfitüren

per sofort oder später gesucht.

Theodor Althoff
Recklinghausen.

Tüchtige Verkäuferinnen

für unsere gross angelegte

Putz-Abteilung

gesucht. Nur Damen die obigen Artikel genau kennen, wollen Offerten mit Photographie, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen einsenden.

beonh. Tietz A. G., Elberfeld.

Geübte Näherinnen gesucht

(43352) Carl Kemper Nachf., Südwall 37.

Mehrere Verkäuferinnen

mit allerbesten Zeugnissen per 1. September oder früher gesucht.

N. Rosenthal, Dortmund
Spezialhaus für Wäsche und Betten.
43297)

Suche für meine Rind- und Schweinemetzgerei zum 15. August oder früher eine durchaus tüchtige, selbst.

Verkäuferin,

nicht unter 20 Jahren. Guter Lohn, fam. Behandlung. Nur tüchtige woll. sich meld.

Robert Meurer Nachf. Düsseldorf, Flingerstr. 7.

Lehrfräulein

per sofort oder per Herbst gesucht. (42986

Richard Hahne Kolonialwaren, Hohestraße 18a.

Lehrmädchen für

Haushaltwaren

sof. oder später gesucht.

Rheinischestraße 96.

Lehrfräulein

für Küche u. Haushalt ges. Lehrzeit 1 Jahr ohne gegenseitige Vergütung.

Schulz, Oekonom d. Lesegesellschaft, Köln. 42669

Suche für sofort ein jung.

Mädchen

z. Erlernung der Küche u. des Haush. ohne gegenseit. Vergüt. Hotel Reichsadler, Kirchderne, Frau Langhoff.

Anständiges Serviertfräulein

sofort gesucht.

Deutsches Haus, Hamm, Oststraße 40.

Ein ordentliches

Büfettfräulein

per sofort gesucht. Restaurant Hülshoff, Herne, 43052 Bahnhofstraße 103.

Mädchen

v. 17—18 Jahren f. Büfett gesucht, muß auch putzen.

Rohschlachterei u. Restaur. Watermann, Bochum, Königstraße 21.

Suche zum 1. Oktober ein evangel. junges

Mädchen

als Stütze, welches die bürgerliche Küche erlernt hat, am liebsten v. Lande. Schr. Angeb. unt. S. T. 4216 an den Gen.-Anzeiger Dortm.

Zu Anfang August ein jung. Mädchen gesucht zur Stütze i. Haush. u. Büfett.

Restaurant Freischütz, Schwerte-Ruhr.

Tüchtiges Kinderfräulein

nach M.-Gladbach bei hoh. Gehalt gesucht.

Meld. Scheibe, Kuhstr. 82.

Für einen jungen kinderlosen herrschaftlichen Haushalt wird zum 1. Septemb. eine durchaus zuverlässige

saubere selbständige Köchin

ges. welche auch etwas Hausarbeit übernimmt. Angebote unter E. S. 24585 an die Anoncen-Expedition Fr. Schatz Duisburg am Rhein.

Köchin,

die Hausarbeit übernimmt, zum 1. August gesucht.

Staatsanwalt Koch, Leipzigerstraße 5.

Gesucht z. 1. od. 15. Aug. eine saubere, in der feinen bürgerlich. Küche ganz vers.

Köchin.

Gutes Salär. Karl Mahler, Witten-Ruhr, Blücherstr. 1.

Zum 1. August ein tücht. ges

Küchenmädchen

das etwas Hausarbeit übernimmt, bei hohem Lohn gesucht von Frau Oberbergrat Schanz, Arndtstraße 36.

Wegen Verheiratung meinz. jetzig. suche ich zum 1. o. 15. Septbr. ein saub., tüchtiges

Küchenmädchen

Gute Zeugnisse aus besser. Häusern erforderlich. Bevorzugt solche, die in jüd. Häusern waren. Hausmädchen vorhd.

Frau J. Rosenfeld, Westenhellweg 45.

Ein älteres, erfahrenes evgl.

Mädchen

wird für September ges. Wo sagt die Geschäftsst. dieser Zeitung. 43151

Gesucht für sofort ein ordentliches, fleißiges

Mädchen

mit guten Zeugnissen für Küche und Hausarbeit.

Quitmann, Beurhausstr. 29, II Vorstellung vormittags.

Dienstmädchen

und mehrere flotte

Verkäuferinnen

für Kolonialwaren gesucht.

Wilh. Heß, Gerthe.

Ordentl. älteres Mädchen

für Küche u. Hausarb. sind. gute Stelle. Lohn 25 M. Missundestr. 41, Ecke Bornst.

Anst. Mädchen

oder junge Frau, ev., bei alleinst. Handw. Nähe Hagen gesucht. Etwas Nähen erwünscht.

Schr. Ang. u. B. D. 4233 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Z. 1. Aug. ein kräft. tücht.

Dienstmädchen

ges. hoh. Lohn gesucht. Westenhellweg 121, Lad. rechts.

Suche bis zum 1. August oder später ein tücht., evgl.

Mädchen

für Küche und Hausarbeit bei Familienanschluß.

Frau Wilh. Becker, Langendreer, Frenkinghof.

Für sofort od. zum 1. Aug. wird ein pr., fl.

Mädchen gesucht

Näh. Schwanenstr. 1, II.

Fleißig. nicht arbeitsscheues

Mädchen

für alle Arbeit gesucht, am liebsten Mädchen v. Lande. Rheinischestraße 98, Laden.

Properes Dienstmädchen

für sofort od. spät. gesucht. Körnerhellweg 76.

Suche auf sofort ein 16- bis 17jähriges

Mädchen.

Redtenbacherstr. 30, 2. Etg.

Aelt. erfahr. Mädchen

d. selbständ. kocht u. Hausarbeit übern., per bald ges.

Bauer, Westenhellweg 8.

Zum 15. Okt. od. 1. Nov. tüchtiges, flottes

Mädchen gesucht

Frau Wilhelm Kosfeld, Gastwirtschaft, Sölderholz b. Sölde Sodamstraße 152.

Wegen Verheiratung des jetzigen ein sauberes

Mädchen

für alle Hausarbeiten bei 1. August gesucht.

Frau Ed. Blumenrath, Westenhellweg 114.

Dienstmädchen

16—17 J. alt, ev., f. Kinderl. bess. Haush., per 1. August nach Dülmen ges. Schr. Ang. mit Lohnansprüchen u. B. D. 4251 an den Gen.-Anz. Dortmd.

In einen landwirtschaftlichen Haushalt im Kreise Dortmund wird Anfang August 1913 ein ord. evgl.

Mädchen

von 16—18 Jahren für Küche und Hausarbeit gesucht bei Familienanschluß. Lohn nach Uebereinkunft. Schr. Ang. bef. u. **T. N.** 4230 d. Gen.-Anz. Dortmd.

Properes

Dienstmädchen,

welches einige Erfahrungen in der Küche besitzt, sofort od. 1. August gesucht. Zeugnisse sind vorzulegen. Zu melden Donnerstag mittag zwischen 1 und 2 Uhr. 43221) Kuhstr. 34, 3. Etg.

Zum 1. 8. od. 1. 9. ein prop.

Mädchen

für die Küche gesucht, welch. selbständ. koch, kann u. etw. Hausarbeit versteht, jed. ist Hauptbedingung, selbständig kochen zu können. Lohn 30 b. 35 Mk. monatl. Off. an Alb. Schloß, Witten, Bahnhofstr.21

Suche für Anf. August ein ordentliches, jüngeres

Mädchen,

welch. Gelegenh. geb. wird, sich in allen häusl. Arbeit. auszubilden, bei Familien-Anschluß nach **Lüdenscheid** (Sauerland). Persönl. Meldungen im Laufe d. Woche nur vormittags bei **Otto Schmidt,** Werkmstr., **Dortmund, Stockheide,** Verwaltungsgebäude der Drahtverfeinerungsanlage Hösch.

In einem landwirtschaftl. Haushalt wird zur Stütze der Hausfrau sofort oder 1. August ein evg. älteres

Mädchen

für Küche und Hausarbeit bei Familienanschl. gesucht. **Frau A. Schulte-Ostermann, Heven** bei Witten, Kleinherbederstraße 6.

Ordentliches Mädchen für alle Arbeit, welches sich auch im Kochen gründlich ausbilden kann, zum 1. August gesucht. **Hörde,** Wiesenstraße 80.

Krankheitsh. ein nicht zu jung. **Mädchen,** welches alle Hausarb. verst., f. ein. klein. Haushalt gegen hoh. Lohn gesucht. **Frau Aug. Wolf,** Dudenstraße 10. (68126

Tüchtiges Mädchen zur Führung der Wirtschaft sofort gesucht. **Frau S. Steinbach,** Gastb. z. **Krone, Hombruch,** Bahnhofstraße 39.

Ich suche sofort zur Aushülfe bis 1. Oktober ein **Zweitmädchen oder Küchenmädchen.** **Frau von Bonin,** 43133 **Lippoltshausen.**

Zum 1. August suchen ein ordentliches **Mädchen** für alle Hausarbeit. **Otto Klischan u. Co.,** Brückstraße 40.

Suche sofort ein ordentlich. **Mädchen,** am liebsten von ausw. Dasselbe kann sich auch im Geschäft ausbild. Annenstr. 4.

Sauberes, zuverlässiges, ält. **Mädchen** für alle Hausarbeit gesucht. Kaiserstraße 14, part.

Ein ordentliches Mädchen für alle Arbeit bei hohem Lohn sofort gesucht. Enschederstraße 30a.

Ordentl. fl. Mädchen f. alle Hausarbeit p. 1. Aug. gesucht. Lohn 20 Mk. Zu erfrag. Gutenbergstr. 50, I.

Per 1. Aug. ein saub. **Mädchen** f. d. Hausb. ges. Frau **Pahmann,** Wittekindstr. 32.

Evangel. Mädchen für kleinen Haushalt ges. Oestermärschstr. 17, pt.

Jg. Dienstmädchen gesucht, nicht unter 16 Jahren. 1. Kampstraße 40, I., r.

Tücht. **Mädchen** f. alle Arb. in fl. Fremdenpension gesucht. Dudenstraße 8.

Pr. Mädchen ges. Essenerstr. 15, Ecke Arneckestraße.

Für sof. fl. **prop. Mädchen** gesucht Hammerstr. 6 part.

Zuverl. **Mädchen** gesucht. Schwanenstr. 56, I. Etg.

14—16jähr. **Mädchen** ges. Weißenburgerstr. 44, pt.

Jüng. tücht. **Dienstmädchen** gesucht. Münsterstraße 2.

Mädchen gesucht. Paulusstraße 7, part.

Tagesmädchen

ges. Gronaustr. 56, 1. Etg.

Krankheitsh. **Tagesmädchen** od. **Frau** zur Aushülfe sof. gesucht. Poststr. 30½, II.

Tagesmädchen v. 16—18 J. sof. ges. Schwanenstr. 38.

Jüngeres **Tagesmädchen** gesucht. Märkischestr. 10, Friseurgeschäft.

Jung. **Tagesmädchen** ges. Scharnhorststraße 10, pt.

Bess. tücht. **Tagesmädchen** f. kinderl. herrsch. Haushalt sof. od. 1. Aug. ges. Poststraße 32, III., Hoering.

Jüng. **Mädchen** auf ganze Tage f. leichte Hausarbeit gesucht. Prinzenstr. 15½, p.

Ordl. **Tagesmädch.** sof. ges. Zu meld. Märkischestr. 60, I.

Ord. ja. Tag.- v. Morgen-Mdch. ges. Schlesingerstr. 16

Suche sofort saub., ordentl.

Morgenmädchen.

Prof. Dr. Guttmann, Arndtstraße 58, II.

Tüchtiges, sauberes

Morgenmädchen

sof. ges. Hohenzollernst. 29. Vorzustellen 10 bis 12 Uhr.

Jung. Morgenmädchen von 14—16 Jahren gesucht. Hohestraße 12a, 3. Etage.

Junges sauberes Morgenmädchen sofort gesucht. Schillingstraße 5, 1. Et.

Zum baldigen Eintritt ein **sauberes Morgenmädchen oder Fr**

Freitag u. Samstag f. ganze Tage gesucht von Frau Oberbergrat **Schanz,** Arndtstraße 36.

Fleiß. Morgenmädchen gesucht. Hüttemannstraße 9.

Jg. Mädch. f. morg. ges. Fritz Reuterstr. 3, 2. Etg.

Morgenmädchen gesucht. Töllnerstraße 17, 2. Etg.

Prop. Morgenmädchen gesucht. Vinckeplatz 2, 3 Et.

J. Mädch. f. einige Morgenstd. ges. Uebelgönne 10, pt.

Morgenmädchen gesucht. Lübeckerstr. 22, pt.

Saub. Morgenmädchen sof. gesucht. Krautstraße 7, II.

Ordentl. Morgenmädchen gesucht. Burggrafenstraße 7.

Zuv. **Nachmittagsmdch.** ges. Sonnenscheinsgasse 8, pt.

Junges Mädchen für nachmittags gesucht. **Krüger,** Neuer Graben 34, 1. Etg.

Perfekte

Einlegerin

für Schnellpresse und Tiegel sofort gesucht. **Stempel Boß,** Westenhellweg 73.

Mehr. prop. Mädch. u. Jungens nachm. f. Buttermilch-Werk. ges. Holsteinerst. 42.

Spülmädchen gesucht. **Senffabrik Blome,** Schubertstraße 10, Hof.

Heil- u. Pflegeanstalt Waldbröl (Rheinland)

Zum sofortigen Eintritt mehrere

Pflegerinnen

gesucht. Anfangsgehalt das erste halbe Jahr 22,50 Mk. monatl., vom 7.—18 Monat 27,50 Mk., danach steigend jährlich um 30 Mk. bis 600 Mk. jährl. bei freier Stat. u. Dienstkleid. Nach ununterbrochener 3jähriger Tätigkeit in der Anstalt wird bei tadelloser Führ. eine Prämie von 300 Mk. gezahlt. Eintritt muß spätestens 1. August erfolgen. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnissen u. wenn möglich Photographie umgeh. einsend. an **die Direktion.**

Jung. **Mädchen** od. **Frau** von achtbarer Familie auf sofort gesucht zur Führung eines kleinen Haushaltes, wo die Frau krank ist. Zu melden bei **Anton Erfkämper, Westerholt,** Steinstraße 12.

Aelt. Herr sucht sofort ält. anst. **Haushälterin ohn Anh. Eduard v. d. Wall, Mengede,** Wilhelmstr. 6b.

Bergm., Wwr., mit 1 Sohn v. 19 Jahren sucht auf sof. ord. **Haushälterin** v. 30 bis 40 J. z. meld. zw. 4 u. 5 U. nachm. Rheinischestr. 123, I. Etage, Tür rechts.

Suche für sofort eine ältere, propere

evgl. Frau

für leichte Hausarbeit und 2 Kinder (2 und 3 Jahre alt) zu pflegen u. zu beaufsicht. Gefl. Anfragen zu richt. an **Frau Hugo Fingerhut, Lippe** bei Waltrop.

Kinderlos. Ehep. od. Witwe ges. für **Treppenhausreinigen** gegen freie Wohnung. Münsterstr. 117, 1. Etg.

Sauberes Putzmädchen sofort gesucht. Meldungen Kaiser Wilhelm-Allee 62.

Frau zum **Putzen** und **Waschen** sofort gesucht. Arndtstraße 101, I.

Propere Frau zum Mitschenken sofort gesucht. **Sprengel,** Schillerstr. 18.

Köchinnen für Restaurant und Privat Küchen-, Haus- und Zimmermädchen, Zweitmädchen, Landmädchen, Ackerknechte etc. Stellen

Frau Martha Holtkamp

gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Weberstr. 18. Tel. 3868.

Haushälterin, Küchen-, Haus-, Stuben- und Landmädchen

Frau Martha Holtkamp

gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Bissenkamp 6. Telefon 7176.**

Nur f. weibl. Personal

Büfettfrl., Stütze f. Büfett u. Haus, Köchin f. Priv. u. Restaur., Mädch. z. Bedien., Kinderfrl., Haus- u. Zimmermädch., Mädch. zu 2 Pers. Mädch. f. Düsseldorf, Köln.

Fr. Gertrud Maagh

gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Gerberstr. 11. Telefon 196.**

Suche Köchin für Hotel und Restaurant, Wäschebeschließerin, Küchen-, Zweit-, Haus- und Landmädchen, herrschaftl. Kutscher.

Frau Marie Göbler, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **2. Kampstr. 8**

Mädchen für 2 einz. Person. Büfettfräulein, Serviertfräul. Erst-, Zweit-, Alleinmädchen Küchen-, Haus-, Zimmermädch. Wasch- und Spülmädchen Mädchen für Geschäftshäuser, Wirtschaften ꝛc. sucht

Wwe. Henriette Göbler gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Helle 7**

Telephon 1547.

Mädchen

für Dortmund, Köln, Düsseldorf. Priv.-Hotel u. Landwirtschaft erhalten sofort Stelle.

Wwe. Henriette Blumenrath, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **I. Kampst. 68**

Stellen-Gesuche

Langjährig. Geschäftsmann sucht **Vertrauensposten** auf Brauerei, Lager oder sonst. bessere Beschäftigung. Schr. Ang. u. **J. Qu. 9375** an den Gen.-Anz. Dortm.

Verheirateter Mann

in den best. Jahren, mehrjähr. Abstinent, sucht **Vertrauensstell.,** am liebsten in Dortmd., Kaution kann gest. werden. Schr. Ang. u. **L. R.** 9300 an Gen.-Anz. Dortm.

Schaufenster-Dekorateur

erste Kraft, sucht Nähe Dortmund od. Kohlenrevier sof. noch Abonnenten bei niedrigem Honorar. Offerten sind zu richten **Dortmund,** Westenhellweg 35, 2. Etage. **Erste Referenzen.**

Junger tücht. Verkäufer

für d. Abt. Herren- und Knaben-Konf., der perfekt Lackirr. kann, sucht sof. od. sp. Stellung. Offerten unt. **R. P. 383** an die Fil.-Exp. **Ruhfus,** Sonnenstraße 74.

Buchhalter und Korrespondent

erste, jahrel. erprobte Kraft ges. Alt., mit jedem **Buchführungs-System** und **Abschlüssen praktisch** vertraut, **energisch, gewissenhaft** und **fleißig. Arbeiter, fixer** Rechner, schöne Handschrift, sucht baldigst, spätestens zum 1. **Oktober** anderweitige, evtl. **Lebensstellung.**

Referenzen erster Häuser und Ia. Zeugnisse.

Gütige Angeb. unt. **T. E. 4174** a. **G.-A. Dtm.** erbet.

Junger Mann,

der seine Lehrzeit in einem Bankgeschäft beendet, sucht in einer

techn. Großhandlung

oder in einem **Eisenwaren-Engros-Geschäft** bei bescheidenen Ansprüchen Stellung für sofort oder später. Schr. Ang. u. **O. L. 4187** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Tüchtiger

Schachtmeister

sucht sof. Stell., mit allen Arb. vertraut, prima Zeugnisse. Offerten postlagernd **Herten i. W.** unter **W. M.**

Sattler,

38 J. alt, sucht dauernde Stell auf Zeche, Fabrik od. Brauerei. Off. u. **F. S. 806** an die Generalagentur d. Ztg. in **Hörde.**

Friseur (in langjähr. Stell.) 25 J. alt, sucht Stell. zur Führung ein. Geschäfts od. Filiale. Eintritt kann 10. od. 15. August erfolgen. Gefl. Off. unt. **J. M. 242** postl. **Eving** bei Dortmu.

Tücht. Kellner sucht Stell., auch als Saalkellner. Schr. Ang. u. **B. L. 9162** an den Gen.-Anz. Dortm.

Nüchterner, zuverlässiger Chauffeur

sucht Stellung. Derselbe k. Vulkanisieren und auch mit Pferden umgehen. Kaution vorhanden. Schr. Ang. u. **C. W. 9361** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ein ält. verheir. Chauffeur in ungekündigter Stellung, zwölf Jahre bei ein. Herrschaft sucht pass. Stell. als

Chauffeur

bei Herrschaften. Off. unt. **R. R. 385** a. d. Fil.-Exp. **Ruhfus,** Sonnenstr. 74.

Chauffeur,

21 J. alt, ¾ Jahr in Reparaturwerkstatt gewes., Fahrschein 3b, sucht Stellung. **Friedr. Bollmann, Herne,** Bismarckstraße 123.

Heildiener

sucht Stelle als **Portier.** Schr. Ang. u. **B. M. 4686** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Jg. Mann, 28. J., **sucht Stellg. als Krankenwärter,** da Halbinval., auch sonst. Vertrauensposten z. baldig. Eintritt. Gute Zeugn. vorh. **Frz. Ponegli, Annen, Moltkestraße 98,**

Jg. Buchhalter u. Korrespondent, 20 J., sucht sof. Stelle bei bescheid. Anspruch. Schr. Ang. u. **B. U. 4691** an den Gen.-Anz. Dortm

Junge Verkäuferin, w. i. Lebensmitt. gelernt, s. Stelle in Metzgerei. Zu erfrag. Oestermärschstr. 79, I.

Verkäuferin der Damenkonfektion sucht möglichst sofort Stellung. Off. u. **R. K. 378** an Fil.-Exp. **Ruhfus,** Sonnenst. 74.

Gebildetes Fräulein sucht Stellg. als Reisebegleiterin währ. d. Ferien b. Kindern. Schr. Ang. u. **Z. A. 9363** an den Gen.-Ang., Dortm.

Geb. Frau,

angen. Aeußere, Mitte 30, i. Küche u. Hausb. erf., s. pass. Wirkungskreis Schr. Off. u. **D. W. 4665** an Gen.-Anzeig.

Aelt. Mädchen m. 1 Kind s. Stelle als **Haushälterin** b. Witwer. 1 Kind nicht ausgeschlossen. Schr. Ang. unt. **M. O. 419** an die Fil.-Exp. Rheinischestraße 52.

Zuverl. Haushälterin aus gut. Fam., umsicht. u. arbeitsfr., wünscht St. auf e. Gut od. sonst. Beste Zeugn. u. Empf. Offerten u. **M. S. 99** postl. **Godesberg a. Rh.**

Haushälterin, 25 J., mit Kind, 4 J., sucht Stellung. Schr. Ang. u. **H. M. 9376** an den Gen.-Ang. Dortm.

Junges, gebildetes

Fräulein

sucht per 1. Novbr. 1913 Stell. zur Erlern. der feineren u. bürg. Küche in bess. kath. Hause bei Familienanschluß. Vergüt. meinerseits nach Uebereinkunft. Schr. Ang. u. **G. L. 4238** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Einf. Fräulein s. **Stelle** als **Stütze.** Perfekt in d. Küche, Nähen u. Bügeln, sowie in allen Zweigen des Hausb. erfahr. Off. u. **R. W. 4688** an den Gen.-Anz. Dortm.

Landwirtstocht. sucht Stelle als Stütze für Küche u. Büfett. Gefl. Offert. erb. an **H. H. in Buchholz** bei Sprockhoevel Nr. 22.

Besseres Küchenmädchen, welches Wert auf dauernde Stellung legt, sucht für sof. od. 1. August Stellung in besser. bürgerlich. Haushalt. Schriftl. Ang. u. **K. T. 4677** an den Gen.-Anz. Dortm.

Bess. Mädchen

w. in Küchen- u. Hausarb. bewand. ist, sucht Stell. als **Köchin od. Haushälterin** z. 1. od. 15. Aug. Off. u. **O. A. 4674** an d. Gen.-Anz. D.

Mädchen, 28 J., kath., sucht Stelle in kl. Hausb. od. b. einz. Herrn. Gute Zeugnisse vorhanden. Näheres Schützenstraße 68, 1. Etg.

Ordentliches junges **Mädchen** sucht Stellung. **Hombruch,** Bahnhofstr. 26 a.

Suche für meine Tochter, 16 J., Stellung auf sof. od. sp. in b. Hh. Siemensstr. 1, Ecke Rheinischestraße 158.

Mädchen, 17 Jahre, sucht Stellung. Schr. Ang. unt. Nr. 813 an die Hauptagent. d. Ztg. in **Hörde.**

Bess. kath. **Mädchen,** welch. in b. Hause gew., sucht St. Erfragen Schlosserstr. 28.

Mädchen, 21 J. alt, in allen Arbeiten erfahr., von auswärts, sucht per sof. Stell. Alteradstr. 17, II. Etg.

Mädchen von ausw. sucht Stellung. Näh. **Korbmann,** Stahlwerkstraße 33, part.

Bess. Mädchen m. g. Zeugn. f. angen. und dauernde St. Näh. Hirtenstr. 7, 3. Et. r.

Mädchen, das alle Hausarbeit versteht, sucht Stell. als **Zweitmädchen od. zu Kind. Maria Sankat, Marten,** Kaiserstraße 4.

J. Mädchen sucht St. in kl. Hausb. Brackelerst. 25, II., l.

Junges evgl. pr. Mädchen, 16½, sucht p. 1. Aug. St. in kl. Hausb. od. in Rest. z. Bed. d. Gäste. Näh. **Kirchlinde,** Binsenkampstr. 16, II

Anst. evgl. **Mädchen,** in Küche u. Hausarb erfahr., **sucht Stelle** i. rub. Haush. z. 15. Sept. Schr. Ang. u. **A. F. 100 postl. Holzwickede.**

Junges Mädchen von auswärts sucht sofort Stelle für Küche u. Haush. Burgholzstraße 58, I.

Mädch., 16 J., s. Morgenst. Scharnhorststr 69, 2. Etg.

Anst. **Mädch.,** 15 J., sucht l. Morgst. Sunderweg 31, II.

Bess. Mädchen m. g. Zeugn. aus herrsch. Häusern sucht **Morgenstelle.** Näher. Humboldtstraße 21, 2. Etage.

Frau sucht Wasch- u. Putzstelle. Lessingstr. 46, 2. Et.

Pr. Mädch. sucht **Waschst.** Alsenstr. 62, 1. Etg., A. S.

J. Frau sucht Waschstelle. Lindenstr. 32, part., links.

Saub. Fr. s. **Pusst.** in b. H. **Frau S.,** Saarbrückerst. 13, I

Stellung suchen:

Perf. Küchen- u. Zweitmädchen f. herrsch. Häus., ält. und jüng. Mädchen f. klein. Haush., Kindermädchen, alle mit sehr gut. Zeugnissen.

Fr. Martha Sänger, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. Gerberstraße 6. Telefon 1236.

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede

Landgrafenstr. 80. Tel. 1283 Bauplätze f. Einfamilienh.

Ich habe stets Käufer für Dortmunder Häuser und Grundstücke.

L. Spiegel, Dortmund. Museumstrasse 5. Fernsprecher 1178.

Fabrikterrain m. Gleisanschluß zu kaufen ges.

Größe 3—5000 qm. Offerten enthaltend Skizze, Preis, Bedingungen, Arbeiterverhältnisse etc. u. **J. S. 5637** befördert **Rudolf Mosse Berlin S. W.** 42965

Kotten in Kirchhörde

mit großem Obsthof, 8 bis 5 Morgen groß, sehr schöne Lage, an beiden Seiten der Hauptstr. gelegen, ist preisw. zu verk. Schr. Ang. u. **J. O. 4246** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Kotten am Wald u. Nähe Dortm., massives Haus m. 7 Zimm., Stall, Obst- u. Gemüseg., ca. 200 Rut. ar., ist m. ger. Anz. f. 9000 Mark zu verkaufen. Mell, Weißenburgerstr. 36.

Besitzungen in Wittbräucke

10 Minuten v. Bahnhof v. 15, 9, 6, 4 u. 3 Morgen, mit Wald, Ackerland, Obst- und Gemüsegarten, Wiese mit fließendem Wasser, hegeume herrliche Lage, sehr billig zu verkaufen. 43158

Otto Jäger, Ahlenberg bei Herdecke, Station Wittbräucke.

Besitzung.

Erstkl. große Lagerräume, Keller, Stallungen, Hofräume, Kontor, Wohnung etc., 1111 qm groß, für jede Fabrikation, Spedition, Engros-Geschäft etc. passend, z. verkaufen, evtl. ganz oder teilw. zu vermieten. 42462 **Robert Flanhardt, Bochum,** Bahnhofstraße 9 u. 91. Telephon 110 und 111.

Herrschaftliche Besitzung

(evtl. Landhaus) in d. Nähe von Dortmund zu kaufen oder mieten gesucht. 43218 Schriftliche Offerten an **G. Peters, Gourl.**

Wegen Sterbefall meines Mannes beabsichtige ich meine in industrierreicher Lage inmitten mehrerer Fabriken, direkt a. d. Chaussee Leitmathe-Iserlohn belegene

Besitzung

bestehend aus Wohnhaus m. Anbau u. Stallung, worin seit 14 Jahren eine nachweislich sehr rentable

Bäckerei

betrieben, außerdem mit **Café und Ausschank alkoholfreier** Getränke verbunden ist, mit sämtlich. Wirtschafts- u. Bäckerei-Utensilien sowie groß. Kundenkreis preiswert u. unt. günstigen Zahlungsbedingungen **sofort** zu verk. **Wwe. Karl Steinhaus, Grüne i. W.**

Schönes Geschäftshaus

in aufblühender Gegend, an einer neuen Kolonie gelegen, ist bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Schr. Ang. u. **G. H. 4237** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Zinshaus

in Bonn

mit Hintergeb. für Fabrikations- u. alle and. Zwecke geeign. Gewerbl. Viertel. Gas, Wasser, Kanal, Gleichstrom-Elektrokabel vorhanden, mass. Gebäude. Torfahrt, Steinwurf u. Blick bis Güterbahn, Eilgut u. Rollschuppenladerampe, besond. für Fabrikations- oder Versand-Geschäft geeignet, bill. Ortslöhne, ist unter günst. Bedingungen zu verkaufen. Gefl. Anfragen an **Architekt Kalb, Bonn.** 61259

In Wambel, Dorfstr., Haus m. Stallung u. Hofraum zu verk. Schr. Ang. u. **B. D. 4115** a. d. Gen.-Anz. Dortm.

Haus in Bielefeld

Mein der Neuzeit entspr. einger. Wohnhaus beabsicht. ich billig u. unter sehr günst. Beding. zu verk. od. mit best. gutgeh. Zigarren- od. Kolonialwarengesch. einzutausch. Schr. Ang. u. **T. A. 9346** an den Gen.-Ang. Dortm.

Nähe Hohestraße neues

Haus mit Garten

mit all. Bequemlichkeit. eingerichtet, ist mit fl. Anzahl. sehr bill. zu verk. Mietsüberschuß 1150 Mk., Off. u. **P. B. 9349** an Gen.-Anz. Dortm.

Nähe Amts- u. Landgericht

Haus mit Garten

20 Zim. u. alle Bequemlicht. ist mit 3000 Mk. Anz. für 40 000 Mk. zu verk. Off. u. **R. W. 9348 an Gen.-Anz.**

Grundstücks-Verpachtung.

Verschiedene Acker- und Garten-Ländereien

der Reinoldi-Kirchengemeinde sollen auf 6 Jahre weiter verpachtet werden.

Angebote nimmt entgegen

Rendant **Keller,** Dortmund, Klosterstr. 18.

Grössere oder kleinere Wirtschaft

sucht strebsamer tüchtiger Wirt per sofort oder später zu pachten, bei ¼jährlicher vorauszahlbarer Miete; als Kaution wird Hypothekenbrief hinterlegt. Vermittler verbeten. Schr. Ang. u. **P. B. 9310** an d. **Gen.-Anz.** Dtmd.

Kino-Theater.

In der Nähe von **Dortmund** ein **Kino** (Sonntagsgeschäft) sofort und sehr preiswert zu verkaufen. Einziges Theater am Platze. Adresse zu erfahren durch den General-Anzeiger. 62055

Erstklassiges, gutgehendes, größeres (63807

Zigarren-Spezial-Geschäft

von einem tüchtigen branchekundigen Kaufmann zu kaufen gesucht. Ausführliche schriftliche Angebote unter **E. S. 9378** an den General-Anzeiger.

Sichere Existenz!

Grösseres Spezial-Obst- und Delikatessen-Geschäft

beste Lage **Dortmunds,** fortzugshalb. sofort zu verkaufen. Schr. Ang. u. **D. T. 9380** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Kaufmann. Besitzer eines guten Geschäfts mit Warenlager über 200 000 Mk. sucht vom Selbstgeber (Vermittler ausgeschlossen) ein

Kapital von 10 Mille

für 3 bis 4 Monate gegen hohe Zinsen und Sicherheit. Schriftl. Angebote unter **R. G. 9369** an den General-Anzeiger, Dortmund. (63166

Windmühlen-Verkauf

Im freiwilligen Auftrage des Herrn **Hermann von Dillen zu Darup Nr. 65** bei Coesfeld i. W. werde ich **Montag, den 21. Juli d. J., mittags 1 Uhr,** an Ort und Stelle

10 Morgen Ackerland, Windmühle mit gutem Motorbetrieb, Stallungen, Nebengebäude mit Bäckerei-Anlagen

öffentlich meistbietend verkf. Das Anwesen hat gute Kundschaft und liegt in der Mitte einer kornreichen Gegend. Die Stallungen bieten Raum für 100 Schweine u. ist sehr geeignet f. Schweine-Mästerei. Kleine Anzahlung erforderl. Sichere Existenz. Nähere Auskunft erteilt

Wilhelm Bäumer, vereidigter Auktionator, **Coesfeld i. W.** Fernr. 100.

Günstiges Angebot!

zur Gründung eines Cafés. Ich beabsichtige, mein Haus mit ca. 1 Morgen Bauplatz u. Garten in herrlicher Höhenlage am Bahnhof ein. Ausflugsstadt 1. Ranges mit Genehmigung zur Führung eines Cafés f. 25 000 Mk. zu verk. Anfrag. zu richten unt. **E. R.** postlagernd **Hörde.**

Brüssel.

Bar Americain u. Hotel, a. feinste einger., i. Zentrum der Stadt sof. f. 40 000 Fr. evtl. ½ Anz. zu verk. Miete 12 000 Fr. jährl. Steuern 1500 Fr. Reinverdienst ca. 25 000 Fr. pro Jahr. Näh. durch **F. Fennel, Hotel de Dortmund, 24 Rue Chemin de Fer.** 62715

Wirtschaft.

In Dortmund gelegene Wirtschaft unt. günstig. Bedingungen zu verkaufen. Als Anzahl. nehme Haus oder Hypothekenbrief in Zahlung. Schr. Ang. u. **B. C. 4199** an den Gen.-Anz. Dortm.

Schöne Wirtschaft Nähe **Essen,** i. rom. Lage, Haus i. Villenstil, 21 R., 1 Gastz., 1 Gesellschaftsz., u. 1 Billardz., gr. einfüberd. Veranda, gr. Gart. u. 5 Morg. Land bill. zu verk. Preis 56 000 M., Anz. 15—18 000 Off. u. **E. R. 9234** a. **G.-A.**

Wirtschaft

zu kaufen gesucht. Geschäftshaus in guter Lage muß in Zahlung genommen werden. Ferner ein neues, sehr gelegenes **Geschäftshaus,** worin ein flottgehendes Kolonialwarengeschäft geführt wird, bei geringer Anzahlung zu verkaufen.

In Bochum ist ein gutgehendes **Kolonialwaren-Geschäft** mit Bäckerei, Ausschank und Gastwirtschaft, in bester Lage, Nähe Bahnhof, Amtsgericht, Polizeipräsidium, Gymnasium, Lyzeum, Seminar, Kasernen, Hauptpostamt, Hauptverkehrsstraße, Straßenbahnhaltestelle, Ecke zweier Straßen, mit Wohnung, Stallung, Remise, Hofraum, Garten, Veranda, Kegelbahn, Saal, Fremdenzimmer, Gastzimmer, Kellerei, Eiskeller, Waschküche, Trockenboden, Kohlenkeller, Gemüsekeller, Obstkeller, Milchkeller, Fleischkeller, Brotkeller, Weinkeller, Bierkeller, Kartoffelkeller, Kohlenaufzug, Gasmotor, Gasbeleuchtung, Wasserleitung, Kanalisation, Zentralheizung, Warmwasserheizung, Dampfheizung, Ofenheizung, Gasheizung, Elektrische Beleuchtung, Elektrische Kraft, Elektrische Klingelanlage, Telephon, Rohrpostanlage, Aufzug, Fahrstuhl, Rolladen, Markisen, Jalousien, Gardinen, Vorhänge, Teppiche, Läufer, Linoleum, Fußmatten, Spiegel, Bilder, Uhren, Lampen, Kronleuchter, Gaslüster, Gasarme, Gasständer, Gasöfen, Gaskamine, Gasplatten, Gasherde, Gasbacköfen, Gasbratöfen, Gasbrenner, Gasglühlichtbrenner, Gasglühlichtkörper, Gasglühlichtstrümpfe, Gasglühlichtzylinder, Gasglühlichtglocken, Gasglühlichtschirme, Gasglühlichtreflektoren, Gasglühlichtspiegel, Gasglühlichtlinsen, Gasglühlichtprismen, Gasglühlichtgläser, Gasglühlichtkugeln, Gasglühlichtröhren, Gasglühlichtstäbe, Gasglühlichtfäden, Gasglühlichtnetze, Gasglühlichtgewebe, Gasglühlichtmaterial, Gasglühlichtzubehör, Gasglühlichtersatzteile, Gasglühlichtreparaturen, Gasglühlichtmontage, Gasglühlichtinstallation, Gasglühlichtrevision, Gasglühlichtabnahme, Gasglühlichtabrechnung, Gasglühlichtzähler, Gasglühlichtuhren, Gasglühlichtmesser, Gasglühlichtprüfer, Gasglühlichtkontrolleure, Gasglühlichtableser, Gasglühlichtkassierer, Gasglühlichtbuchhalter, Gasglühlichtbuchhaltung, Gasglühlichtbuchführung, Gasglühlichtbuchhaltungsmaschinen, Gasglühlichtbuchhaltungsmaschinenbuchhalter, Gasglühlichtbuchhaltungsmaschinenbuchhaltung, Gasglühlichtbuchhaltungsmaschinenbuchführung, Gasglühlichtbuchhaltungsmaschinenbuchhaltungsmaschinen, Gasglühlichtbuchhaltungsmaschinenbuchhaltungsmaschinenbuchhalter, Gasglühlichtbuchhaltungsmaschinenbuchhaltungsmaschinenbuchhaltung, Gasglühlichtbuchhaltungsmaschinenbuchhaltungsmaschinenbuchführung, Gasglühlichtbuchhaltungsmaschinen

Bei

N. Silberberg

Dortmund

Münsterstr. 57

erhalten Sie selbstangefertigte

Herren- und Jünglings-Anzüge

für 15,20,25,30,35,40 M.

Vermietungen



Lager,

Nähe der Güterstelle, Post u. Bahnhof auf sofort zu vermieten. **Königshof 7.**

Lager u. Lagerkeller, evtl. mit Pferdestall u. Wohn., zu verm. Münsterstraße 40½.

Ganzes Lagerhaus, (3stöckig, unterkellert, mit Kontorraum) zum 1. Oktbr. od. früher zu verm. Näheres durch **Herm. Oevel,** Am Rondel 5, I. Nähe Körnerpl.

Bureau i. Souterrain zu verm. Olgastraße 16, 2. Et.

1 od. 2 Part.-Räume für Bureau oder dergl. zu vm. Weißerstraße 17.

Ladenlokal

in lebhaftester Geschäftslage in **Hagen i. W.,** besond. für

Zigarrenfiliale

od. ähnl. Branche geeignet, preiswert zu vermieten. Anfragen an den Eigentümer **H. Erlinghagen, Hagen i. W.** Bergstraße 34, erbeten.

Ladenlokal

Ostenhellweg 46-48, Ecke Moritzgasse, ganz oder geteilt per sofort zu vermieten. Näheres bei **D. u. K. Schulze,** Goebenstr. 10.

Für Spezereigeschäft.

Schöner Laden mit großz. Zimmer sof. preisw. zu vermieten. Näheres im Möbelgeschäft Gerberstraße 10.

Ladenlokal

mit 1 od. 2 Zimm. zu vm. Gas und Wasserleitung. Oestermärschstraße 54.

Ecke Kaiser- u. Holländischestraße 25297

Ladenlokale

darunter ein schöner Eckladen mit 2 Eingängen, sehr preisw. zu verm. Günstige Lage für alle Branchen. **L. Debbertin,** Dresdenerstr. 48. Tel. 7183.

1 Laden ohne Wohn. sof. zu vm. Borsigstraße 75.

Ladenlokal

mit 2—3 Zimm. a. 1. 10. zu vm. Näh. Leipzigerstr. 10, p.

Ladenlokal

2 Schaufenster, sehr geeign. f. **Friseure,** mit anst. Wohn. von 4 Zimmern per 1. Okt. zu vermieten durch **P. Eckhoff,** Hohestr. 46, ptr.

Zu vermieten:

Ladenlokale
Büroräume
Einfamilienhäuser
Etagen
Wohnungen

in allen Größen u. Preislagen per sofort oder später durch den

Dortmunder Wohnungsnachweis

Jean Helmus,

Hansastr. 57 Fernr. 3228.

Gegründet 1902.

II. Etage

mit 6 groß. schönen Zimm., Zentralheiz. u. Mansarde a. 1. Oktbr. in der Nähe des Südbahnhofes zu vermiet. Näheres durch die **Dortmunder Westfalia-Brauerei,** Märkischestraße 80.

Die

Anzüge

von

N. Silberberg

sind weit und breit berühmt.

Der Sitz ist hervorragend, Fassons elegant.

Im **Neubau Königswall 8 a,** Ecke Gnadenort, ist per sofort oder später zu vermieten die **vordere Hälfte der**

I. Etage, hervorragende Geschäftslage, für Etagen-Geschäfte jeder Art, Ausstellungslokal, Zahnarzt, Büros etc.

Siegfried Friede, Königswall 8.

Westenhellweg 84, 1. Et.

Die vom Herrn Justizrat Pork benutzten **Bureauräume,** auch für Etagengeschäft geeignet, sind per sofort oder später anderweitig zu vermieten. Näheres Weißenburgerstraße 3. **Paul Fromme.** 62203

Abgeschl. Etagen

von 5—7 Räumen mit Badez., Mans. etc. per sofort oder später zu vermieten. Dieselben eignen sich auch für Bürozwecke, Etagengeschäfte etc. 41714

Näher. **Ostenhellweg 50, im Zigarrenladen.**

Geschäfts-Etage

v. 6—9 Räum. in d. Nähe d. Bahnhofs mit Zentral-Heiz., auch als **herrschaftl. Wohnung** zu vermieten. **Heinr. Schewe,** Ardenst. 14.

Heiligerweg 77

ist die abgeschl. 1. Etagen-Wohnung, bestehend aus 6 Zim. u. 2 Mansard. ab 1. Oktober zu verm. Näh. durch **Segall,** Münsterstraße 1. Fernsprecher 1761. 62755

Hochherrschaftl. Etage

6 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, Wintera., 2 Mans. und sonst. Zubehör, per 1. Okt. d. J. zu vermieten. Näh. Leipzigerstr. 28 Kont.

Hochherrschaftliche

5- u. 6 Zim.-Wohn. mit all. Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näheres Neubau Hagenst. 64 od. bei **Wiegand,** Blumenstraße 33. Telephon 5292.

Abg. 1. Etage

Mittelp. der Stadt, 6 Zim., Speisek. u. Bodenzimmer, p. 1. Okt. zu verm. Gas und elektr. Licht vorhand. Zu erfragen Schwanenwall 53.

Wohnung, 5—6 Zim., mit Mans., per 1. Okt. z. verm. Schr. Ang. u. **K. L.** 9374 an den Gen.-Anz. Dortm.

Holländischestr. 9

ist die herrschaftl. Part.-Wohnung ab 1. Oktober zu verm. Näh. durch **Segall,** Münsterstr. 1. Fernspr. 1761.

Abg. 5 Zimmer-Wohnung

1. Etage Mallinckrodtst. 120, Ecke Münsterstr. 99, per 1. Oktober zu vermieten. Näh. **Budenz,** Münsterstr. 121, I.

Abg. 1. Etage

4 ar. Zim., evtl. 5 Zim., a. 1. Okt. Hubertsgasse 5 pt., a. d. Petrikirche, 2 Minuten vom Hauptbahnhof.

Schöne 1. Etage

5 Zimmer, Küche u. Mans. sof. per 1. Oktober zu verm. Johannesstr. 33, part.

5 Zimmer, Küche u. Zubeh. per sofort od. später zu vm. Münsterstraße 40½.

1. Et., Gutenbergst. 59, 4 Z. u. K., mod. einger., 1. 10. zu vm. Besicht. nur nachm. 4-6 Uhr. Pr. 765 Mk. **Niehörster.**

Abgeschloss. 3 u. 4 Zimmer-Wohnungen per sofort und später zu vermieten. Schubertstraße 10

4 Zim., 1. Et., Okt. a. verm. sowie 3 Bodenzim. August an ruhige Familie. **Leopoldstr. 12.**

Abg. 2. Etg., 4 Z., Küche, Bodz., Zub., Gart., Bleiche, Gas, elektr. L., p. 1. 10. zu verm. Bremerstr. 3, I. Et.

Abgeschl. 1. Etage von 4 Z. per 1. Oktober zu vermiet. Töllnerstr. 18, 1. Etg.

4 Zimmer-Wohnung an nur ruhige Leute zu vermieten. Hermannstraße 3 pt.

Abgeschlossene herrschaftl.

3 Zimmer-Wohnung

Bremerstr. 19

mit Werkstatt zum 1. Oktober mietfrei. Näh. Hohenzollernstr. 33a Telef. 3162.

Borsigstr. 86

2 u. 3 Zimmer-Wohnungen p. 1. Okt. zu verm. Näher. **Budenz,** Münsterstr. 121, I.

3 Zimm.-Wohn.

abgeschl. mit elektr. Licht, Kochgas, Speisek., Balkon etc., per 1. Aug. u. 1. Okt. zu verm. Ferner **ein abgeschloss. Zimmer** p. 1. 8. 13. **Gebr. Feldhoff,** Mallinckrodtstraße 274.

Abgeschlossene, ruhige

Wohnung

3 Zim. u. Küche, Bad, Zentralheiz., Fahrstuhl, Vacuum usw., für 900 Mk. per 1. 9. od. sp. zu verm. **J. Reichenbach,** Westenhellweg 13.

Wohnungen

2 u. 3 Zimm. im nordwestl. Stadtt. p. 1. Aug. zu vm. Näh. Schützenstr. 57.

3 Zimmer an kl. Fam. zu vermieten. Steinstr. 64.

Ein freundl. **möbl. Zimmer** für Dame od. Herrn sofort zu vermieten. 2 Min. vom Olympiatheater. Kapellenstraße 13, 1., b. Lehmann.

Kaiserstr. 31½, II.

hübsch möbliertes Zimmer zu vermieten.

Elegant möbl. Zimmer mit all. Bequemlicht. in bess. H. per 1. August zu vermiet. Holzhofstraße 16, 2. Etg.

Sch. möbl. Wohn- u. Schlafzim. f. sof. od. spät. m. all. Bequeml. a. v. Märkischestraße 28.

Freundl. möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. Elektrisch Licht vorhanden. Taubenstraße 2, 1. Etg.

Für Reisende

Mbl. Zim. f. Tage u. Woch. zu vermiet. Münsterstr. 11.

1 od. 2 ordl. Leute erh. sch. **Zimm.** m. od. ohne Pension. Baroperstr. 4, 2. Et., r.

Schön möbl. Zim, in bess. Hause zu vermieten. Lübeckerstraße 40, 3. Etage.

Wohn- u. Schlafz., schön möbl., mit Klavier sof. zu vermieten. Brückstr. 20, II

Frdl. mbl Part.-Zim. mit Pens. a. 1 od. 2 H. zu vm. Bremerstraße 7 part.

Hübsch möbl. Manf.-Zim. m. vorz. Pens. p. 1. Aug. zu verm. Lübeckerstr. 4, part.

2 anständ. Mädchen erhalt. **möbl. Mansardenzimmer.** Westenhellweg 62, I.

Eleg. möbl. Frontz. sof. zu verm., auch auf Tage oder Wochen. **Johannesst. 34,** l.

Wohn- u. Schlafz., 2 Bett., an 2 H. z. v. 3 Min vom Hptbhf. Weberstr. 18, 2. Et.

Gut mbl. Zim. mit 1 od. 2 Betten zu verm. Münsterstraße 42, III., Tel. vorhd.

Frdl. unmöbl. Zimmer, evtl. mit voller Pension zu verm. Schwanenwall 55, 2. Et.

Frdl. möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. 1. 8. zu vermiet. Schwanenwall 55, 2. Et.

Frdl. mbl. Zim. m. 2 Bett. u. Pens. an 2 Herren zu vm. Rheinischestr. 44, 2. Etg.

Kuhstraße 19

Möbl. Zimmer zu vermiet.

Frdl. mbl. Zim. zu vermiet. Ostenhellweg 46, 3. Etage, Eingang Moritzgasse.

2 fein mbl. Z. m. Morgenkaffee sof. z. verm. Liebigstraße 8, 1. Nähe Sonnenst.

Sch. möbl. Z., el. L., 5 M. v. Hptbhf., sof. z. vm. **Gerberstr. 12,** II. Eg. Wüstenh.

Möbl. Zimm. m. sep. Eing. zu vm. Weiherstr. 58, II.

Sch. mbl. Manf.-Zimm. zu verm. Prinzenstr. 20, 3. Et.

Gr. mbl. Zim. mit 2 Bett. Königswall 73.

Möbl. Part.-Zimmer zu verm. Königswall 77.

Schön mbl. Zimmer zu vermieten. Adlerstraße 13, I.

Anst. j. Mann a. Mithew. e. **Zim.** geg. Wilhelmst. 17½, II

Schön möbl. Zim. sof. a. v. 1. Kampstr. 10, 1. Etg.

M. Z. a. v. Altermühlenweg 4, 3. Etage, links.

Frdl. möbl. Zim. m. Pens. zu verm. 1. Kampstr. 117, II.

Sch. möbl. Zim. mit Pens. a. v. Saarbrückerstr. 21, III.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Hüttemannstr. 1, I.

Gut möbl. Zimmer. 1. Kampstr. 64, 2. Etage.

Einf. möbl. Zimm. sof. zu verm. Kaiserstr. 43, 1. Et.

Möbl. Zim. zu verm., Nähe Hauptbhf. Reinoldist. 21, I

Weishachstraße 23, 3. Eta.: Möbl. Z. m. el. L. zu verm.

Hübsch möbl. Zimmer a. d. Betenstraße 17, I.

Möbl. Zim. mit voll. Pens. sof. a. d. Königswall 87, III.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Holzhofstr. 19, 2. Etg.

Möbl. Zimmer zu verm. Lessingstr. 61, 3. Etg. r.

Möbl. Zimmer zu verm. Hohestraße 42, 1. Et. r.

Frdl. mbl. Zim. n. a. Bhf. zu vm. 2. Kampstr. 4, pt.

Möbl. Zimmer zu verm. Schleswigerstr. 20, II. r.

Sch. mbl. Zim. sof. zu vm. Arndtstraße 1, Seit.-Eing.

Schön möbl. Zim. preisw. zu verm. Feldstr. 8, III.

Möbl. Zim. sof. od. sp. zu vermieten. Stolzestr. 19, I

Schön möbl. Zim. zu verm. 1. Kampstr. 121, I. Etg.

Möbl. Zim. m. Pens. a. v. Kapellenstr. 4, n. Hptbhf.

Mbl. Z. a. 1—2 H. o. D. zu v. Westenhellweg 43, 2 Tr.

2 gut möbl. Zim. sofort zu vermieten. Bischofsgasse 3.

Mbl. Z., 1 u. 2 B., Kochg., zu vermieten. Mielstr. 22.

Frdl. möbl. Zimmer mit Pens. Schubertstr. 11, II.

Mbl. Zim. m. Herd u. 2schl. Bett zu vm. Alfenstraße 38.

Ef. mbl. Z. a. v. Lippest. 1.

Mbl. Mzd. a. v. Brüderweg 27

B. m. 2 B. a. v. Friedrichstr. 51, II.

Anst. Mdch. erh. pr. **Schlafstelle.** Kesselstr. 4, 2. Et. r.

P. Schlfst. Mittelstr. 4, II.

Sch. Schlafst., 2 Bett., zu vm. Fritz Reuterstr. 3, II.

2 ord. Leute erh. pr. **Schlafstellen.** Mühlenstr. 24, ptr.

Bess. Schlafstelle zu verm. Rheinischest. 102, 4. Et., l.

Mädch.-Schlfst. Bissenkamp 8

Schlfst. fr. Andreasst. 1, III.

Schlafst. Katharinenst. 10, I.

P. Schlafst. Friedrichstr. 12a, p. r.

Schlafst. Altermühlenweg 12, II r.

Ordtl. ja. Mann erhält **Kost u. Logis.** Sölderstraße 19.

Anst. L. erh. Kost u. Logis, Münsterstr. 143, Garbe.

Kost u. Logis Heiligegartenstr. 21

Kost u. Log. Sedanst. 9 pt.

Miets-Gesuche

Auf sofort wird ein größ. **Platz** zum Halten v. Hühnern geeignet, zu miet. ges. Offert. **Postlagerkarte 132 Dortm.**

Für e. bess. Herrenpensionat **ganzes Haus** oder **große Wohnung von 8—9 Räumen,** part. od. 1. Etage, im westl. Stadtteil zum 1. Oktbr. zu mieten ges. Schr. Off. mit Preis u. **E. B. 4248** an Gen.-Anz. Dortm.

Ladenlokal

im westl. Stadtteil auf sof. od. 1. Aug. zu mieten gesucht Schr. Ang. u. **H. B. 419** an Fil.-Exp. Rheinischestr. 52.

Ladenlokal, möglichst mit **kleiner Wohnung** in d. Nähe v. Steinplatz gesucht. Offert. erbeten **Notthaus,** Grafenhof 5, I.

Wohnung von 6 Z. u. Küche im Mittelp. d. Stadt, für bessere Privatpension geeignet, gesucht. Schr. Ang. unter **U. B. 9345** an den General-Anzeiger Dortmd.

Jung. **kinderl. Ehepaar** sucht zum 1. Oktober

4—5 Zimmer-Wohnung

in nur bess. Hause im Süd. zwischen Kronen- u. Knappenbergerstraße.

Schr. Ang. u. **J. B. 4683** an den Gen.-Ang. Dortm.

An der **Märkischenstraße** oder in der nächsten Nähe wird von 2 Damen eine

herrsch. Etage

von 5 Zimmern, Küche u. Zubehör, elektr. Licht, zum 1. Oktober gesucht. Schriftl. Preisang. unt. **R. U. 4204** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Brautp. sucht a. 1. Sept. d. J. **3—4-Zim.-Wohn.,** abgeschl., in bess. Hause in der Nähe d. Münsterstr o. Reinoldik. Schr. Ang. m. Preisang. unter **B. M. 4687** an den General-Anzeiger Dortm.

3 Zim.-Wohn. a. 1. August od. 1. Okt. v. alleinst. Witwe in bess. H. ges. Off. u. **J. P. 9355** a. d. Gen.-Ang. Dtm.

Wohnung gesucht.

Alleinsteh., ältere, gebildete **Dame** sucht z. 1. Okt. cr. Wohn. v. 2 Zim. u. Küche. Da Suchende sehr geschickt in Hand- u. Näharbeiten, wäre es ihr angenehm, wenn auch nicht Bedingung, wenn sie sich in der Familie des Hausbesitzers in geeigneter Weise nützlich mach. könnte. Schr. Ang. u. **P. D. 4249** a. d. G.-A. D.

Kl. Familie sucht abgeschl. **3 Zimmer-Wohnung** in besserem Hause i. Süden per 1. Aug. o. 1. Sept. Schr. Ang. u. **O. U. 9350** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Alleinsteh. Frau sucht zum 1. Aug. **2 gr. o. 3 kl. Zimm.** Schr. Ang. u. **M. S. 9352** an den Gen.-Anz. Dortm.

Familie mit 1 Kind sucht z. 1. Okt. **2-Zim.-Wohnung** im Süden od. Westen. Schr. Ang. m. Preis an **Wegener, Barop,** Vereinsstraße 21.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. p. 1. Aug. zu miet. ges. Möglichst nahe d. Hptbhf. Off. m. Pr. unter **F. R. 418** an d. Fil.-Exped. Rheinischestr. 52.

2 Dam. (Kelln.) such. sof. **sep. Zim.,** 2 Bett., i. Mitte d. Stadt. Off. u. **B. G. 9362** an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche zum 1. August **freundl, möbliert. Zimmer** mit Kaffee, separ. Eingang, als Alleinmieter in der Nähe des Südbahnhofs. Schr. Ang. u. **L. M. 4678** an den Gen.-Anz. Dortm.

Dame f. möbl. Zim., Nähe Westenhellweg. Schr. Ang. u. **F. R. 9379** an den Gen.-Anz. Dortm.

Junge Dame sucht **freundl. möbl. Zimmer.** Schr. Ang. u. **S. B. 9347** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Besseres möbl. Zimmer im südwestlichen Stadtteile sucht junger Mann a. 1. 8. Schr. Ang. u. **L. R. 9253** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Verschiedenes

Ausbesserin, auch für einfache Schneiderei, empfiehlt sich **Nowak,** Albertstr. 6.

Anfert. v. Knab.-Gard., v. alt. u. n. Gänsemarkt 6, III. l.

Bessere geübte Schneiderin sucht Kunden. 1. Kampstraße 125, II.

Eisenkonstrukteur fertigt in seiner freien Zeit Werkstatt-Zeichnungen im Hause an. Schr. Ang. u. **R. T. 9351** an d. G.-Ang. erb.

Schreibmaschinenarb. werd. prompt und gut erledigt. Off. unter **R. C. 384** an die Fil.-Exp. **Ruhfus,** Sonnenst.

Anstreicher-Arbeiten werd. billig u. sauber ausgeführt. **R. Marggraf,** Alter Mühlenweg 65a.

Anstreicher- u. Tapezierarb. werd. bill. u. saub. ausgef. **Kleinschmidt,** Amalienst. 1½

Einrichtung u. Führung kaufm. Bücher **jeden Systemes,**

Revisionen

kaufm. Bücher und Bilanzen

Sanierungen

außergerichtliche Vergleiche,

Steuer-Erklärungen

übernimmt diskret **älterer, prakt. erfahren.** gewissenhafter Buchhalter. Feinste hiesige und auswärtige Empfehlungen. Schriftl. Anfr. unter **S. P. 5358** an d. G.-Ang. Dortmund

Verlieren Sie nicht den Kopf

wenn Sie sich in **Zahlungsschwierigkeiten** befinden, denn ich erledige unt. Garant. d. schwierig. Fälle. Außergerichtl. **Vergleiche, Liquid.** u. s. w. 25jähr. Praxis. Komme auch n. ausw. Angeb. u. **K. R. 7173** a. d. General-Anzeiger.

Inkasso-Entziehung

Mein junger Mann **Albert Siepmann** ist nicht mehr berechtigt, für mich Gelder bei meiner Kundschaft zu erheben. (43222

Julius Krieg,

Auf dem Schnee.

Dopp. amerikan. Buchh.

Anlage, Führung und Abschlüsse (63359

K. v. Welsenau,

Bücherrevisor, **Bochum** Königsallee 27. Für Ausw. auch briefliche Anleitung.

Auf Teilzahlung

Roland-Räder,



Nähm., Landw.-u. Sprechmaschinen, Uhren, Musikinstrumente u. photogr. Apparate. Auszahlung bei Barkäufern von 20 M an. Abzahlung 7—10 M monatlich. Fahrradschuhe u. Waffen sehr billig. Katalog kostenlos.

Roland Maschinen-Gesellschaft in Köln 84

Reform-Hundekuchen

Nagut

der die Hunde gesund und leistungsfähig erhält, sehr gerne gefressen wird und eine runde Form hat,

empfiehlt

H. W. Greeven, Dortmund.

Skrofeln- und **Hautkrankheiten!**

Teile jedem gegen Rückporto gerne mit, wie man von obigen Leiden befreit werden kann. Lehrer **W. Reinhardt, Hannov.-Döhren,** Haus Weibl

Für **kleine Kinder** ist **Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife** sehr zuträglich und wirkt Wunder bei **Hautausschlägen**

Frau J. Erichsen, Flensburg. **Herba-Seife** à Stück 50 Pf., 30% **verstärktes Präparat** Mk. 1.—. Zur Nachbehandlung **Herba-Creme** à Tube 75 Pf., Glasdose Mk. 1.50. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien. (43235

Unterricht

Harmonium-Unterricht ges. Offert. m. Preisang. unter **F. K. 251 postlag. Dortm.**

Klavierunterricht wird erteilt. 1. Kampstr. 127, I. r.

Gesangstunden erteilt für die Oper ausgebildete Dame; spezell für Anfänger. Schr. Ang. u. **H. O. 9356** an Gen.-Ang. Dtm.

Technisch.

Unterricht!

Gründliche Vorbereitung für **Berg-, Hütten-, Bau-, niedere und höhere Maschinenbau-Schulen.**

M. A. Böhm,

Ingenieur

Luisenstraße 5

Wer ert. Quintaner d. Gymnas. Latein-Unterr. (Cafusformeln)? Angeb. an **C. Schreier,** Heiligegartenstraße 50. (63143

Königl. Vereinigte Maschinenbauschulen Dortmund.

Am Dienstag, den **14. Oktober 1913** beginnen die nachstehenden Kurse:

1. **Installationskursus für Elektrotechniker**
2. **Fachzeichenkursus**

für **Maschinenbauer, Schlosser, Schmiede und Arbeiter verwandter Gewerbe.**

Dauer der Kurse: 2 Halbjahre zu etwa je 20 Wochen mit je 10 Unterrichtsstunden.

Alles Nähere sowie Programme kostenlos durch **Die Direktion.**

Behördlich konzessionierte Chauffeur-Schule

Dortmund, Andreasstr. 6 a.

Tages-, Abend- und Sonntags-Kurse unter Leitung von Fach-Ingenieuren.

Grosse Werkstatt, Garage und Vulkanisier-Anstalt.

Prospekte frei. Eintritt täglich. Vorkenntnisse nicht nötig.

Ziehung unwiderruflich am 23. Juli 1913 in Kiel

Schleswig-Holsteinische Pferde-Lotterie

3261 Gewinne im Gesamtwert von Mark

80000

spez. 49 Pferde und 4 Equipagen Mark —

63500

3216 vollwertige Silbergewinne Mark —

16500

1. Hauptgewinn: ein eleganter Vierspänner Mark —

10000

Lose 1 Mk. 11 Lose aus verschiedenen Tausenden **10 Mk.**

Porto und Liste 30 Pfg. extra empfiehlt und versendet

Generaldebit **Gust. Pfordte, Essen-Ruhr**

sowie in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.



Seefische

im Sommer am schmackhaftesten!

Empfehlen

allerfeinsten

Holländ. Angel-Schellfisch

groß: Pfd. 40, mittel: Pfd. 28 Pfg.

Gross. Bratschellfisch 3 Pfd. 50 Pf.

Kabliau, blütenweiß, im Schnitt 30 Pf.

Bratschollen Pfund 26 Pfg.

Goldbarsch Pfd. 20 Pf.

ferner **Rotzungen, Steinbutt, Seezungen, Heilbutt etc.**

Neue Emdener Salzheringe Dtzd. 90 Pf.

Räucherwaren in großer Auswahl.

Deutschands größter Fischhandel.

Nordsee

Gerberstr. 1-9. Rheinischestr. 10

Telefon 217.

Lieferung frei Haus.

Oldenburger Butter!

Wir liefern unsere **hochfeine Tafelbutter,** gesalzen und ungesalzen, täglich in jeder gewünschten Packung, nach beliebigen Post- u. Bahnstationen, zu **Tagespreisen.** Mitglied der Garantievereinigung. Ferner empfehlen wir auch erstklassige **Trinkeier.** Bestellungen erbittet

Molkerei Wüsting, e. G. m. u. H.,

Post- und Bahnstation Wüsting (Oldenburg).

Natur-Heil-Verfahren

Spezial-Behandlung von alten und frischen

Geschlechtsleiden aller Art

Harnröhrenausflüsse, Hautausschläge, Juckreiz, Geschwüre,

Männerschwäche

Skrofel und **Syphilis** (beste Erfolge), ohne Quecksilber, ohne Ehrlich-Hata, keine langwierige Kräuterkur, ohne jede Berufsstörung, unauffällig und bequem für jedermann, sowie sämtliche innere Krankheiten, Nervenleiden, Flechten, Entzündungen, Wunden, Rheumatismus, Beinschäden, Halsentzündungen und Mundausbrüche. Operationslose Methode, schnelle Hilfe, verschwiegene Behandlung.

Natur-Heil-Institut, Dortmund

nur Westerbleichstr. 2, Nähe Viehmarkt. Bei brieflichen Anfragen Rückporto 20 Pf.

Sprechzeit täglich von 9—8 Uhr, Sonntags 9—1 Uhr.

Männer!

Wer Hilfe braucht, verlange Prosp. kosten- und portofrei v. Postfach **126, Stuttgart-M. 34.**

Damen nur bess. Stände i. diskr. Verhältn. find. Aufn. a.w. **Geheimentbindung** bei **Hebamme Cramer, Nancy (Frankr.) Villa Belvédère,** Rue Général-Fabvier 43.

N. Silberberg

Dortmund

Münsterstr. 57

verarbeitet nur reinwollene streng moderne, dekatierte Massstoffe.

Straßensperrung.

Die **Falkenstraße** zwischen Rheinische- und Adlerstraße und die **Lessingstraße** zwisch. Schützen- und Leibnizstraße werden wegen Asphaltierung vom 17. d. M. ab bis auf weiteres für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Dortmund, d. 15. Juli 1913

Polizeiverwaltung.

Friedrich-Wilhelm Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft zu Berlin.

Policen-Aufgebot.

Die Police Nr. **C. 01 530 833** des Herrn **Wilhelm Schmidt** in **Herdeckerbach Nr. 2** bei Herdecke ist verloren gegangen. Falls sich ein Berechtigter nicht meldet, wird nach Ablauf von 3 Monaten die Police für kraftlos erklärt und eine Police unter neuer Nummer ausgefertigt.

Berlin, den 14. Juli 1913.

Die Direktion.

Diese Dose

Vorzügliches Lederpuz-Crème

Kavalier

Das Beste vom Besten

70%

ist beliebt bei Jung u. Alt!

Warum?

Weil sie das beste Schuhputzmittel der Welt enthält!

„Kavalier"

greift das Leder nicht an, erzeugt wasserdichten Hochglanz, färbt nicht ab u. macht das Leder geschmeidig!

Wanzen!

vertilge mit Apparat sowie

sämtl. Ungeziefer

unter Garantie!

Bols, konzess. Kammerjäger

Ardeystraße 120, part.

Fernruf 2151.

Prof. Ehrlich's

Bedeut. f. d. Wissensch. sowie

Geschlechtskranke,

Heilung der **Gonorrhoe** (Harnröhrenausfluss) und **Syphilis ohne Quecks., ohne Einspr., ohne Berufsstör.,** ohne Rückfall. Aufkl. Brosch. 23 diskr. verschl. M. 1.20. Spezialarzt **Dr. med. Thisquen's** Biochemische Heilverfahr. **Frankfurt a. Main,** Kronprinzenstrasse 45. **Köln,** U. Sachsenhausen 9. **Berlin** W. 8, Leipzigerstr. 108.



Es gibt keine konstitutionelle innere, erbliche und unheilbare

Syphilis.

Ein Trostwort für d. Menschheit. Schrift von **Dr. med. u. chir. Josef Hermann,** 30 Jahre k. k. Chefarzt d. Syphilis-Abtlg. a. k. k. Krankenh. Wiedenin Wien. Nachdem in dies. Buch beschrieb. neuen einf. Heilverf. wurd. **mehr als 60000 Kranke** vollst. ohne Rückfälle in kürzest. Zeit geheilt. Das Buch ist infolge seiner Verhalt.-Anweisg. unentbehrl. f. jeden Geschlechtskranken, der sich vor jahrelang. Siechtum schütz. will. Geg. Eins. v. 2 M., auch in Mark. (auf Wunsch verschl. 20 Pf. mehr) od. Nachn. 2 M. 40 Pf. zu bez. von der Verlagsbuchhandlung **Otto & Co., Leipzig 50.**

Damen find. bei bill. Preisen liebev. Aufnahme. **Fr. Weidemüller,** Heb., Baumberg a. Rh. Stat. Langenfeld. 63110

Nur allererstklassige Rosshaarverarbeitung und die besten Zutaten verwendet

N. Silberberg

Dortmund

Münsterstr. 57.

N. Silberberg
Dortmund
Münsterstr. 57
verarbeitet nur reinwollene streng moderne, dekatierte Massstoffe.

Straßensperrung.

Die **Falkenstraße** zwischen Rheinische- und Adlerstraße und die **Lessingstraße** zwisch. Schützen- und Leibnizstraße werden wegen Asphaltierung vom 17. d. M. ab bis auf weiteres für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Dortmund, d. 15. Juli 1913

Polizeiverwaltung.

Friedrich-Wilhelm Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft zu Berlin.

Policen-Aufgebot.

Die Police Nr. **C. 01 530 833** des Herrn **Wilhelm Schmidt** in **Herdeckerbach Nr. 2** bei Herdecke ist verloren gegangen. Falls sich ein Berechtigter nicht meldet, wird nach Ablauf von 3 Monaten die Police für kraftlos erklärt und eine Police unter neuer Nummer ausgefertigt.

Berlin, den 14. Juli 1913.

Die Direktion.

Diese Dose
Vorzüglicher Lederputz-Crème
Kavalier
Das Beste vom Besten
70 Pfg.
ist beliebt bei Jung u. Alt!
Warum?
Weil sie das beste Schuhputzmittel der Welt enthält
„Kavalier"
greift das Leder nicht an, erzeugt wasserdichten Hochglanz, färbt nicht ab u. macht das Leder geschmeidig!

Ganzen!
ilge mit Apparat sowie
ntl. Ungeziefer
unter Garantie!
ls, konzess. Kammerjäger
Arndtstraße 120, part.
Fernruf 2151.

Prof. Ehrlich's
edeut. f. d. Wissensch. sowie
eschlechtskranke,
eilung der Gonorrhoe (Harnröhrenausfluss) und Syphilis ohne Quecksilber, ohne Einspr., ohne Berufstör., ohne Rückfall. Broschüre 23 diskr. Prospekt. M. 1,20. Spezialarzt Dr. med. Thisquen's Chemische Heilvorfahr. Frankfurt a. Main, Kronprinzenstrasse 45. Köln, Sachsenhausen 9, Berlin S. 8, Leipzigerstr. 108.



gibt keine konstitutionelle, erbliche und unheilbare Syphilis.
Gutachten für d. Menschheit. Schrift v. med. u. chir. Josef Hermann, k. k. Chefarzt d. Syphilis-Abtlg. Krankenh. Wieden in Wien. Nach dies. Buch beschrieb. neuen einf. erf. wurd. mehr als 60000 Kranke ohne Rückfälle in kürzest. Zeit i. Das Buch ist infolge seiner L-Anweisg. unentbehrl. f. jeden rechtskranken, der sich vor jahrelechtem schütz. will. Geg. Einsch auch in Mark. (auf Wunsch verPf. mehr) od. Nachn. 2 M. 40 Pf. von der Verlagsbuchhandlung Ido & Co., Leipzig 56.

non find. bei bill. Preisen Aufnahme. Fr. Weidenheb., Baumberg a. Rh. Langenfeld. 6310

Nur allererstklassige Rosshaarverarbeitung und die besten Zutaten verwendet
N. Silberberg
Dortmund
Münsterstr. 57

Ritter und Pfeffersack.

Fürstliche Finanzdilettanten.

Seit einigen Tagen spricht man wieder einmal sehr viel vom **Fürsten-Trust**. Man hat schon oft von ihm gesprochen; so vor zwei Jahren, als er sich mit seiner bürgerlichen Bankverbindung, mit einem der fähigsten deutschen Kaufleute, dem Direktor Karl Fürstenberg, entzweite, so im vorigen Jahre, als Verluste von vielen Millionen durch eine Sanierungstransaktion öffentlich eingestanden wurden, und als gleichzeitig wiederum eine Verbindung mit einem bürgerlichen Bankinstitut, der Deutschen Bank, in ihren Fugen krachte.

Das Gesprächsthema dieser Tage ist die neuerliche Annäherung der Gegner vom vorigen Jahre. Als vor kurzer Zeit, an den ersten Tagen der Kieler Woche, der Kaiser erst den Herrn von Gwinner, den Führer der Deutschen Bank, und an dem Tage darauf einige leitende Herren der Diskonto-Gesellschaft zu Audienzen befahl, da deutete die Börsenfama den geheimen Inhalt jener, unter den straffgeblähten Segeln des kaiserlichen Schoners, vom Rauschen der Ostseewellen begleiteten Gespräche dahin: Der Kaiser hat

im Interesse seines fürstlichen Freundes, Egon von Fürstenberg,

eine Wiederanbahnung erkalteter Beziehungen zu vermitteln versucht. Das Gerücht ist dementiert worden und so bleibt nur die Tatsache bestehen, daß kurz nach diesen Audienzen ein Eintritt der Deutschen Bank in einige bedeutsame Stellungen des Fürsten-Trusts offiziell bekannt gegeben wurde. Der Streit zwischen Ritter und Pfeffersack war begraben, ein Friede ist geschlossen worden, der doch nur den Sinn haben kann, daß der finanzstarke Kaufmann sich des geschwächten Ritters in Zukunft wieder etwas liebevoll annehmen wird, daß er Ordnung in die von kaufmännischer Seite als dilettantenhaft bezeichnete Verwaltung hineinbringen wird.

Der Fürsten-Trust ist mehr als die Vereinigung zweier reicher Magnaten. Er ist ein Prinzip, das bedeutsam auch für das öffentliche Leben hätte werden können und vielleicht auch noch werden wird. Deutschland geht in einen gewaltigen Umwandlungsprozeß von einem Agrar- zum Industriestaat über. Die ganz großen unter den Führern des alten Agrarstaates haben bis zu einem gewissen Grade diesen Prozeß, der sich ganz von selbst in ihre Latifundien hineinschob, mitgemacht. Sie haben es nicht für würdelos gehalten, die auf ihren Gütern entdeckten Schätze an Kohlen, an Erzen selbst zu fördern, und so sind die Fürsten Pleß, Hohenlohe, Henckel von Donnersmarck, die Grafen Tiele-Winkler und v. Stollberg und z. Wenigerode wohl Großgrundbesitzer geblieben, aber zugleich Groß-Industrielle geworden. Diese Entwicklung war gleichsam von selbst ohne große Entschlüsse, ohne kräftige Aktionen gekommen. Vor etwa acht Jahren aber geschah etwas ganz Neuartiges. Wohl die reichsten unter diesen Vertretern von Hochadel und Großgrundbesitz, die Fürsten Max Egon Fürstenberg, Christian Krafft zu Hohenlohe-Oehringen und Prinz Friedrich Karl zu Hohenlohe-Oehringen taten im Jahre 1908 zusammen, um ein großartiges finanzindustrielles Gebilde zu schaffen. Sie warfen alles, was sie an Kohlen-, Kali- und Erzbergwerken, an Eisen- und Zinkhütten, an Schiffahrtsunternehmungen und an den bei gelegentlichen Börsenoperationen hereingekommenen Aktien besaßen, zusammen, um es unter gemeinsame Verwaltung zu stellen. Hierin lag eine gesunde, eine gewaltige Idee. Zunächst rein geschäftlich. Durch das Zusammenbringen verwandschaftlicher Unternehmungen war ein Hand- in Handarbeiten möglich, so konnte z. B. die Palästina-Bank, die die Grenzländer des Mittelmeers, den Deutsch-Orientalischen Handel unterstützte, dafür zu sorgen, daß die Levantelinie, ein Schiffahrtsunternehmen des Fürsten-Trust, Transporte bekam. Verzettelte Bankverbindungen mehrerer Kaliwerke konnten aufgegeben und dafür die Verbindung mit der eigenen Fürstenbank eingegangen werden. Aber über diese geschäftlichen Vorteile hinaus, eröffneten sich vielleicht in den Hirnen der Gründer, glänzende soziologische Perspektiven. Die Fürstenbank konnte der Brennpunkt

für geschäftlichen Interessen des deutschen Hochadels

werden, ein Bollwerk gegen die heräandrängende Flut des neuen Geschlechtes der Industriekapitäne, der Finanzgewaltigen, gegen eine neue die Herrschaft anstrebende Gesellschaftsklasse bilden.

Die Fürstenbank, die den Namen „Handelsvereinigung" bekam, war anfangs nur ein relativ kleines Unternehmen mit einem Kapital von 15 Millionen Mark. Aber diese 15 Millionen waren bald in rühriger Tätigkeit verbraucht, und immer neue Geldmittel mußten von den Fürsten als langfristige Kontokorrentguthaben hineingesteckt werden. Gegenwärtig arbeiten zirka 110 Millionen Mark fürstliches Kapital in der Handelsvereinigung, womit aber wohl die Gesamtheit dieser aristokratischen Handels- und Industrieinteressen noch nicht begrenzt ist. Mit dem Eifer und äußerlich mit denselben Mitteln wie die geschicktesten Bankdirektoren, Börsenmanager, arbeitete die fürstliche Bank. Auf den verschiedenartigsten Gebieten wurden Aktienmassen aufgekauft, um bei Werken, an denen man einmal Interesse genommen hatte, auch die Majorität, die Kontrolle sich zu sichern, bestehende Unternehmungen wurden fusioniert, neue gegründet und nach einen paar Jährchen hatte man bereits einen großen Komplex der verschiedenartigsten Unternehmungen in der Hand. Verschiedenartig allerdings auch hinsichtlich der finanziellen Güte. Da war das alte und trotz einiger schlechter Operationen gut rentierende Kohlen- und Zinkwerk Hohenlohehütte, das Kalkwerk Friedrichhall, die Niederlausitzer Kohlenwerke, durchweg Unternehmungen, die gute Dividenden abwarfen.

Schlimmer sah es schon mit den Omnibusaktien aus,

von denen man zirka 5 Millionen Mark im Portefeuille hatte, die der Fürst Fürstenberg seinem ersten Berater, dem verkachten Bankier Neuburger, zu hohen Kursen abgekauft hatte und die inzwischen eine Krisis durchzumachen hatten. Aber auf ihnen ruht schließlich nur ein Verlust. Dagegen auf sehr vielen anderen Werten, die bereits das Grab fürstlicher Millionen geworden sind, ruht auch noch die Ungewißheit einer dunklen geschäftlichen Zukunft. So bei der Berliner Terrain- und Bau-Aktiengesellschaft, die eine unglückselige Verbindung mit der seiner Zeit auf schwindelhafter Basis ruhender Boswau u. Knauer G. m. b. H. eingegangen war, auf der die unerträgliche Last drückte, ein aus Weibergezänk geborenes Warenhausprojekt jährlich ein paarmal aufs neue zu finanzieren. Da waren einige unrentable Schiffahrtslinien, einige schwer notleidende Kaligewerkschaften und anderes mehr. Dabei wurde der ganze Konzern so verschachtelt, so weit verzweigt und unübersichtlich, daß die Kontrolle erschwert, für die Fürsten selbst wohl ganz unmöglich war. Die mußten sich auf die Treue und geschäftliche Genialität ihrer Angestellten verlassen, von Angestellten die berufliche Kritiker als Finanzdilettanten bezeichnet hatten.

Das Vermögen der beiden Fürstenfamilien ist groß genug, um diese Stöße ertragen zu können, aber es ist wohl jetzt bis auf die letzte Million festgelegt. Die weitere Verwaltung und die Sanierung der notleidenden Interessen erfordert aber bedeutende flüssige Mittel. Deshalb war die Verbindung mit einer kräftigen Bank eine Notwendigkeit, selbst wenn sie für den Rittertrotz nur unter Opfer zu erreichen war. Dieses Opfer besteht, soweit man die Bedingungen bis jetzt kennt, in der Preisgabe der Person des bisherigen Leiters, des Direktors Hofmann. Neue Männer werden die Zügel ergreifen.

Der Ratschlag der unabhängigen bürgerlichen Kaufleute

wird von nun an vielleicht freundlicher aufgenommen werden und damit tritt der schicksalreiche Fürsten-Trust in eine neue Epoche seines bisher nicht sehr glücklichen Lebens.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 17. Juli.

Der Grundstücks- und Baumarkt in Dortmund.

II.

Wenn ein Bauunternehmer früher in der jeweiligen Bau-Saison zwei, drei Neubauten für eigene Rechnung errichtet hatte, dann war es ihm nicht schwer, diese zu verkaufen, sodaß er entlastet wurde und wieder flüssige Mittel erhielt, um in der nächsten Bausaison weiter bauen zu können. Auf diese Weise sind in Dortmund in den letzten Jahrzehnten viele Bürger durch Erwerb eines eigenen Hauses seßhaft geworden und haben auch dadurch von dem allgemeinen Aufschwung profitiert,

sie sind zufriedene Elemente des Gemeinde- und Staatswesens

geworden.

Durch die in den letzten Jahren eingeführten oder erheblich erhöhten: Staatsstempel, kommunale Umsatzsteuer, Reichsabgabe und die erhöhten Kosten entstehen beim Erwerbe eines bebauten Grundstücks einige tausend Mark bare Ausgaben, wohl gemerkt: außer der Wertzuwachssteuer. Nach Deckung dieser Ausgaben reichen die vorhandenen Mittel dann nicht mehr zu einer angemessenen Anzahlung. Mit einer verschwindend geringen Anzahlung und einer hohen **zweitstelligen** Hypothek gewinnt der Verkäufer keine Unterlage zur Errichtung weiterer Neubauten. Diese Abgaben belasten das Hausgrundstück umsomehr, als beim Erwerbe der Baustelle ebenfalls die vollen Sätze vom Erwerbspreise erhoben werden. Auf solche Weise wird die größte Anzahl solider Reflektanten als Käufer vollständig ausgeschaltet.

Man wende nicht ein, die Kauflustigen könnten selbst eine Baustelle erwerben und dann für eigene Rechnung bauen, wodurch die Abgaben sich vermindern würden, weil diese dann nur vom Bauplatzwerte zu zahlen seien. Die größte Anzahl der Kauflustigen hat nur geringe Mittel und kann daher nur dann kaufen, wenn ihnen die betreffende Besitzung fertig zum festen Preise bei festen Beleihungen und unter Gewährung einer langfristigen zweiten Hypothek verkauft werden kann. Nur dann können sie

mit festen Zahlen rechnen,

was bei den Verhältnissen der meisten Kauflustigen absolut notwendig ist. Erst den Bauplatz zu erwerben, die Kosten zu decken, die Straßenbaukosten zu erlegen, die Baugelder flüssig zu machen etc. würde die finanziellen Verhältnisse der meisten Kauflustigen in die größte Gefahr bringen.

Die durch die hohen Abgaben veranlaßte Ausschaltung der weniger bemittelten, aber soliden Kauflustigen ist besonders auch deshalb zu bedauern, weil infolgedessen viele Bürger nicht in der Lage sind, wirklich seßhaft zu werden. Die Abgaben haben ferner zur Folge, daß die Grundstücke enorm verteuert und

die Mieten in die Höhe getrieben werden.

Jeder Erwerber muß doch mit den Abgaben die betreffende Besitzung belasten und für die Selbstkosten eine Verzinsung zu erzielen suchen. Die angegebenen hohen Abgaben bringen aber auch die zweiten Hypotheken — überhaupt die Nachhypotheken — in Gefahr und veranlassen das Publikum, sich von der Beleihung der zweiten Hypothek zurückzuziehen, wodurch der Realkredit und Handel und Wandel in der empfindlichsten Weise geschädigt werden.

Nach der neueren Steuergesetzgebung hat nämlich der Inhaber einer zweiten Hypothek ebenfalls die enormen Abgaben: Staatsstempel, Umsatzsteuer, Reichsabgabe u. s. w. zu zahlen, sofern er bei einer Zwangsversteigerung gezwungen ist, die ihm verpfändete Besitzung anzusteigern, um seine Hypothek zu retten. Und diese Abgaben sind in voller Höhe vom gemeinen Wert oder vereinbarten Kaufpreis sofort wiederum zu zahlen, wenn der Inhaber der zweiten Hypothek die von ihm nur zwecks Rettung seiner Forderung angesteigerte Besitzung weiter veräußert. Eine derartige Belastung verträgt der Wert der jeweilig in Frage kommenden Besitzung fast nie, und daher läuft der Inhaber einer zweiten Hypothek die allergrößte Gefahr Geld zu verlieren und zwar selbst dann, wenn er die Besitzung ansteigert.

Die bei Zwangsversteigerungen eingeräumte **kurze Frist** zwischen Versteigerung und Zuschlag genügt fast nie, um

einen Abnehmer für die Besitzung zu finden.

Es läßt sich aus der Praxis der Beweis erbringen, daß Inhaber zweiter Hypotheken ihre Forderungen **glatt verloren** geben mußten, nur weil sie nicht in der Lage waren, neben ihrem in 2. Stelle festgelegtem Kapital die bei einer Ansteigerung bar zu zahlenden enormen Abgaben zu erlegen, nur ein Fall aus der jüngsten Zeit mag hier hervorgehoben werden:

Eine Besitzung in der Stadt ist innerhalb einer Frist von kaum 1½ Jahren durch mehrmalige Erhebung der vorbezeichneten Abgaben infolge Zwangsversteigerung mit mehr als 14 000 Mark Abgaben belastet worden. Wertzuwachssteuer kam hierbei nicht einmal in Frage. Wenn der Hypothekengläubiger die angesteigerte Besitzung weiter veräußert, sind an Abgaben nochmals ca. 7000 Mk. zu zahlen.

Daß diese Verhältnisse unhaltbar sind, daß sie

den Ruin vieler Besitzer herbeiführen,

bedarf wohl keiner weiteren Ausführung. Alle von Gemeinden und Provinzen zu Gunsten der zweiten Hypothek in Aussicht genommenen Maßnahmen werden wenig Erfolg haben, jedenfalls aber nur Tropfen auf einen heißen Stein bedeuten, wenn man das große Publikum nicht wieder für Kapitalanlage zur 2. Stelle interessieren kann. Das wird nur dann erreicht werden, wenn die Abgaben einer gründlichen Abänderung unterzogen werden, und wenn der Inhaber einer zweiten Hypothek, der die betreffende Besitzung nur ansteigert, um sein Geld zu retten, davon befreit wird, wie dieses früher der Fall war.

Neben der Wertzuwachssteuer auch noch Staatsstempel, kommunale Umsatzsteuer, Reichsabgaben u. s. w. bestehen zu lassen, ist ein Zustand,

der Handel und Wandel empfindlich schädigt,

der die Grundstücke verteuert, die Bautätigkeit lahmlegt, die Mieten in die Höhe treibt und den Realkredit außerordentlich schmälert. Diese schon vor Jahren angedeuteten Schäden sind inzwischen bereits nachweisbar, sodaß die maßgebenden Faktoren alle Veranlassung haben, im öffentlichen Interesse den Weg der Abänderung zu beschreiten, bevor es zu einer allgemeinen Katastrophe kommt.

M.

Die Leichen-Untersuchungen im Luisen-Hospital.

Ende Mai veröffentlichte der „General-Anzeiger" einige Zuschriften, in denen Angehörige von im Luisen-Hospital verstorbenen Kranken Klage führten, daß man die Leichen ohne ihre Genehmigung zum Zwecke von Untersuchungen zerschnitten habe. Da die Einsendungen von völlig zuverlässigen Personen herrührten und uns auf nähere Erkundigungen von verschiedenen Seiten bestätigt wurde, daß man im Luisen-Hospital bei Verstorbenen ohne viele Umstände kurz nach dem Ableben mit dem Sezieren beginne, glaubten wir, dem öffentlichen Interesse zu dienen, wenn wir die Sache einmal zur Sprache brächten.

Es ist ohne weiteres einleuchtend, daß die Mediziner und namentlich die jüngeren, Gelegenheit haben müssen, die Krankheiten am menschlichen Körper zu studieren, um sich auch beim Operieren die erforderliche technische Fertigkeit und Sicherheit zu erwerben. Aber es ist unseres Erachtens nicht angängig, nun jede beliebige Leiche — es wird sich meistens um minderbemittelte Personen handeln, denn an einen verstorbenen Geheimrat werden sich die Herren nicht so schnell ohne Genehmigung der Angehörigen heranwagen — ohne **ausdrückliche** Zustimmung der Angehörigen zu verstümmeln und zu zerschneiden.

In der letzten Stadtverordnetensitzung erfolgte **die seit Wochen angekündigte Aufklärung „zur Beruhigung"**

der angeblich durch die veröffentlichten Artikel „in so hohem Maße" beunruhigten Bürgerschaft. Gleich zwei Sanitätsräte klärten auf und bedauerten natürlich, daß der „General-Anzeiger" das stille Treiben mit dem Seziermesser einmal zur öffentlichen Erörterung gebracht hatte. Was die Herren sagten, diente eigentlich weder zur Aufklärung noch zur Beruhigung, denn es wurde in der Hauptsache bestätigt, daß eben 12 Stunden nach dem eingetretenen Tode seziert wird, ohne die Angehörigen erst lange zu fragen. Es wurde dabei verwiesen auf die Aufnahme-Bedingungen des Luisen-Hospitals, die natürlich kein Mensch liest, weil er zunächst nicht gleich an das Sterben denkt, oder weil er sich vornimmt, er werde im Falle des Todes Einspruch erheben. Ist der Tod dann eingetreten, dann wird natürlich dieser Einspruch in der erklärbaren Aufregung fast immer vergessen. In diesen famosen Bedingungen wird allerdings dem Hospital das Recht, kurzerhand zu sezieren, eingeräumt. In rechtlicher Beziehung ist also gegen das jetzige Verfahren kaum etwas auszurichten. Aber es wird wirklich nicht schwer fallen, in der Ausübung dieses Rechts, wie es im Luisen-Hospital und wahrscheinlich auch anderswo gehandhabt wird, eine pietätlose Handlungsweise gegenüber den Hinterbliebenen zu erblicken, besonders wenn diese nicht ganz vorurteilsfrei oder sehr religiös sind. Für normale Menschen hat der Gedanke, daß ein soeben verstorbener lieber Angehöriger kurz nach seinem Tode schon als Lehrobjekt, gleichsam als Versuchskaninchen dienen muß, ohne Zweifel etwas Verletzendes, das steht nun mal fest. Besonders, wenn die Leichen nach der Sezierung noch obendrein unordentlich liegen oder vermuten lassen, daß man bei der Wiedereinbettung nicht sehr rücksichtsvoll umgegangen ist.

Damit unsere Leser sehen, daß wir mit weiteren Fällen dienen können, wollen wir heute noch einen uns schon früher mitgeteilten Vorgang veröffentlichen, selbst auf die Gefahr hin, daß der Glanz des dem Luisen-Hospital recht eilig erteilten Vertrauensvotums ein wenig leidet.

„Gestatten Sie mir noch einen vor etwa einem Jahre vorgekommenen Fall zu schildern, für dessen Richtigkeit ich Ihnen mehrere Zeugen nenne.

Eine erst seit kurzer Zeit verheiratete Frau W. stürzte bei Reinigungsarbeiten in der Post und erhielt eine schwere Kopfverletzung. Die Verunglückte wurde ins Luisenhospital gebracht, wo sie einige Zeit in Behandlung blieb und dann starb. Der Mann der Verstorbenen wurde verständigt; er kam, um die Tote noch einmal zu sehen,

erhielt aber dazu nicht die Erlaubnis.

Wohl teilte man ihm mit, daß seine Frau den Wunsch geäußert habe, in ihrem Brautkleide beerdigt zu werden, mit dem Herr W. dann auch an einem anderen Tage wiederkam. Aber auch dieses Mal durfte er trotz Bitten seine verstorbene Frau nicht sehen; das Brautkleid wurde ihm abgenommen mit dem Bedeuten, daß es seiner Frau angelegt werden würde. Am folgenden Tage, dem Tage der Beerdigung, wurden Herr W. und einige Verwandten in die Leichenhalle des Luisenhospitals geführt, wo die Verstorbene im Sarge aufgebahrt lag. Die Tote trug das Brautkleid; doch stellte man fest, daß es ihr verkehrt, mit der Knöpfseite nach vorne, angezogen worden war. Bei der Vornahme des ordnungsmäßigen Umziehens machte man eine schreckliche Entdeckung: der Körper der Verstorbenen war ohne Einverständnis des Mannes seziert worden; diese für Herrn W. an sich schmerzhafte Tatsache wurde noch durch die Feststellung verstärkt, daß der zerschnittene Oberkörper der Toten mit gewöhnlichem, starken Bindfaden zusammengebunden war!

Dieser überaus krasse Fall von Pietätlosigkeit bedarf keiner Erläuterung; an Herrn Professor Henle liegt es, zu erklären, ob hier eine tadelnswerte Nachlässigkeit der ihm unterstellten Aerzte oder eine im Luisenhospital allgemein übliche Handlungsweise vorgelegen hat!

Nun mögen unsere Leser selbst beurteilen, ob die Sache wert war, einmal zur Sprache gebracht zu werden. Solange sie das bejahen, und daran zweifeln wir keinen Augenblick, werden wir uns weder durch ein Vertrauensvotum der Stadtverordneten noch durch einfältige Bemerkungen von Allerweltsweisen in der Erfüllung unserer Pflicht, der Oeffentlichkeit zu dienen und darauf zu bringen, Mißständen abzuhelfen, beirren lassen.

Bei dieser Gelegenheit gestalten wir uns den leisen Hinweis, daß im „General-Anzeiger" s. Zt. auch ein Einsender Beschwerde geführt hatte, weil im Luisenhospital

ein Kandidat der Medizin als Assistenzarzt tätig gewesen

sei. Auf diese Angelegenheit sind die Herren Mediziner mit dem Vertrauensvotum in zartfühlender Weise garnicht eingegangen. Kein Wort darüber! Es mag ja auch möglich sein, daß der Herr dicht vor dem Staatsexamen gestanden hat, aber er war immer erst Kandidat, hatte also kein Recht, Assistenzarztdienste zu versehen. Im kaufmännischen Geschäft mag es statthaft sein, daß schon ein Lehrling Eintragungen im Hauptbuch macht, bei der Behandlung von Kranken, besonders von Schwerkranken, bei denen es sich nicht selten um Leben oder Tod handelt, sollte man Kandidaten, also medizinisch noch nicht fertige Personen, nicht als Aerzte verwenden, auch nicht zu anscheinend nebensächlichen Handreichungen.

* * *

Sektionen in Krankenhäusern.

Zu diesem Thema erhielten wir ferner folgende Zuschrift:

„Die mehrfachen Einsendungen des „Gen.-Anz." sind in der letzten Stadtverordneten-Versammlung nicht Gegenstand lebhafter Auseinandersetzungen, wohl aber Gegenstand längerer Erklärungen der beteiligten Krankenhausleiter gewesen. Namens des Magistrats behandelte die Angelegenheit Stadtrat Dr. Fluhme. Seine Ausführungen gipfelten im wesentlichen darin, daß Sektionen in Krankenhäusern ganz allgemein üblich sind, und daß auch eine ausdrückliche Erlaubnis zur Vornahme der Sektionen nur ganz vereinzelt bei den Angehörigen des Verstorbenen eingeholt wird. Nach den Ausführungen des Stadtrats Flume enthalten die Aufnahmebedingungen des städtischen Luisenhospitals einen Passus, in dem erklärt wird, daß, wenn nicht binnen zwölf Stunden nach dem Tode von den Angehörigen Widerspruch erhoben wird, die Sektion an den im Hospital Verstorbenen vorgenommen werden darf. Auch in dieser Beziehung soll das Luisenhospital den anderen kommunalen Krankenhäusern gegenüber insofern eine rühmliche Ausnahme bilden, als nur bei 5 von 16 befragten Häusern eine ähnliche Uebung besteht, wohingegen 11 Krankenhäuser Sektionen ohne irgendwelche Befragung der Angehörigen vornehmen. Das war der wesentliche Inhalt der Darlegungen des Stadtrates Fluhme.

Professor Schridde behandelte dann die einzelnen vorgekommenen Fälle und man wird nicht leugnen können, daß nach seinen Darlegungen die Angehörigen der in den besprochenen Fällen sezierten Verstorbenen in ihrer Schilderung von dem tatsächlichen Hergang abgewichen sind. Aus den Ausführungen des Herrn Prof. Schridde verdient jedoch hervorgehoben zu werden, daß in dem Institut nur zwei fahrbare Bahren zur Verfügung stehen. Wenn es vorkommt, das an einem Tage, wie der Herr Professor ausführt, mehrere Verstorbene dem Institut eingeliefert werden, so wird eben unbedingt für eine größere Anzahl fahrbarer Bahren gesorgt werden müssen. Jedenfalls wird man nicht bestreiten können, daß es für die Angehörigen ein erbauliches Gefühl ist, sich vorstellen zu müssen, daß die Leiche ihres Angehörigen mit andern gemeinsam transportiert wird. Im übrigen ist es erfreulich, daß Herr Professor Schridde die Versicherung abgegeben hat, daß alles Erdenkliche getan wird, um die Verstorbenen in würdiger Weise zu behandeln.

Was dann noch von Herrn Prof. Schridde und auch von Herrn Prof. Henle über die Bedeutung und den idealen Zweck der Sektionen gesagt wurde, das wird man rückhaltlos unterschreiben können, wenngleich auch die schärfste Kritik, die durch die Sektionen an dem Handeln der Aerzte geübt wird, für den jeweils Verstorbenen unstreitig zu spät kommen dürfte.

Die ganzen Ausführungen der beteiligten drei Herren treffen jedoch den Kernpunkt der Frage nicht, die durch die Sprechsaalartikel aufgeworfen wurde. Nach wie vor bleibt es ein Verdienst des „General-Anzeigers", die Frage der Sektionen in Krankenhäusern aufgeworfen zu haben. Und die Veröffentlichung wird in weiten Kreisen auch dann noch als Verdienst angesehen werden, wenn einige Unrichtigkeiten bei der Schilderung der Vorgänge unterlaufen sind. Erst durch die Debatte im Stadthaus dürften

weite Kreise darüber orientiert worden sein,

welche Rechte das Krankenhaus durch die Aufnahme bezw. Aufnahmebedingungen den Verstorbenen gegenüber aus den Bedingungen herzuleiten, berechtigt ist. Es entspricht der allgemeinen Lebenserfahrung, daß solche Bedingungen im großen ganzen nicht genau gelesen werden. Teils der Mangel an Zeit, teils die Schwerfälligkeit des Publikums sind Gründe dafür, daß eine eingehende Kenntnis von den Bedingungen nicht genommen ist! Diese Tatsache erklärt sich in vielen Fällen auch wohl daraus, daß es sich bei dem weitaus größten Teil der Kranken um leichtere Erkrankungen handelt und daß das Interesse für die Bedingungen deshalb kein sehr tiefes ist. Wird aber Jemand in das Krankenhaus eingeliefert, dessen Zustand schon im höchsten Grade besorgniserregend ist, so wird man sicher annehmen dürfen, daß in diesen Fällen den Angehörigen des Kranken der Kopf gewiß nicht darnach steht, Aufnahmebedingungen zu lesen. Es wird deshalb behauptet werden müssen, daß nur ein verschwindend geringer Prozentsatz der Angehörigen der in das Luisenhospital eingelieferten Kranken irgendwelche Ahnung davon hat, daß das Krankenhaus berechtigt ist,

nach der 12. Stunde bei unterbliebenem Widerspruch den Verstorbenen zu sezieren.

Wenn nun aber wirklich dieser oder jener Angehörige die Bestimmungen für die Aufnahme durchgelesen haben sollte, so kann es wohl keinem Zweifel unterliegen, daß auch nur in den allerseltesten Fällen jemand in den ersten 12 Stunden daran denkt, nun schleunigst Einspruch gegen die Sektion des Verstorbenen zu erheben. Das mag von Fall zu Fall verschieden sein, im großen ganzen aber werden die Angehörigen bei dem Verlust eines teuren Verwandten zunächst meist naturgemäß ihrem Schmerze freien Lauf lassen, ohne gleich in Erwägungen über notwendige Anmeldungen, Einsprüche und dergleichen einzutreten. Man wird deshalb und zwar gestützt auf die allgemeine Erfahrung des täglichen Lebens behaupten dürfen, daß der gewiß in guter Absicht aufgenommene Vorbehalt in den Aufnahmebedingungen ihren Zweck nicht erfüllt. Daß in andern Krankenhäusern die Bestimmungen zum Schutze der Verstorbenen bezüglich der vorzunehmenden Sektionen noch geringer sind, ändert an dieser Tatsache nichts.

Die vorstehenden Ausführungen sollen die Bedeutung der Sektion natürlich nicht mindern, im Gegenteil die Notwendigkeit der Sektionen im Interesse der Gesamtheit muß anerkannt werden. Der Spruch im Breslauer Pathologischen Institut:

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

1340. Unfall-Unterstützung.

Bis jetzt ausbezahlt 625 700 Mk.

Unser Abonnent, der Eisenbahnschaffner **Carl Willbrand** aus **Schwerte**, Schützenstr. 52 hat einen tödlichen Unfall erlitten.

Wir haben der Frau des Verunglückten die Unfall-Unterstützung im Betrage von

— 300 Mark —

zugesandt.

Zugleich war der verunglückte Carl Willbrand auch Abonnent des „Volksgartens". — Er erhielt auch vom „Volksgarten" 300 Mk., sodaß der Frau des Verunglückten insgesamt

600 Mark

ausbezahlt wurden.

Der General-Anzeiger zahlt nicht nur seinen Abonnenten tödliche Unfälle aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind.

Laut unseren Statuten, welche in der Geschäftsstelle einzusehen sind, sind von der Unterstützung ausgeschlossen: Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptische Anfälle usw. Bei Unfällen, wobei mehr als 3 Abonnenten zu Tode gehen, wird der Gesamtbetrag von 1000 Mark zur Verteilung gebracht.

Unter denselben Bedingungen erhält auch jeder Abonnent des „Volksgartens" 800 Mark.



„Hier ist die Stätte, wo es dem Tod Freude macht, sich in den Dienst des Lebens zu stellen", ist gewiß eine gute Kennzeichnung der Bedeutung dieser Institute. Aber ein Moment steht über der Bedeutung der Sektion, nämlich,

das unveräußerliche Recht der Angehörigen, die Sektion zu verweigern.

Sicherlich haben die Angehörigen, deren Verstorbene nach dem besprochenen Artikel seziert wurden, den fraglichen Passus in den Aufnahmebedingungen nicht gelesen. Ihre Entrüstung ist deshalb durchaus erklärlich. Ob ein Angehöriger eines Verstorbenen sich bereit finden wird, seine Einwilligung zu einer Sektion zu geben, das wird mehr von seiner persönlichen Veranlagung abhängen. Manchen Angehörigen wird ein solcher Eingriff eine Verletzung, der dem Toten schuldigen Pietät sein. Solchen Gefühlen wird man seine Achtung nicht versagen dürfen und es kann keinem Zweifel unterliegen, daß man der Stimmung der weitesten Volkskreise Ausdruck verleiht, wenn man angesichts der Debatten im Stadtverordnetenkollegium die Forderung erhebt, daß nicht eine Einspruchfrist von 12 Stunden in den Aufnahmebedingungen festgelegt wird, sondern daß man für jede Sektion ausdrücklich die Genehmigung von den Angehörigen einholt. Wenn es bisher nur ein kommunales Krankenhaus gibt, das diese lobenswerte Einrichtung getroffen hat, so steht doch dem nichts entgegen, daß Dortmund diesem guten Beispiel folgt!"

Dortmund als Tuchstadt einst und jetzt.

Im alten Rathaussaale unserer Stadt findet vom 20. bis 22. Juli der 17. Westdeutschen Schneider-Innungs-Verbandstag statt. Verbunden damit ist eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten aus den beteiligten Provinzen Westfalen, Rheinland und Hessen-Nassau. Auch namhafte Firmen, deren Kundschaft sich vor allem im Schneidergewerbe befindet, bieten ihre Erzeugnisse dem kundigen Auge des Besuchers der Ausstellung dar. Sie findet in der Tuchhalle des alten Rathauses statt, in derselben Halle, die für den Tuchhandel unserer ehemaligen Frei- und Reichsstadt Dortmund so hohe Bedeutung hatte.

Die Umgegend Dortmunds wurde im Mittelalter nach dem Dreifelderysstem bewirtschaftet, wonach jedes dritte Jahr ein Brachjahr war. Diese Brachen, sowie die großen Heiden unserer Umgegend begünstigten die Schafzucht. Das Ergebnis war also die frühe Entstehung einer Tuchindustrie in Dortmund. Die Fabrikation wurde durch das „Amt" der Wollenweber betrieben, eine Walkmühle gehörte den Vertretern der vornehmen Dortmunder Geschlechter. Der Wandschnitt oder der Verkauf von Tuchen steht mit dieser ältesten Industrie Dortmunds im engsten Zusammenhange. Die vornehmste Gesellschaft, die damals in Dortmund bestand, war die Gesellschaft der „großen Gilde" auch „Reinoldsgilde" genannt. Sie übte das Recht des Wandschnittes und des Weinhandels aus.

Gegen 1232 wurde Dortmund durch nächtlichen Mordbrand zerstört. Um die Schäden schneller überwinden zu können, erbat und erhielt die Stadt vom Kaiser das Recht, neben der alten Messe eine neue Messe abzuhalten. Infolgedessen entwickelte sich die Stadt schnell wieder und nun wurde auch das Haus errichtet, wo die Tuche verkauft wurden, gelegentlich auch „Wandhaus" genannt. Während in seinen Kellerräumen die „große Gilde" ihren Wein lagerte, nahm das Erdgeschoß die „Wandkasten" auf. Die oberen Räume dienten den Zwecken des Rates. Es ist dies das jetzige Rathaus, das in seinen unteren Räumen genau das Bild der alten Tuchhalle mit den alten Verkaufsständen zeigt.

Als nach 1232 dieser Bau erstand, war der Handel der Dortmunder längst nicht mehr auf die nähere Umgebung beschränkt. Im engen Anschlusse an die Cölner Kaufleute hatten sie den Verkehr mit dem Auslande aufzunehmen gelernt. Den Ausgangspunkt für diese Tätigkeit bildete wohl zunächst die Einfuhr von Wolle, sowie der Verkauf fertiger Wolltücher. Das Festland hat Jahrhunderte hindurch nach England fertige Waren eingeführt und von England Rohstoffe ausgeführt. Daran sind auch Dortmunder ganz hervorragend als Mitglieder der gefürchteten „Hansa" beteiligt. Sie machten dem englischen König große Vorschüsse und sicherten sich dadurch die gesamte Wollausfuhr auf Jahre hinaus. Auch nach dem Norden und Osten Europas erstreckte sich der Tuchhandel unserer Dortmunder Kaufleute. Der Unternehmungsgeist einzelner Dortmunder und einzelner Dortmunder Familien ist in der Blütezeit Dortmunds, die etwa um 1250 ansetzt und bis 1400 dauert, eine ganz überraschende. Durch eine finanzielle Krisis wurde jedoch im Jahre 1400 die Macht Dortmunds gebrochen. Zahlreiche Kaufleute wanderten aus und der Tuchhandel unserer Stadt sank allmählich zur Bedeutungslosigkeit herab. Auch heute wird die Tuchfabrikation in Dortmund nicht mehr betrieben.

Reklame-Marken.

Eine Lehrerin schreibt uns:

Unsere Jugend hat einen neuen Sport. Wie er entstanden ist, weiß wohl niemand zu sagen, er kam über Nacht und siegte auf der ganzen Linie. Was wurde bisher nicht alles gesammelt: Briefmarken und Steine, Liebigbilder und Ansichtskarten, Münzen und Käfer; kurz, nichts war unseren Jungens heilig, es wurde zusammen getragen. Nun ist es die **Reklame-Marke. In etwas anderer** Form bestand sie schon länger; die Margaretentage verhalfen ihr zu einem bekannteren Dasein. Als Briefverschluß wurde sie beliebt und flugs kamen findige Köpfe auf die Idee, die „Siegelmarke" wie sie genannt wurde, für Reklamezwecke zu verwerten.

Unsere großen industriellen Unternehmungen griffen die Idee auf, ließen künstlerisch ausgeführte Serien, größtenteils in Dreifarbendruck, anfertigen, bei denen neben dem anreizenden Bilde der Firmenaufdruck nicht vergessen wurde, und die somit eine Reklame bedeuten, die sicher bei geringem Anlagekapital sich gut verzinsen wird. Sie transit gloria mundi. (So vergeht der Ruhm dieser Welt.)

Nun wird man ja den wirklich guten Marken einen erzieherischen Wert nicht absprechen können und darum lasse man unserer Jugend das harmlose Vergnügen. Unsere Geschäftsinhaber werden allerdings nicht sehr erbaut sein von dieser Epidemie, die den Dreikäsehoch ebenso ergriffen hat wie den Gymnasiasten mit der bunten Mütze, der bereits seine ersten Gedichte verbrach. Aber sie alle haben eine feine Nase, denn nur solche Geschäfte werden besucht, wo sie sicher sind, keine Fehlbitte zu tun und die sich auch äußerlich schon als „markenfähig" repräsentieren. — Manche Serie und mancher Bogen wird noch entstehen und hinausflattern, bis eines Tages irgend ein neues Ding entsteht, das unbedingt „gesammelt" werden muß.

Aus der Dortmunder Handelskammer.

In der Sitzung am 11. Juli wurde u. a. folgendes beschlossen:

Der hiesige Schutzverein für Handel und Gewerbe, sowie der Detaillistenverband von Rheinland und Westfalen beklagen sich lebhaft über den immer mehr überhand nehmenden **heimlichen Warenhandel.** Er wird meistens in der Weise betrieben, daß die Angestellten einer Fabrik, eines größeren Werkes, kaufmännischer Kontore, besonders aber die Angestellten der Post- und Eisenbahnbureaus gemeinsam Waren beziehen und diese unter sich verteilen. Die beiden genannten Vereine schlagen mehrere Maßregeln zur Abhülfe vor. Auch der Verband der Zigarrenladen-Inhaber und der Verein der Weingroßhändler hat ähnliche Klagen laut werden lassen.

Ferner ist wiederholt von den Gastwirten der Wunsch geäußert worden, daß der **Flaschenbierhandel der Konzessionspflicht unterstellt** und die Erteilung der Erlaubnis von dem Nachweise des Bedürfnisses abhängig gemacht werde. — Der Deutsche Brauer-Bund hingegen richtet an die Handelskammern die Bitte, einer Konzessionierung des Flaschenbierhandels allein oder unter gleichzeitiger Einführung des Bedürfnisnachweises **nicht** das Wort zu reden. — Derselben Meinung ist der Verband Dortmunder Bierbrauer. — Die Kammer stellt sich auf den Standpunkt der beiden eben genannten Verbände.

Der Dortmunder Haus- und Grundbesitzer-Verein weist auf die Entschließung einer Versammlung hin, die dieser Verein am 8. Mai d. J. hier im Reinoldushofe abgehalten hatte. Diese Versammlung erhob gegen die **Einführung von Taxämtern** Einspruch, weil sie eine verhängnisvolle Verkürzung des Realkredits und dadurch schwere Grundstückskrisen heraufbeschwören, weil sie ferner Handel und Gewerbe durch Schmälerung des Betriebskredits in bedenklicher Weise schädigen werden und weil sie ein großkapitalistisches Bauunternehmertum herausbilden und den baugewerblichen Mittelstand zugrunde richten müssen.

Abgelehnt hat die Handelskammer zu dem Eisenbahnprojekt von Iserlohn über Westig-Ihmert-Evingsen-Dahle-Neuenrade-Plettenberg einen Antrag, das Eisenbahnprojekt von Iserlohn über Balve-Allendorf-Lehnhausen nach Finnentrop zu unterstützen. In der Begründung heißt es: „Für den Handelskammerbezirk Dortmund ist das Projekt Schwerte-Letmathe so ungeheuer viel wichtiger als die Eisenbahnstrecke Iserlohn-Finnentrop, daß die Kammer, solange nicht der baldige Ausbau der erstgenannten Strecke in jeder Weise sichergestellt ist, gar nicht in der Lage ist, eine Unterstützung des Iserlohner Projektes auszusprechen. Sie ist daher gezwungen, die beantragte Unterstützung abzulehnen."

Die Kammer ist in Konsequenz des eben zitierten Beschlusses auch nicht in der Lage, das Bahnprojekt Iserlohn-Westig-Ihmert-Evingsen-Dahle-Neuenrade-Plettenberg zu unterstützen; sie beschließt aber in Rücksicht darauf, daß die zuletzt genannte Strecke als Fortsetzung einer Eisenbahnlinie von Hamm über Unna, Fröndenberg nach Iserlohn von weiten Kreisen des Landkreises Hamm, speziell auch von der Stadt Unna stark befürwortet wird, dieses Projekt jedenfalls nicht zu bekämpfen.

Die Schaffung eines General-Bebauungsplanes für Dortmund.

Man schreibt uns:

In dieser Zeitung ist schon früher auf die Notwendigkeit der Aufstellung eines General-Bebauungsplanes für Dortmund hingewiesen worden und auch in der letzten Stadtverordnetensitzung wurde bei der Beratung der Vorlage betr. die Hafenerweiterung das Fehlen eines solchen bedauert. Der Oberbürgermeister bemerkte, der Magistrat habe diese Frage schon längst erwogen, doch könne an die Ausführung nicht eher herangegangen werden, bis die Eingemeindung vollzogen sei.

In dieser Hinsicht muß man den Ausführungen des Herrn Oberbürgermeisters zustimmen, ja man wird, da doch etwas großzügiges geschaffen werden muß, sich mit dem Landkreise, sowie den benachbarten Kreisverwaltungen in Verbindung setzen müssen, ehe man an die Ausführung des Planes herantritt bezw. diesen endgültig festsetzt.

Die Frage: Welche Aufgaben soll denn ein Generalbebauungsplan erfüllen?, läßt sich in Form eines kurzen Zeitungsartikels nicht erschöpfend beantworten, denn der Gesichtspunkte sind zu viele. Vor allem gilt es, großzügige Wegeverbindungen zu schaffen, Verbindungen, die den tagtäglich wachsenden Verkehr aufzunehmen in der Lage sind, und die gleichfalls als Ausfallstraßen dienen können. Diese Hauptverkehrsstraßen, welche sich nach verschiedenen Richtungen hin erstrecken müssen, werden in solchen Abmessungen zu halten sein, daß sie auf abgesonderter Bahn auch dem Automobilverkehr dienen können. Weiter muß der Plan die noch zu schaffenden Straßenbahnlinien vorsehen, ferner die Bezeichnung von geeigneten Plätzen für Abhaltung von Wochenmärkten, die Anlage von Friedhöfen etc. Dann ist das Gelände zu scheiden in solches, das sich besonders für Wohnzwecke eignet, wobei das Kleinwohnungswesen besondere Berücksichtigung erfahren muß und ebenso sind große Bezirke für Errichtung von Fabrikanlagen zu bestimmen. Der Generalbebauungsplan muß sich ferner mit den Fragen der Ent- und Bewässerung befassen, er hat auch die Anlage neuer Eisenbahnlinien und die Erweiterung vorhandener im Auge zu behalten.

Es ist also nicht wenig, was von solch einem Plane erwartet wird, der selbstverständlich an das bereits vorhandene anschließen muß. Vor einigen Jahren wurde bereits der Plan erwogen, für den gesamten Industriebezirk einen Generalbebauungsplan zu schaffen, und auch die Stadtbehörde zeigte großes Interesse für ein solches Werk. Wenn die Angelegenheit nicht weiter gefördert ist, bezw. greifbare Folgen nicht zu Tage getreten sind, so ist nur anzunehmen, daß man vor den Riesenkosten, den die Ausführung solcher Pläne im Gefolge haben muß, zurückgeschreckt ist. Die Notwendigkeit der Schaffung

befriedigender Verkehrsverhältnisse im Industriebezirk

wird aber von Jahr zu Jahr größer. Hoffentlich fällt die von Dortmund nach Vollzug der Eingemeindungen ausgehende Bewegung auf fruchtbaren Boden, denn das können wir heute schon sagen, die städtischen Behörden werden nach Beendigung des Eingemeindungswerkes mit Vorschlägen wegen Herstellung eines solchen Bebauungsplanes hervortreten. Es ist erfreulich, daß Dortmund sich bereits auf dem Wege befindet, Ausfall- und Verkehrsstraßen zu schaffen. Ein Muster bietet der Westfalendamm, der das von kaufkräftigen Bewohnern bevölkerte Hinterland Dortmund wesentlich näher bringt.

Weiter haben die Stadtverordneten große Summen (wenn wir nicht irren gegen 700 000 Mark) bewilligt für die Ausführung eines Straßenzuges, der die Anlagen der Staatsbahn jenseits des Leierweges mit einer Brücke überschreitet und der nicht nur den davon berührten Gemeinden, sondern auch Ortschaften des Landkreises Bochum besseren Anschluß an ein großzügiges Wegenetz bringen soll. Daß der Hellweg in seiner jetzigen Verfassung als ausreichender Verkehrsweg nicht angesprochen werden kann, ist bekannt. Weiter ist Vorsorge zu treffen, daß nach Norden hin ausreichende Verkehrswege geschaffen werden, welche das neue, im Aufblühen begriffene Industrierevier von Waltrop und darüber hinaus Dortmund näher bringt.

Das sind ungefähr die Aufgaben, welche bei Aufstellung eines Bebauungsplanes zu lösen sind. Die Lösung der Aufgabe ist nicht leicht, die sich ergebenden Widerstände werden nicht gering sein, aber die befriedigende Erledigung bedeutet ein Ziel, dessen Erreichung wohl des Schweißes der Edlen wert ist.

Die Kosten — — — ja die Kosten, werden hoch sein, aber sie verteilen sich auf lange Jahre; zunächst wird es sich ja nur um diejenigen Summen handeln, welche die Anstellung eines im Tiefbau und in der Aufstellung von Generalbebauungsplänen gründlich erfahrenen Städtebauers und eines desgl. Herrn, der in der architektonischen Ausgestaltung des Stadtbildes hervorragendes leistet, entstehen. Diesen werden selbstverständlich noch Hülfskräfte beigegeben werden.

Wirt und Gast.

Aus Werl wird uns geschrieben:

Gestern abend kam ich in eine hiesige Wirtschaft, um mir ein Glas Bier zu kaufen. Nachdem ich mir ein ruhiges Plätzchen ausgesucht hatte, kam der Wirt in Eilmärschen hinter seinem Schanktisch hervorgestürzt und verlangte von mir, ich sollte ihm erst mal beweisen, daß ich nicht auf der — Säuferliste stehe. Ruhig gab ich ihm zur Antwort — Verrückte darf man bekanntlich nicht reizen — ob er vielleicht an dem Tage einen Spaziergang nach Alperbeck gemacht habe. Nun wurde der Mann wild und schrie: „Wenn Sie nicht beweisen können, daß Sie nicht auf der Säuferliste stehen, dann jage ich Sie hinaus!" Da schlugs denn doch Dreizehn, denn ich war mir wirklich nicht bewußt, auf welche Weise mein Name auf der Säuferliste prangen sollte.

Wütend verließ ich das Lokal und stieß vor der Türe mit einem Polizisten zusammen, den ich höflichst ersuchte, eine Strafanzeige gegen diesen unhöflichen Wirt zu Protokoll zu nehmen.

„Was wollen Sie denn?" haucht auch der mich an, „der Wirt ist vollkommen in seinem Recht. Er macht sich strafbar, wenn er sich nicht davon überzeugt, ob Sie auf der Säuferliste stehen oder nicht." — „Dummes Zeug", erwiderte ich gereizt, „ich verkehre bei dem Wirte seit 15 Jahren, und da weiß er ganz genau, . . ."

„Nichts weiß er," unterbrach mich der Hüter des Gesetzes, „Sie hätten ja heute erst auf die Säuferliste gekommen sein können, und da hätte der Wirt sich strafbar gemacht . . ."

Nun war aber meine Geduld zu Ende und ich fuhr ihm entrüstet in die Rede und schrie: „Sehe ich denn wie ein Säufer aus?" — „Ach was," entgegnete der Polizist, „aber sehen Sie her, ich habe hier ein Urteil des Schöffengerichts zu Werl vom 7. Juli 1918. Danach ist der Gastwirt Heinrich Wulf wegen Uebertretung des Paragr. 1 der Oberpräsidial-Polizeiverordnung vom 10. November 1904 zu 5 Mark Geldstrafe verurteilt, weil er einem auf der Trinkerliste stehenden Manne für 20 Pfg. Schnaps verabreicht hatte. „Auf Grund dieses Sachverhaltes," heißt es in dem Urteile, „mußte der Angeklagte — bestraft werden. Denn die Angabe des Angeklagten, er kenne den Becker nicht, dieser habe ihm erst in Person oder Photographie bekannt gemacht werden müssen, kann nicht beachtet werden. Es ist Berufspflicht eines jeden Wirtes, dafür Sorge zu tragen, daß er die zu Trunkenbolden erklärten Personen kennen lernt **und bevor er Getränke an Unbekannte abgibt, sich vergewissert, ob dies nicht etwa Trunkenbolde sind. Wie er dies bewerkstelligt, ist seine Sache.**"

Die armen Wirte, die so schon Sorgen genug haben! Der Glatzenverein dürfte den meisten Vorteil davon haben, und die Dortmunder Bierpaläste werden bald leer sein. In kleinen Orten kann der Wirt die Trunkenbolde kennen, in großen ist es unmöglich. Und wenn der Wirt von jedem Unbekannten erst dessen Qualität als Nicht-Säufer feststellen muß, dann ist es mit der Wirteherrlichkeit für immer vorbei; denn dann muß man sich vor jedem Wirtshausbesuche erst amtlich beglaubigen lassen, nicht auf der Säuferliste zu stehen.

Gegen die Automobilraserei.

Ein Mitarbeiter schreibt uns:

Sie brachten am vergangenen Montag einen Artikel unter obiger Spitzmarke, der von der städtischen Nachrichtenstelle herrührt und die Einwohner gegen das Rasen der Automobile, **namentlich der Droschken-Autos,** zur Selbsthülfe auspornt. Das ist, nach meinem Dafürhalten, ein Reinewaschen ohne Seife! Der Straßenpassant soll acht geben auf die Nummer eines Autos, das in zu schnellem Tempo fährt, und dann zum nächsten Polizeiposten gehen und Meldung machen. Schön. Nun kommt der Beschwerdeführer zum Polizisten, dem er die Nummer des rasenden Autos mitteilt, und der Beamte wird ihm in zehn Fällen neunmal die „fragende" Antwort geben: „Sind Sie sachverständiger, haben Sie andere Zeugen, die Ihre Angaben bestätigen können?" Die hat der Beschwerdeführer in vielen Fällen wohl, aber er hat sich nicht die Zeit genommen, nach den Namen zu fragen und muß daher unverrichteter Sache abschieben; — das nächste Mal tut er's schon nicht wieder!

Nehmen wir aber an, daß er Zeugen hat und daß der Schnellfahrer zu einer Polizeistrafe herangezogen wird — was dann? Ist der Besitzer des Autos ein reicher Mann, dann wird er ohne weiteres die Strafe zahlen und noch hinterher, das kommt ihm garnicht darauf an. Ist er aber Besitzer und Chauffeur eines Droschken-Autos und hat schon mehrere Strafen zahlen müssen, dann muß er befürchten, daß ihm das Fahren untersagt wird, erhebt Einspruch und kommt vor das Schöffengericht. Hier aber wird er, schon aus Selbsterhaltungstrieb, alles daran setzen, um den Richtern den Glauben beizubringen, daß er nicht „übermäßig schnell" gefahren sei und daß er die Anzeige nur der **übertriebenen Aengstlichkeit der Zeugen zu verdanken** hat, und wenn die Zeugen Laien sind, dann gelingt ihm das jedesmal, weil der Polizeibeamte aber nur bezeugen kann, was ihm der Zeuge sagte, selbst hat er nichts gesehen. Das Ende? Der Staat zahlt die Kosten und der Beamte wird sich hüten, das nächste Mal auf Angabe eines simplen Strafbefehl zu erwirken.

Mir selbst widerfuhr am Donnerstag abend gegen 8 Uhr folgendes: Ich wollte den Fahrdamm an der Ecke Kuckelke-Burgwall überschreiten — es regnete in Strömen. Kaum hatte ich zwei Schritte getan, als seitlich von mir aus ganz kurzer Entfernung ein Huppensignal ertönte, das mich erschreckte und mich veranlaßte, zurückzuspringen; aber der Asphalt war glatt, ich rutschte aus, saß im nächsten Augenblick auf einer runden Körperstelle und gewahrte mit Genugtuung, daß ein Hinterrad des Autos ungefähr 30 Zentimeter an meinem Fuß vorbeifuhr. Ich habe mir eine Sehnenzerrung zugezogen, aber garnicht daran gedacht, die Nummer des Wagens festzustellen. Das wird wohl jeder begreifen können.

Lebende Schaufenster-Reklame.

Man schreibt vom Süden der Stadt:

Gegen eine anständige Reklame — ob tot oder lebend — wird kein Mensch etwas haben. Im Gegenteil: Ein ästhetisches Auge wird durch eine künstlerisch ausgeführte Schaufenster-Dekoration niemals beleidigt, sondern erfreut. Auch die lebende Reklame, wenn sie originell ist bietet oft für den Beschauer ein völlig kostenloses Amüsement.

Haben Sie schon mal **französisch gestopft?** Nein? — Nun dann besehen Sie sich mal die zwei Frauen, die allabendlich werktags zwischen 5 und 7 Uhr im Schaufenster alte fadenscheinige Socken ausbessern. Der Zweck dieser Stopferei ist für Männer nicht recht klar. Oder sollten etwa die zwei französischen Stopferinnen in irgend einer Schönheitskonkurrenz den ersten Preis davon getragen haben? —

Origineller ist zweifellos der **„Neger mit dem Goldzahn".** Er steht im Schaufenster und fummelt alte verrostete Teekessel, Löffel, Pfannen und dergleichen. Dabei macht er die Bewegungen des sprechenden Vortrages und preist mit vielen Grimassen und Pantomimen die Güte eines neuen Putzmittels. Auf der Straße aber stehen zu Hunderten Erwachsene und Kinder und bewundern mehr den Goldzahn des Negers als seine Putzarbeit. Wer tief in die Seelen zu schauen versteht, wird gesehen haben, daß manche Jungfrau und Altfrau anfing, sich in den schwarzen Gesellen zu verlieben und aus diesem Grunde muß der Neger alle Viertelstunde auf 5 Minuten aus dem Schaufenster verschwinden; denn je länger man eine Person ansteht, destomehr verliebt man sich doch in manchen Fällen. — (Schauderhaft! D. Red.)

Recht plump erschienen die **zwei verkehrten Damen.** Das heißt, sie standen nicht mit dem Kopfe, die Beine nach oben, im Schaufenster, sondern sie saßen auf einem Stuhle und zeigten den Straßenpassanten ihre Kehrseite, die mit langen Haaren bedeckt war. Mancher Streit entspann sich da auf dem Westenhellweg nun darüber, ob die Haare echt waren und ob die Brünette oder die Blonde die Schönere sei. Da man leider ihre Gesichter nicht sehen konnte, so ist die Frage heute noch unentschieden. Das Fenster aber ist leer.

Den Vogel in der Plumpheit schießt endlich zweifelsohne der zufällig **belockte Jüngling mit dem Haarwuchsmittel** im Schaufenster ab. In einer Anzahl von Schalen und Gläsern sieht man im Schaufenster allerhand Gräser, Kräuter und Samen ausgestellt, aus denen das Universalmittel „hergestellt" wird. Alle fünf Minuten öffnet sich im Schaufenster eine Türe und es erscheint der Lockenmann, um mal diese Schale zu berühren oder jenes Gläschen zu beriechen oder den Korken von einem Fläschchen zu lüften. — Alles nur Verlegenheitshantierungen, um sich auf einen Augenblick in der Fülle der Locke bewundern zu lassen. Es scheint aber, daß die Anziehungskraft nicht so groß ist, wie beim Neger mit dem Goldzahn; denn der Haarwuchsmann hat zwar **schwarze** Locken, auch die sehr schwarzen Hintergedanken, daß die Leute massenhaft sein Mittel kaufen sollen, aber er hat doch kein ganz schwarzes — Gesicht. — (Nothmals schauderhaft! D. Red.

Arns.

Neuer Oberrealschul-Direktor. Zum Direktor der städtischen Oberrealschule anstelle des vor kurzem verstorbenen Direktors, Professor Dr. Stolte, wählte der Magistrat in seiner gestrigen Sitzung den Direktor der hiesigen städtischen Realschule, Professor Dr. Schneider.

Die Bauthätigkeit scheint sich etwas wieder zu beleben, denn im Norden wurden in letzter Zeit mehrere Neubauten begonnen. In der Mallinckrodtstraße wurden fünf neue Häuserbauten vom Bauunternehmer Holtmann in Angriff genommen.

Ein Gruben-Unglück ereignete sich gestern Nacht auf der Zeche Kaiserstuht 1 wo sich die Bergleute Martin Zilinski und Heinrich Grimm eine Gasvergiftung zuzogen. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche mit den Sauerstoffapparaten waren von Erfolg gekrönt und befinden sich die beiden Leute jetzt im Krankenhaus auf der Besserung.

Aus einem Diebstahl rühren jedenfalls folgende bei der Kriminal-Polizei, Olpe 7, lagernden Gegenstände, welche bei einer wegen Diebstahls festgenommenen Person beschlagnahmt wurden, her: Siamosen-Schürzenstoff, 1 neuer rotgestreifter Unterrock, halbwollener gestreifter Blusenstoff, blauer und schwarzer Kleider-Cheviot, mehrere bunte Taschentücher, 1 Paar schwarze und 2 Paar braune Schuhe. Etwa Bestohlene wollen sich im Kriminalbureau, Olpe 1 Hofgebäude, melden.

Straßenraub. Vor einigen Tagen, gegen 12 Uhr nachts, wurde an der unteren Münsterstraße ein Mann überfallen und seiner silbernen Remontoiruhr mit Kapsel beraubt. Die Uhr trägt die Nummer 27 742.

Schwer verletzt wurde der bei der Firma Grasonn, Hochofen 1, beschäftigte Guiseppi Jarivotti durch ein herabfallendes Eisenstück an einem Fuße und am Kopfe. Er wurde ebenfalls im Krankenhause aufgenommen.

Vermischtes.

— (Die konfessionelle Kriegervereinsfahne.) Die konfessionelle Abschießung in deutschen Landen hat in dem Oertchen Kruft bei Koblenz dahin geführt, daß der dortige Kriegerverein sich neben der ihm verliehenen Kriegervereinsfahne eine zweite Fahne zulegte, die den katholischen Charakter des Vereins hervorhob. Diese konfessionelle Ausschreitung hat durch den Ehrenvorsitzenden des Kriegerverbandes des Regierungsbezirks Koblenz lt. „Köln. Volksztg." folgende Zurückweisung erfahren:

Anläßlich einer Sitzung des Kriegervereins Andernach ist es mir zu Ohren gekommen, daß der Kriegerverein Kruft neben seiner ihm verliehenen Kriegervereinsfahne sich eine zweite Fahne zugelegt hat, die den kofessionellen Charakter des Vereins hervorhebt. Wie es nach den Bestimmungen keine politischen Kriegervereine gibt, so gibt es auch keine katholischen oder protestantischen, sondern interkonfessionelle. Ich bitte die Vorsitzenden

Rennen in Dortmund.

Dortmund, 17. Juli.

Die gestrigen Rennen hatten nicht den starken Besuch der vorangegangenen Tage aufzuweisen, woran das unsichere Wetter die Hauptschuld trug; es gingen während der Rennen auch einige Regenschauer nieder, die aber die gute Stimmung, die durch die Favoritensiege hervorgerufen wurde, nicht beeinträchtigen konnten. Die Starts waren durchweg gut. Die drei Flachrennen sahen die Favoriten Macté, Potoskaff, der zum ersten Male 1600 Meter durchstehen konnte, und Meg Dods in Front, die ihre Rennen leicht gewannen. Auch das Meistersinger Jagdrennen fiel erwartungsgemäß an Kings Eye, im August Klönne Memorial gab es aber eine Ueberraschung. Die am meisten gewettete La Ceritto war nirgends und auch Adler, der an den Maschinen stark begehrt war, mußte sich vor Lyra d'Ayrain beugen. Die Fuchsstute lief ein glänzendes Rennen; vom Start weg an der Spitze liegend, ließ sich die Ivoiretochter niemanden zu nahe kommen. Adler sah einen Augenblick wie der Sieger aus, war aber sofort geschlagen, als Leutnant Hermann die Stute ansahs. Uebrigens verlor der Reiter von Adler im entscheidenden Moment die Peitsche, sonst wäre der Wallach wohl gefährlicher geworden. Bryant II, der von seinem Besitzer mit großem Vertrauen gesattelt worden war, hätte wohl mit vorn geendet, begrub seine Chancen aber durch einen bösen Rumpler. Interessant wurde das letzte, von drei Pferden bestrittene Rennen durch einen Fehler, den die Favoritin Silver Sea am Wall machte, bei dem sie 10 Längen verlor; die beiden anderen Reiter erfaßten die Situation sofort und gaben ihren Pferden den Kopf frei. Im Bogen noch schien Silver Sea endgültig geschlagen, sie streckte sich nicht willig und Rosa Canina lag immer noch mit 4 Längen in Front. Vor dem letzten Sprung aber war Silver Sea wieder im Schwung, sprang zuerst und gewann sicher gegen Pischarged, die ganz unnötig ausgeritten wurde! Bedauerlich war, daß Graf Holck, Freiherr von Berchem und Leutnant von Egan-Krieger durch Abwesenheit glänzten.

Saphir-Rennen. Preise 2800 Mk. Hiervon Union-Klub-Preis 2000 Mk. dem ersten, garantiert 500 Mk. dem zweiten, 300 Mk. dem dritten Pferde.

1. Macté (Kastenberger), 2. Pilgrim (Kühl), 3. Juan d'Austria (Ludwig), ferner Domherr. Beim Start geht Juan d'Austria sofort in Front und legt 5 Längen zwischen sich und das Feld. Domherr folgt aussichtslos. Beim Einlauf rücken Macté und Pilgrim auf und in der Distanz ist Juan d'Austria erreicht und geschlagen. Macté gewann sicher. Tot. 15 : 10, Platz 10, 10 : 10.

Meistersinger-Jagd-Rennen. Ehrenpreis dem siegenden Reiter und garantiert 2200 Mk. Hiervon 1600 Mk. dem ersten, 400 Mk. dem zweiten, 200 Mk. dem dritten Pferde. Herren-Reiten. 3200 Meter.

1. Kings Eye (Lt. Demnig), 2. I hope so (Lt. Weinschenk), 3. Ocean (Herr von Westernhagen), ferner: Kriegsbruder, Asa, Herzogin von Gerolstein (gefallen), Rosy, Tempête 3, Newnham. Herzogin von Gerolstein sprang mit der Führung ab, wurde aber gleich von Newnham abgelöst. Ohne wesentliche Aenderung kam das Feld in die Diagonale, wo Herzogin von Gerolstein zu Fall kam. Nunmehr lagen Kings Eye und Newnham vorn, auf den nächsten Plätzen Ocean und I hope so. Den letzten Sprung nahmen Ocean und I hope so gleichzeitig, dann ging immer Kings Eye vor und hatte sein Rennen sofort sicher. Tot. 25 : 10, Platz 18, 28, 16 : 10.

Behmlinde-Rennen. Garantierte Preise 4500 Mk. Hiervon 3700 Mk. dem ersten, 500 Mk. dem zweiten, 300 Mk. dem dritten Pferde. 1600 Meter.

1. Potoskaff (Kühl), 2. Nelson (Kastenberger), 3. Dandolo (Osejnik); ferner Jack Horner (4.), Ghislaine, Saint Alf, Self Control, Western Belle. Guter Start, bei dem das Feld fast in Linie abkommt. Ende des Bogen geht Nelson an die Spitze, Jack Horner, der mit im Vordertreffen galoppierte, ist auf den vorletzten Platz zurückgefallen. In der Distanz zieht Potoskaff davon und gewinnt ganz leicht mit 3 Längen. Jack Horner war gut aufgekommen und besetzte noch den vierten Platz. Tot. 24 : 10, Platz 11, 12, 11 : 10.

August Klönne-Memorial. Ehrenpreis der Herren Max und Moritz Klönne dem siegenden Reiter und garantiert 5000 Mk. Hiervon 3600 Mk. dem ersten, 1000 Mk. dem zweiten, 400 Mk. dem dritten Pferde. Jagd-Rennen. Handicap. Herren-Reiten. 4000 Meter.

1. Lyre d'Agrain (St. Hermann), 2. Adler (Lt. v. Mosch), 3. Fantasio (Lt. Demnig), ferner: La Ceritto, Ormsby, Bakers Lad, Gay Paris, Bryant 2. Sicher mit 1 Länge gewonnen. Die Siegerin lag sofort in Front und gab die Führung nicht mehr ab. Bryant 2 machte an einer Hürde einen Fehler und fiel ganz aus dem Rennen. Auf den letzten Plätzen galoppierten La Ceritto und Ormsby. Nach dem letzten Sprung ging Adler nach vorn, konnte Lyre d'Agrain aber nicht gefährden. Tot. 77 : 10, Platz 21, 17, 29 : 10.

Herdringen-Rennen. Preise 5000 Mark. Hiervon Union-Klub-Preis 3800 Mark, dem ersten, garantiert 800 Mark dem zweiten, 400 Mark dem dritten Pferde. Handicap. 1300 Meter.

1. Meg Dods (Sunter), 2. Kis-Bejar, (Torke) 3. Drakon (Kühl); ferner Erfinderin, Reklame, Anleihe, Traviata, Dora, Belle Assise. Glatter Start. Drakon ist am schnellsten auf den Beinen. Im Bogen wird Erfinderin weiterlos. In der Distanz kommt Kis-Bejar mächtig auf, kann Meg Dods, die an Drakohn vorbeigegangen war, aber keinen Augenblick bedrohen. Tot. 38 : 10, Platz 15, 14, 23 : 10.

Rautendelein-Jagd-Rennen. Ehrenpreis dem siegenden Reiter und garantiert 3000 Mark. Hiervon 2000 Mark dem ersten, 600 Mark dem zweiten, 400 Mark dem dritten Pferde. Herren-Reiten. 4000 Meter.

1. Silver Sea (Lt. Demnig) 2. Dischargud (Lt. Knel) 3. Rosa Camina (Lt. v. Mosner. Sicher mit 3 Längen gewonnen. Silver Sea führte mit Vorsprung bis zum Wall gegenüber der 1. Tribüne, wo sie einen schweren Rumpler machte und um Längen zurückfiel. Vor dem letzten Sprung ging Silver Sea wieder an die Spitze und gewann schließlich leicht. Tot. 15 : 10.

der Kreis-Kriegerverbände, darauf zu achten, daß streng darauf gehalten wird, daß die Kriegervereine sich den allgemeinen Vorschriften in allem fügen. Wenn ein Kriegerverein die Ehre hat, eine Fahne zu besitzen, so ist dieselbe ein Symbol, daß der Verein sich um dieselbe scharen soll, um dem Kaiser zu geben, was des Kaisers ist, mit dem gleichen Ehrenzeichen auch Gott zu geben, was Gottes ist.

Burg Namedy, den 30. Juni 1913.

Karl, Prinz von Hohenzollern,
General à la suite des 11. Garde-Dragonerregiments
Ehrenvorsitzender.

Auf den Hund gekommen!

Die Tatsache, daß die inländische Viehzucht nicht mehr imstande ist, die Bevölkerung ausreichend mit dem zur Ernährung notwendigen Fleisch zu versorgen, hat schon seit geraumer Zeit eine fühlbare Einschränkung des Fleischkonsums und eine Bevorzugung des Schweinefleisches vor den anderen Fleischsorten zur Folge gehabt. Die anhaltende Teuerung zwingt einen erheblichen Teil der Bevölkerung, auf den Genuß von Fleisch ganz zu verzichten oder sich mit Fleischsorten zu begnügen, die eigentlich für die Ernährung des Menschen in Deutschland nicht in Betracht kommen sollten. Einen traurigen Einblick in diese Verhältnisse gewährt die amtliche Fleischbeschaustatistik. Hiernach betrug die Zahl der beschaupflichtigen Hundeschlachtungen in Deutschland während der Jahre 1907 bis 1912:

Jahr	Deutschland insgesamt	Preußen	Bayern	Kgr. Sachsen
1907	6 472	1 782	425	3 785
1908	6 361	1 636	391	3 776
1909	6 990	1 931	421	4 062
1910	6 922	2 251	384	3 629
1911	6 553	1 917	452	3 540
1912	8 182	2 630	414	4 288

Bemerkenswert ist das rapide Anwachsen der Hundeschlachtungen im Teuerungsjahr 1912. Mehr als die Hälfte aller Schlachtungen entfällt auf das Königreich Sachsen. Es ist also zweifellos das Industrieproletariat, das als Konsument von Hundefleisch in Betracht kommt.

Wieviel Elend und Not muß, so schreibt dazu die „Berl. Volksztg.", in den Familien herrschen, wo man den wohl bei jedem Europäer vorhandenen Ekel gegen Hundebraten überwindet, um überhaupt ein Stück Fleisch zu genießen! Es ist zu berücksichtigen, daß aus naheliegenden Gründen nur der geringste Teil aller verspeisten Hunde der Fleischbeschau unterworfen wird. Der feiste Mopel der Frau Kommerzienrätin, der im hungrigen Magen sein Erdendasein beschließt, wandert in der Regel direkt von der Straße in den Bratofen. Hunger tut weh, so weh, daß der Respekt vor dem Strafgesetz und der Ekel vor Hundefleisch zurückgedämpft werden müssen. Anscheinend wird das Jahr 1913 wieder neue Rekordziffern für den Hundefleischkonsum bringen. Im ersten Quartal d. J. wurden bereits 2517 Hunde (davon 1358 im Januar!) der Fleischbeschau unterworfen gegen 2441 im ersten Vierteljahr 1912. Die Agrarier selbst verzehren natürlich ihre alt gewordenen Jagdhunde nicht als Braten!

Kunst und Wissenschaft.

Dortmund, 17. Juli.

Ausstellung im Museum.

Am vorigen Sonntag wurde durch einen erläuternden Vortrag des Museumsdirektors Baum die Ausstellung der **Schmucksammlung Rosenberg, Karlsruhe** eröffnet. Prof. Rosenberg, der einer unserer ersten Spezialisten für die Geschichte der Goldschmiedekunst und aller dazu gehörenden Gebiete ist, hat die Schmuckstücke hauptsächlich als Material für seine Vorträge gesammelt. 30 Jahre gehörten dazu, um sie zusammen zu bringen und fast lückenlos zeigt jede Periode ihren Reichtum. Die Sammlung ist nicht chronologisch geordnet, sondern die Gegenstände liegen so bei einander, daß sie die Entwickelung einer bestimmten Technik im Laufe der Zeiten veranschaulichen, deren Entstehung mehrere Jahrhunderte, ja häufig Jahrtausende auseinanderliegt und die trotzdem zusammengehören.

Für den Fachmann und Goldschmied ist der Wert dieser Sammlung naturgemäß am größten. Er wird besonders an Hand des Forschungsmaterials nicht leicht in das Wesen, die Entstehung, die Technik hineindenken und seinen Nutzen daraus ziehen können. Mit dem Material zum größten Teil vertraut, versteht er die fabelhafte Feinheit der künstlerischen Qualität zu schätzen.

Das Publikum wird sich zum Teil mit der Wissenschaft der Entwickelung befassen, zum Teil die Sammlung in Muße betrachten und sich an all der Pracht und märchenhaftem Reichtum erfreuen. Der Geschmack wird unstreitig gefördert, der Genuß des Sehens bekommt Richtung und Bedeutung, in jeder Weise wird das Gefühl bei mehr oder weniger Empfänglichkeit hervorragend beeinflußt.

In Anbetracht der naiven Entstehung aller ausgestellten Kunstgegenstände als Kulturprodukte kann man wohl feststellen, daß wir heute in dieser Beziehung keinen eigentlichen Schmuck mehr haben. Die Einsicht in eine jede Stilentwickelung beweist, daß speziell der Schmuck Ausdruck eines veredelten Zweckes ist. Es kann nicht gerade behauptet werden, in unserer stillosen Zeit, in der eine bestimmte Kultur noch nicht einmal in der Architektur zu Tage tritt, äußere sich dieselbe im Schmuck. Augenblicklich ist es wohl vornehm wenig oder gar keinen Schmuck zu tragen. Wird aber Schmuck getragen, so besteht er fast ausschließlich aus Stilelementen älterer Perioden. In dem ausführlich bearbeiteten Katalog ist darauf hingewiesen, wie bei den verschiedenen Völkern und in den verschiedenen Stilepochen nicht allein der Zweck, sondern auch die Höhe des jeweiligen Geschmacks und die Lebensgewohnheiten die Feinheit des Schmuckes bestimmen.

Die Ausstellung wird durch einige Kästchen mit Jagdschmuck einer Partie Amulette und endlich einer höchst interessanten Sammlung von etwa 130 Zahnstochern aus allen Jahrhunderten abgeschlossen. Außer Dortmund war die Ausstellung nur noch in Bremen zu sehen und bietet die lange Frist bis zum 1. Oktober genügend Gelegenheit sich ein volles Verständnis für diesen Reichtum an Kostbarkeiten anzueignen. Sie repräsentiert insgesamt einen Wert von einer Mill. Mark. Inzwischen hat das Museum an Porzellanen etc. verschiedene Neuanschaffungen gemacht, sodaß es dem Besucher an frischer Abwechselung nicht mangelt.



ist die neue
Qualitäts-
3-Cigarette

Ruhrlied.

Sei tausendmal gepriesen
du schönes Land der Ruhr!

Text von M. Weinand. Musik von Dr. G. Reusing. — Ausgabe A für hohe Stimme. Ausgabe B für tiefe Stimme.

— Preis 1 Mark. —

Ein neues, gewaltiges Heimatslied! Mit markigen Worten preist der Dichter das schöne reiche, starke Land und das edle Volk der Ruhr. Die Musik ist schwungvoll, in begeisternden Rhythmen gehalten, dabei volkstümlich und sich dem Ohre leicht einprägend. Diese Eigenschaften sichern dem Liede die gleiche Popularität, wie sie dem Westfalenliede zu teil geworden ist.

(Zusendung nach auswärts geschieht gegen Voreinsendung des Betrages und 5 Pfg. Porto.)

C. L. Krüger, G. m. b. H.
Buch- und Musikalienhandlung,
Dortmund, Westenhellweg 9, (Krüger-Passage).

Sport.

Rennen zu Hoppegarten. 1. Rennen: 1. Saturn, 2. Palastdame, 3. Martus. Tot. 50:10, Platz 20, 15:10. — 2. Rennen: 1. Diamant, 2. Ortler, 3. Third Ace. Tot. 19:10, Platz 11, 12, 18:10. — 3. Rennen: 1. Kriegsgöttin, 2. Echte Perle, 3. Grazie. Tot. 27:10, Platz 17, 47, 14:10. — 4. Rennen: 1. Magellan, 2. Nabob, 3. Peppermint. Tot. 19:10, Pl. 45, 47:10. — 5. Rennen: 1. Brachvogel, 2. Poltergeat, 3. Cola Vienzi. Tot. 40:10, Platz 16, 15, 28:10. — 6. Rennen: 1. Au-revoir, 2. Maritza, 3. Mut. Tot. 16:10, Platz 18, 20:10. — 7. Rennen: 1. Despot, 2. Orlop, 3. Saltimbanque. Tot. 150:10, Platz 37, 44, 13:10.

Rennen zu Le Tremblay. 1. Rennen: 1. Gärbeux, 2. Lucide, 3. Algabena, Tot. 35:10, Platz 16, 12:10. — 2. Rennen: 1. Porte-Doree, 2. Colomba, 3. Fidelia. Tot. 50:10, Platz 31, 19:10. — 3. Rennen: 1. Parabere, 2. Voix d'Or, 3. Montbergis. Tot. 26:10, Platz 12, 12:10. — 4. Rennen: 1. Maitre et Seigneur, 2. Durbar, 3. Quaker. Tot. 66:10, Platz 15, 18, 19:10. — 5. Rennen: 1. Holly Hill, 2. Marozia, 3. Gilles de Rais. Tot. 36:10, Platz 13, 12:10. — 6. Rennen: 1. Palme d'Or, 2. Le Nicobar, 3. In Pace. Tot. 57:10, Platz 15, 14, 13:10.

Konzerte, Vereine etc.

Der Bäckergesellenverein „Germania"-Dortmund feiert am 27. Juli am Fredenbaum sein 25jähriges Stiftungsfest, bestehend in Hiftor. Festzug, Fahnenweihe, Konzert, Gesangvorträgen und Festball, unter Mitwirkung des Männergesangvereins „Sanssouci" An dem Festzuge beteiligen sich die hiesige Innung und verschiedene auswärtige Vereine. Für den Festzug ist ein besonders großartiges Arrangement geplant, sodaß wirklich was Sehenswertes zustande kommt. Alles nähere durch Inserate.

Gebr. Engel

Die letzten Tage im

Saison-Ausverkauf

Schluss 21. Juli.

Für diese Tage stellen wir nochmals

10 Posten

zu unerreicht billigen Preisen zum Verkauf und bietet sich eine nie wiederkehrende Gelegenheit gut und billig einzukaufen.

Posten 1 **Teppiche** gute Tapestry-Qualität, neueste Muster, vorwiegend Perser, Grösse ca. 200/300 cm, früher 26.50 jetzt **19.50**

Posten 2 **Tischdecken** Mohair-Plüsch, mit eleganter gepresster Bordüre, in rot, grün, schiefer, dunkelblau, Grösse 130/160 cm, Regulärer Wert bis 16.50 . jetzt **10.50**

Posten 3 **Läuferstoffe** in Velour, Haargarn, Tapestry, Cocos, Linoleum, Jute, zu bedeutend ermässigten Preisen Meter jetzt **2.65, 1.75, 1.25, 88, 58,** **38** Pf.

Posten 4 **Linoleum-Teppiche** neueste Muster, fehlerfreie Ware
Gr. 200/300 cm früh 17.50 jetzt **13.50** | 180/250 früh. 12.50 jetzt **8.75** | 150/200 früh. 7.75 jetzt **5.75**

Posten 5 **Bettvorleger** Tapestry-Qualität, äusserst haltbares Gewebe, früher 2.25 . . . . . jetzt **1.75**

Posten 6 **Gardinen** ein grosser Posten in weiss, crême, elfenbein früherer Preis Fenster bis 6.50 . . . . . jetzt **3.95**

Posten 7 **Halbstores** eigene Konfektion, mit Tuchon-Einsatz und Tupfen-Volant . . . . Stück jetzt **2.50**

Posten 8 **Scheibengardinen** moderne 5 Serien, Spannstoffmuster, extra billig
früher 133 75 68 55 42
jetzt **95 55 48 38** jetzt **28** Pf.

Posten 9 **Rouleaux-Damaste und Cöper**
Breite 160 130 100 80 cm
jetzt **1.35 98 75** jetzt **48** Pf.

Posten 10 **Wachstuche** **Wandschoner** Grösse 60/90 cm hervorragend schöne Dessins . . . . . jetzt **22** Pf.

Auf Extra-Tischen:

Sämtliche Reste u. Restbestände

In Gardinen, Stores, Bettdecken
zum Teil bis **60 Prozent** im Preise ermässigt.

Gardinen- und Teppich-Spezialhaus

Gebr. Engel

82 Westenhellweg 82 gegenüber der Petrikirche.

Fahrräder bill. zu verkauf. Daum, Münsterstraße 56.

Guterh. Hahrr., Fr.-R., b. a. vk. Wittelsbacherstr. 26, I.

Fahrrad. Schwanenst. 88, II.

Fast neues Herren-Fahrrad z. verk. Arneckestr. 18, I.

Mädchen- u. Herrenrad spottbillig. Heroldstr. 10.

Auto-Gelegenheitskäufe.

Mehrere **Daimler Last**wagen und **Omnibusse**, gebr. mit neuer Vollgummibereif., 28 PS., 4—5000 kg Tragkr. **2 Adler-Chassis**, 8/14 PS., f. Geschäftswagen, ca. 1500 bis 2000 kg Tragkraft. **1 Dürkopp**, 6/14 PS., **Torpedo-Sportkarosserie**, fast neu, **1 Horch**, 10/30 PS., wenig gebr., Modell 1912, **1 Opel**, 6/14 PS., Istbig, wenig gebr. **1 Torpedo-Sportkarosserie** mit Verdeck u. Notsitz, Orig. Adler, 7/14 PS., **1 Torpedo-Sportkarosserie** mit Verdeck, Scheibe, Klappsitzen. **Auto-Schmidt, Dortmund**, Königshof 15/17. Tel. 3752.

Automobil,
vier Zylinder, Brennabor, 6/18 P. S., 3 Monate im Gebrauch, fast neu, mit Kronprinz-Rädern etc., bill. abzugeben. Näh. **Automobil-Zentrale Hans Daum, Dortmund**, Münsterstraße 56.

2. Flachw., 25 Ctr. trag., m. Patentachse, sof. f. 150 M. z. verk. Missundest. 77, I.

Gebrauchter Bäckerwagen zu kaufen gesucht. Schr. Angebote unter **S. A. 4675** an den General-Anz. Dortmd.

Guterh. Möbelkarren, 2räd. mit Federn, bill. zu verk. (Rheinischestr. 58½.

Sch. Federhandkarre b. zu vk. Alt. Mühlenweg 26, I.

Abnehmb. Kastenwagen für Bäcker, Bier- u. Milchhdl. zu verk. Schützenstr. 79.

1 gebr. Brotwagen
2 gebr. Kastenwagen mit u. o. Verd., 2 gebr. Halbverdecks 1 gebr. **Breakwagen** mit Kissen, 1 gebr. **Dogkart** stehen spottbillig zu verkauf. Münsterstraße 88, Hof.

Gebr., fast neuer **Federverdeckwagen**, 30-40 Ztr. Tragkraft, äußerst billig zu verk. **Th. Meierling**, Wagenfabr., 1. Kampstr. 137. Fernr. 3103



Brauner Wallach
5—6 jährig, (Oldenburger Rasse) 1.70-1.73 groß, ein- u. zweispännig zu fahren, fehlerfrei, zu kaufen gesucht. Schriftl. Ang. unter **W. L. 4190** an den Gen.-Anz. Dortmund, erbeten.

2 schwere
Arbeitspferde
für Landwirte geeignet, zu verkaufen.
Bolkenstraße 7.

Flotter Pony zu verkaufen. Dorstfeld, Roonstraße 22.

2 kräftige
Arbeitspferde



da überzählig, auch einzeln, billig sofort abzugeben. Besichtigung Sonntag erbeten.
Heitmann & Kirchhefer, Dortmd Pferdehandlung.

Ein gutes
Touren-Pferd
7jähr., mit Geschirr nebst verschloss. Wagen, geeignet für Bäcker od. Metzger, fast neu, wegen Anschaffung ein. Geschäfts-Automobils **sofort** zu verk. H. Hanna, Zigarrenfabrik, **Witten**, Johannisstraße 26.

Gutes, sicheres
Reitpferd
komplett geritten und gefahren, auffallend schönes Pferd mit viel Gang, unter voller Garantie **billig** zu verkaufen. Offert. unt. **K. Bo. U. 428** an **Rud. Mosse, Bochum.** (43185

Pferd, Flachwagen u. Langwagen billig abzug. Oestermärschstraße 72, Hinterhaus.

Münsterl. Pferd f. Flaschenb. Bäcker usw., **Brotwagen u. Geschirr** b. a. b. Düppelstr. 1.

Prima Münsterl. Stute, abgezahnt, sof. bill. zu verk. Baumstraße 41.

Kräft. Doppelpony
wegzugshalb. bill. zu verk. Düppelstraße 56.

Wachs, Waldmannrübe zu verk. Nordstr. 48, 3. Etg. I.

2 schöne Foxterrier-R. u. 1 Schäferh. m. Stb. sph. z. v. Dtm., 1. Kampst. 38, T. 3720

Gr. fr. Zieh-Hund zu kauf. ges. Westerholtzeichstr. 31, I.

Zwergpinscher, 8 Mon. alt, 2 Pfd. schwer, rehfarb., f. 40 ℳ zu vk. Leopoldstr. 28, II. l.

Schaf u. Ziegenbock zu verkaufen. **Deusen 67.**

Masseuse
Weißenburgerstr. 61, pt.

Masseuse
ärztlich geprüft. 60062
Westenhellweg 188, 2. Etg.

Masseuse
empfiehlt sich für Damen.
Frau J. Behrendt
Klosterstrasse 13, part., Ecke Schwanenstraße.

Masseuse f. in u. a. d. Hause. Hansastr. 98, a. Schwarzen Raben.

Masseuse.
Heiligegartenstraße 32, III.

Masseuse
Josefstr. 1, 3. Etg., a. Hoherwall.
Gewandte **Massage** von ausgebild. Dame, **Bäder** ꝛc. **Königswall 25.**

Masseurin führt jede Massage aus **Münster i. W.**, Hammerstr. 104 pt.

Masseuse, ärztlich geprüft. Westenhellweg 134, 2. Et. l.

An- und Verkäufe

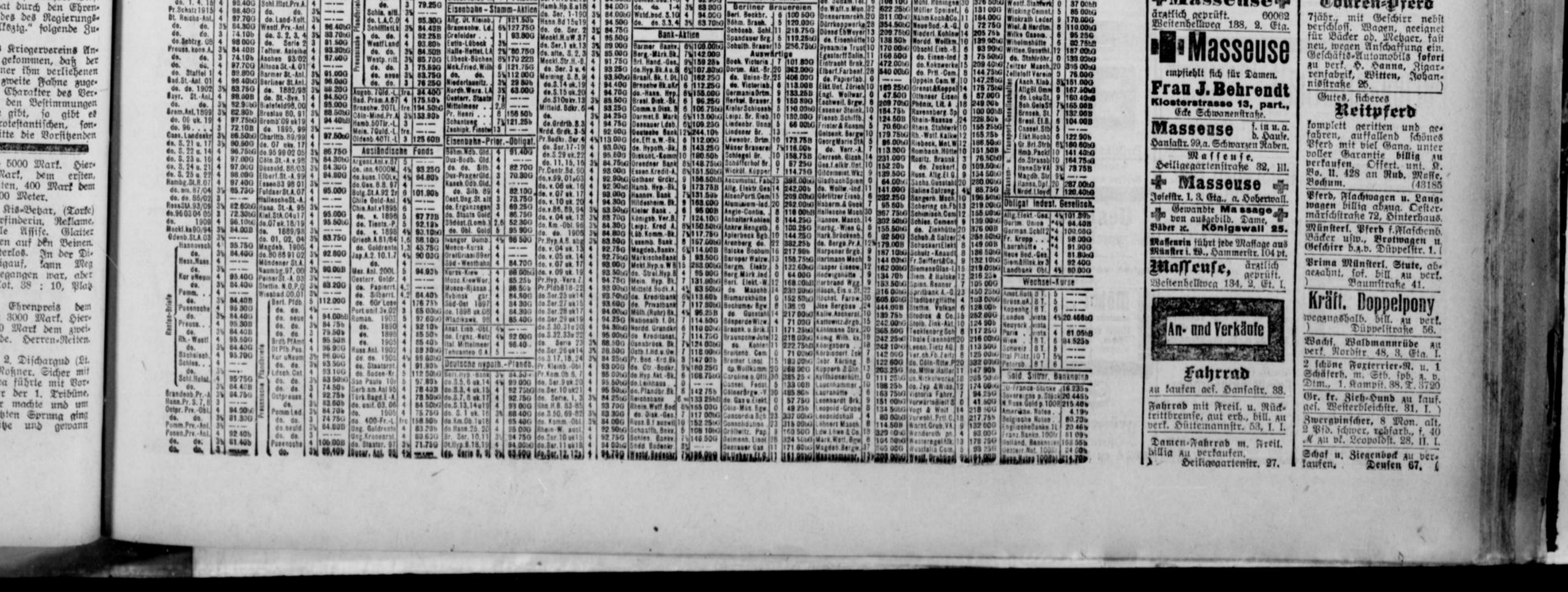
Fahrrad
zu kaufen ges. Hansastr. 38.

Fahrrad mit Freil. u. Rücktrittbremse, gut erh., bill. zu verk. Hüttenmannstr. 53, I. l.

Damen-Fahrrad m. Freil. billig zu verkaufen. Heiligegartenstr. 27.

Berliner Börse, 16. Juli 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Öst. 1 fl Gold 2,00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl holl. 1,70, 1 Kr. Öst. 1,12½, 1 fbl. 2,16, 1 Gold-fbl. 3,20, 1 Dollt. 4,20, 1 Latzt. 20,40. Disk. Reichsbk. 6, Lomb. 7. Priv. 4½ %. Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb



OLYMPIA

Anfang 8.10. -Theater Fernspr. 1850.

Nur noch wenige Aufführungen:

Theater Millowitsch

„Der liebes-Onkel“

Olympia-Tunnel

Bier-Cabaret

HASELHOFF

Heute wieder neues Programm. Eine gestörte Hochzeitsnacht.

Heute Donnerstag, vorletzter Tag!

Zirkus E. Blumenfeld Wwe.

Dortmund.

Abends 8¼ Uhr:

Gala - Elite - Vorstellung

Freitag nachmittag 4½ Uhr:

Letzte Schüler- u. Familien-Vorstellung

zu ganz kleinen Preisen und zwar für Erwachsene: Loge 2.—, Sperrsitz 1.50, 1. Platz 1.—, 2. Platz 0.80, 3. Platz 0.60, Galerie 0.30. Für Schüler: Loge 1.—, Sperrsitz 0.80, 1. Platz 0.60, 2. Platz 0.40, 3. Platz 0.30, Galerie 0.20. Waisenkinder haben zu dieser Vorstellung freien Eintritt. Billettvorverkauf im Zigarrengeschäft von J. Neumann neben Hotel „Römischer Kaiser“.

Einzig in der Welt ist das Auffangen einer abgeschossenen Kanonenkugel. Dieser Trick wird jeden Abend vorgeführt. Außerdem das künstlerische Weltstadtprogramm.

Neu eröffnet!

Bier-Restaurant Fürstenhof

Pilsener Urquell. Union-Bier. Münchener Spatenbräu.

Diners von Mk. 1.25 an. Abonnements billiger. Reichhaltige Abendkarte zu zivilen Preisen.

Deutsches Haus

Betenstrasse gegenüber dem Stadthaus.

In einer Minute vom „Markt“ zu erreichen.

ff. Germania Bier ff. Germania Bier.

Tägliche Spezialität: Ein ganzes, grosses, Landhähnchen mit Salat oder Kompott 1,25

sowie reichhaltige Frühstücks-, Mittag- und Abendkarte zu kleinen Preisen. Curt Hähnel.

Bäder und Sommerfrischen

Borkum Ferienheim f. erholungsbedürftige Schüler gegr. 1896.

Geöffnet vom 10. Juni bis Ende September.

Beste Empfehlungen. Viele Dankschreiben. Rektor Gehrs.

Sanatorium Lindenbrunn

bei Coppenbrügge, 1 Stunde von Hannover.

Modern eingerichtete Kuranstalt in herrlicher Wald- und Gebirgslage. Luft- und Sonnenbäder. Zentralheizung. Mk. 5—8 intl. voller Pension und Kur. Prosp. frei. Dr. Notter.

Ferienaufenthalt Erholungsheim Eversberg

bei Bad Wildungen, sog. Hessische Schweiz.

Gelegenheit zur Jagd und Fischerei. — Tannenwald. — Blühende Heide.

Näheres: Carl Zeiss. 43204

Sommerfrische

Oerlinghausen

im Teutoburger Walde Bahnst. Bielefeld-Lage.

Hotel und Pension

Stadt Bremen

Bes.: Hartwig Brenker

Idyllisch gel. Familien-Pension mit allem Komfort der Neuzeit einger., 30 Fremdenzimmer, 50 Betten, sep. Säle, große Terrassen, Restaurationsgarten und Kegelbahn. Pension v 3.75-5.00 M. Besond. auch Touristen-Vereinen empfohlen.

Ostseebad Binz auf Rügen.

Kinder-Erholungsheim

für gebildete Stände. Reiche Erfahrung in Kinderpflege. Beschränkte Anzahl von Pfleglingen, daher familiärer Charakter. Gepr. Lehrerin i. Hause. Reisebegleitung. Pensionspreis tägl. 4,50 Mk., i. Juli u. August 5 Mk. Prospekte durch die Vorsteherinnen: 62055

Frl. A. u. E. Brabaender.

In fl. sein.

Familienkinderheim

i. Soden i. Taunus find. n. einige gesunde, aber erholungsbedürft. Kinder liebevollste Aufn. Ia. Refer., Bad. Preise. Fräulein E. Großmann, Soden i. T., Villa Granbpierre. (43183

Lungenkranke.

Villa Waldfrieden, a. Walde Lippspringe, Liegehalle im Walde. Preis von 4 Mark an. Verl. Prospekt. 39943

Jung-Mühle

Cabaret und Palais de Danse Dortmund, Krüger-Passage

Täglich abends 9 Uhr: Vorträge u. Tanz erster Kräfte.

Das erstklassige Juli-Programm:

Louisiana Troubadour-Trio

Heinrich Kohlbrandt

Mauri et Sombra

Hans Schnitzer

Sigrid Hansen, Camilla Sorenta, Labella Leonora || Marcella Welly, Mr. Hartmout, Les Flocatis

---



Täglich große Konzerte.

Vergnügungspark.

ERÖFFNUNG: 26. JULI.

Das zweite Gesicht

wird ab Samstag auf der **Bildfläche** erscheinen???

Bade-

Brückstr. 44 **Anstalt** Brückstr. 44

Sämtliche Bäder! Billige Preise!

Geöffnet bis 9 Uhr abends. Sonntags bis 1 Uhr.

Oestliche Bade-Anstalt

Moritzgasse 1 **Kaiserbad** am Ostenhellweg

Geöffnet:

täglich von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.

Sonntags von 8 bis 12½ Uhr. 42053

Möbel gegen **Zahlungs-Erleichterung**

liefert erstklassiges Möbellager. Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen, Herde in größter Auswahl vom einfachsten bis feinsten. Adressen sub S. P. 4175 an den Gen.-Anz. Dtm.

Schuttmassen

größere Quantitäten, gesucht.

Offerten loco Abgangsstation unter A. T. 1224 an den General-Anzeiger Dortmund. 43136

„WALHALLA“

Ab Donnerstag:

„Die weibliche Marine“ Ausstattungs-Operette.

Ausserdem: **Der prima Soloteil.**

Hermann Funke

in seinen urkomischen Witzen und unkopierbarer Mimik.

2. Serie der Schönheits-Konkurrenz.

Else Stradwell, Breslau
Marta Maritza, Posen
Else Grube, Magdeburg

Lucia Petersen, Dänemark
Tilly Ascani, Hamburg
Geschwister Railwey, Bochum

Elsa Eschenberg, Elberfeld
Beda Merrié, Hannover

Kronenburg.

Philharmonisches Orchester

Dirigent: Georg Hüttner.

Sommer-Konzerte.

Sonntags und Mittwochs nachm. Anfang 3½ Uhr. Eintritt 50 Pf.

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag Anfang 8 Uhr. Eintritt 20 Pf.

Freitag, abends 8 Uhr:

Abonnementskonzert.

Eintritt 1 Mk. Ulmenpl. 30 Pf. Abonnements an der Kasse.

Dortmunder Fuhrmanns Verein

E. V.

Zu dem gemeinschaftlichen

Familien-Ausflug

nach Kappenberg fährt der Verein am Sonntag, den 20. Juli, mittags 1,37 Uhr vom Hauptbahnhof ab. (43370

Um rege Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Vereinehem. 16er „Hacketäuer“ Dortmund.

Sonnabend, 19. Juli 1913, abends 8½ Uhr,

General-Versammlung

in der Turnhalle a. Ostwall.

Tagesordnung.

1. Zahlung der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglied.
2. Bericht über die Regiments-Jubelfeier.
3. Besprechung betr. Mars la Tour-Feier.
4. Vereinsangelegenheiten.

NB. Die rückständig. Sammellisten sind dem Kassierer zurückzugeben.

Um zahlreichen Besuch bittet Der Vorstand.

Vogt's Tanz-Institut

I. Kampstr. 73.



Wer das Tanzen noch nicht erlernt hat, wende sich vertrauensvoll an obiges Institut 3 Lehrkräfte neueste Lehrmethode. 3—4 Stunden Ballsäbig. Walzer in einer Stunde. Honorar mäßig. Teilzahlg. gestattet

---

Klavierspieler sof. gesucht. Schreier, Hoffmannstr. 50

Gut uniformierte **Musikkapelle** vom 1.—15. August frei. 8—15 Mann, sehr gute Kap. Zu erfr. Gen.-Anz. (63255

Für Wirte und Vereine! Kleine Kapelle: Klavier, Geige u. Flöte, eventl. jede Besetzung, für Samstag u. Sonntag frei. H. Groß, Münsterstraße 84.

Soubrette v. 20. bis 27. d. Monats gesucht. Josefft, Sonnenscheingasse 6.

Schützenverein Westend Iserlohn

Zu uns. am 30. u. 31. Aug. d. Js. stattfindenden Turn- und Schützenfest sind noch Schaubudenplätze sowie Karussell und Schießbuden abzugeben. Auskunft erteilt Aug. Geck, Iserlohn, Grünerweg 18.

Kirchhörde.

Für das 2. Kreisfeuerwehrverbandsfest sind Plätze für Karussell und Buden aller Art zu vergeben. Zu melden beim Wirt Otto Timpeltey. (63009

Max Goethe

Klavierstim. u. Reparateur, Gerberstr. 12, Eg. Wüstenhof Ia. Referenzen.

Perfekte Kochfrau empfiehlt sich bei allen vorkommenden Festlichkeit. auch nach ausw. Leopoldstr. 28, III. links.

Vergnügungspark Fredenbaum

Heute Donnerstag, 17. Juli, abends 8 Uhr

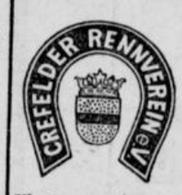
bei günstiger Witterung:

Grosses Abend-Konzert

ausgeführt von der verstärkten Kapelle Hubert.

Eintritt 20 Pfg. Kinder 10 Pfg.

Rennen zu Crefeld



Sonntag den 20. Juli, Mittwoch den 23. Juli nachmittags 3 Uhr.

51 500,00 M. Geldpreise.

Totalisator auf allen Plätzen.

Wettannahme für die grösseren Rennplätze im Sekretariat.

Der Sieger im Rennen???

Die verdickten Kanten



der neuen gesetzlich geschützten

„Profilia“-Corset-Stäbe

schützen den Stoff u. erhöhen die Haltbarkeit des Stabes. Der vornehme und praktische schwarze Ueberzug verhindert jeden Rostansatz. — Fordern Sie nur die Corsets mit „Profilia“-Stäben, die einen wirklichen Ersatz für echtes Fischbein darstellen

Hercules-Werke G. m. b. H., Oberkaufungen-Kassel



Mk. 45 **Nähmaschinen** Mk. 55

Außer obigen Preislagen führe ich noch Nähmaschinen in 25 verschiedenen Systemen, Größen und Ausführungen, die ich ebenfalls ganz fabelhaft billig verkaufe. 6312

30 sind es, die mich in den Stand setzen, wirklich gute Nähmaschinen so billig zu verkaufen.

● 1: Ich kaufe riesige Posten gegen bar von den ersten und größten Fabriken Deutschlands.

● 2: Ich habe keine Reisenden, die Mark 30—40 für den Verkauf einer Nähmaschine bekommen. ● 3: Ich spare durch Vermietung meiner Läden und Einrichtung schöner Verkaufsräume in der I. Etage hohe Ladenunkosten. Wer über diese 3 Punkte nur ein wenig nachdenkt, muß sich sagen, daß ich viel billiger verkaufen kann als Geschäfte mit hohen Unkosten. — 5 Jahre Garantie. Lieferung franko. Kataloge gratis. Waschmaschinen, Herde spottbillig.

J. Buschmann, Dortmund, Steinstr. 6, I. Etg.

4. Haus vom Steinplatz. — Kein Laden. — Nur 1. Etage.

Nach **Amerika**

mit den Dampfern des **Norddeutschen Lloyd Bremen**

Drucksachen, Auskünfte und Platzbelegungen kostenlos durch

Otto zur Hellen

Dortmund, Königshof 7

Alle Kunst- und Preis-Gegenstände für Vereine Uhren, Diplome, Kränze, Orden sehr billig bei

Uhren-Hübler, gepr. Uhrm. Hörde, Bickefeldst. 43 Kamen, Bahnhofstr. 5.

Erstklassige Metzgerei sucht Abnehmer für frische Wurstwaren.

Schr. Ang. u. E. B. 4682 an den Gen.-Anz. Dortm.

Stottern ist ein seelisches Leiden. Erfolgreiche Behandlung ohne Berufsstörung

Bartsch's Sprachheil-Institut Taubenstraße 1. Telefon 5219.

Meine

Zöpfe

sind absolut **konkurrenzlos**

Mein neuer Schlager

85 cm lang 95 Gr. schwer **9.45** Mk.

Zöpfe ohne Kordel

80 cm lang **6.75** Mk.

100 cm lang **10.75** Mk. 42991

Ed. Stehmann, Brückstraße 19

Größtes und ältestes Damen-Friseurgeschäft am Platze. Gegründet 1888. Telephon 7743.

Utermann

Betenstrasse

Altbekanntes Spezial-Geschäft für

Einrahmungen



Reisekoffer wegen Reneberung bis 20% Rabatt. Grützmacher, Ostenhellweg 45.

Kluge

Frauen

kaufen Bürstenwaren nur im

Spezialgeschäft P. Vahlhaus, Dortmund Westenhellweg 130 Telephon 7642

Radfahrer!

Neu! Neu! Neu!

Laufdecken v. G. ganz frisch M. 1.90 desgleichen mit Garantie, gute erprobte Qual. M. 2.90, 3.95 Gebirgsreifen M. 3.40, 4.55 Luftschläuche ohne Gar. M. 1.70 desgleichen mit Gar. M. 2.30, 2.60 Größte Kulanz bei Ersatz.

Osswald Lawo

Haushaltungsgeschäft, Münsterstrasse 66.

Frauen!

Kampmann's Patent-Waschmaschinen sind die besten der Welt. Hansast. 61 c, Wandelh.

Hühner-Taubenfutter

Perlmais Gerste, Wicken, Weizen, Kleinweizen, Hafer, Häcksel, Heu, Torfstreu etc.

Nagut, Ovator

bestes Kraftfutter für Geflügel zu billigsten Preisen.

Otto zur Hellen

Dortmund, Königshof 7.

---

4 Morgen Futterrüben

und 4 Morgen Gras hat rutenweise abzugeben Otto Schulze-Beckinghausen, Horstmar-Landwehr.

Möbel!

Sehr vorteilhaft

ist eine Besichtigung der wohnfertig aufgestellten Modernen

Wohnungs-Einrichtungen

in den Möbel-Lägern

Wissstrasse 34

Kein Laden!

Ausgestellt sind:

Speisezimmer
Wohnzimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen.

Nur neueste Modelle! Elegante Ausstattung!

Es wird zu

sehr niedrigen Preisen verkauft.

Brautpaare

wollen sich unbedingt in meinen Lägern über

Qualitäten und Preise

erkundigen.

Möbel-Läger M. Lindemann,

Wißstraße 34.